

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

**Abonnementpreis** im Monat einschließlich Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage Neue Welt einschließlich Bringerlohn 90 Pfg., bei Selbstabholung 80 Pfg. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.40 Mk., für 1 Monat 80 Pfg. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.).

**Redaktion:**  
Leipzig, Tauhaer Straße 19/21.  
Telegraphisch: Volkszeitung Leipzig.  
Fernsprecher: 13098.

**Inserate** kosten die 7gespaltene Pettzeile oder deren Raum 25 Pfg., bei Platzvorschrift 30 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Beilegen von Prospekten ist bei der Gesamtauflage 4.— Mk. jedes Tausend, bei Zellaufgabe 5.— Mk. — Schluß der Annahme von Inseraten für die fällige Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauhaer Straße 19/21, Fernsprecher: 4506 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

## Tageskalender.

Im Reichstag wird heute beim Etat des Reichskanzlers die Drohung des Kaisers an das elsass-lothringische Volk erörtert werden.

Das Zentrum beantragt, die Ermäßigung der Zuckersteuer bis zum 1. Oktober 1912 zu vertagen.

Die russische Regierung hat hinter Maxim Gorki einen Stedbrief erlassen.

Im britischen Parlament kündete Churchill eine neue Marinevorlage an als Antwort auf die am Dienstag im Reichstag angenommene deutsche Marinevorlage.

## Die englische Presse.

Leipzig, 17. Mai.

Vor einigen Tagen gab es in der englischen Zeitungswelt ein kleines Ereignis: ein Londoner radikales Blatt, der Morning Leader, hat sein Erscheinen eingestellt und ist in die radikale Daily News aufgegangen. Diese führt jetzt den Titel: Daily News and Leader und wird von nun an ein doppeltes Gesicht tragen, in dem sich die Charakterzüge der beiden Blätter mischen werden. Dem außenstehenden Publikum mag diese Verschmelzung zweier bekannter Blätter nicht viel sagen; in der Wirklichkeit aber ist sie für die sozialpolitische Entwicklung des modernen England höchst charakteristisch und beansprucht ein großes Interesse.

Zunächst bedeutet das Verschwinden des Morning Leaders eine weitere Schwächung der englischen liberal-radikalen Presse. Quantitativ drückt sich dieser Umstand darin aus, daß von nun an in London nur vier liberale Tageszeitungen — zwei Morgen- und zwei Abendblätter — erscheinen werden, gegen zehn Tageszeitungen — sechs Morgen- und vier Abendblätter —, über die die Konservativen verfügen. Qualitativ ist der Rückgang der liberalen Presse noch auffällender. Bekanntlich werden in England die Zeitungen nicht im voraus abonniert, sondern einzeln gekauft. So hat sich im Verlauf der letzten zwanzig Jahre eine Teilung der Blätter in Penny- (8 Pfg.) und Halbpenny- (4 Pfg.) Zeitungen ausgebildet: jene appellieren an das wohlhabendere Publikum, diese wenden sich an die „Demokratie“, an die Arbeiterklasse, die Läden- und Bureauangestellten usw. So sind die Pennyblätter bedeutend größer und ernster im Inhalt, während die billigeren leichter sind an Umfang und Inhalt. Nun ist es charakteristisch, daß mit Ausnahme eines der Abendblätter sämtliche liberalen Zeitungen Halbpennyblätter sind. Noch vor sechs Jahren waren die beiden jetzt übrig gebliebenen Morgenblätter

Pennyblätter des alten angesehenen Stiles. Es wurde damals sogar der Versuch gemacht, ein neues großes Pennyblatt zu gründen. Es ging aber nach zwei Jahren lautlos ein, und die beiden Pennyblätter verwandelten sich rasch in Halbpennyblätter. Dagegen sind unter den genannten zehn konservativen Blättern nicht weniger als sechs Pennyblätter, das siebente Blatt, die Times, kostet sogar drei Pence, und nur zwei konservative Morgenblätter und ein Abendblatt gehören der billigeren Sorte an. Der Untergang des Morning Leaders, der geradezu der Pionier der Halbpennypresse war, zeigt, daß auch die billigere liberale Presse nicht genug Leser zu finden vermag. Die sozialpolitische Bedeutung dieser Erscheinung ist klar: immer mehr wenden sich die wohlhabenderen Klassen Englands dem Konservatismus zu, und nur die ärmeren bleiben noch dem Liberalismus treu. Mit andern Worten, die Mittel- und Großbourgeoisie wird immer imperialistischer, schutzollnerischer, militaristischer und überhaupt reaktionärer gesinnt, und der Liberal-Radikalismus findet nur noch im Kleinbürgertum und im Proletariat Anhänger.

Das Verschwinden des Morning Leaders beansprucht aber noch weiter Interesse, insofern es auf die fortschreitende „Trustifizierung“ der englischen Presse hinweist. Das Blatt wurde vor etwa anderthalb Jahren von dem Eigentümer der Daily News erworben; gleichzeitig erwarb dieser auch die Abendausgabe des Leaders. Drei liberale Zeitungen also gehörten einem Kapitalisten. Die andre liberale Morgenzeitung ist im Besitz eines andern Verlegers, der zwar über keine andern Morgenblätter verfügt, dafür aber mehrere Wochenblätter herausgibt und als einer der größten Papierfabrikanten in England maßgebenden Einfluß auf eine Reihe von Blättern in der Provinz ausübt. Neben ihm liegen die Dinge in der konservativen Presse. Dort gibt es zwei Firmen, die faktisch das gesamte Zeitungswesen nicht nur in London, sondern auch in der Provinz beherrschen. Selbst die Times unterliegt der Herrschaft einer dieser Firmen, die obendrein auch gewaltige Papierfabriken besitzt und dadurch einen finanziellen Anteil an einer Unmenge anscheinend selbständigen Zeitungsunternehmungen hat. Gerade der Untergang des Morning Leaders deckt die Triebkräfte dieses Trustifizierungsprozesses auf. Er besaß eine tägliche Auflage von nicht weniger als 200 000 Exemplaren und konnte trotzdem noch immer seine Kosten nicht decken. Die Daily News, die eine Auflage von über 300 000 pro Tag hat, wirft schon einen Profit ab, kann sich aber finanziell nur dann vollständig entwickeln, wenn sie einen Absatz von noch 100 000 bekommt. Daraus eben spekulierte der Eigentümer, indem er den Morning Leader nicht einfach untergehen, sondern in die Daily News aufgehen ließ. Hätte der Leader einfach sein Erscheinen eingestellt, so hätte vielleicht die zweite liberale Morgenzeitung den Hauptnutzen daraus gezogen; indem aber die Daily News manche Charakterzüge vom Leader übernahm, wird sie wahrscheinlich

auch die Hälfte seiner Leser bekommen. Dabei begehe man nicht den Irrtum, als sei ein Verkauf von 300 000 oder 400 000 Exemplaren pro Tag allein genügend, größere Profite abzuwerfen. Eine größere Auflage aber zieht nicht bloß eine größere Zahl von Inserenten an, sondern ermöglicht auch, den Inseratenpreis zu steigern, und dadurch erst wachsen die Unternehmerprofite. So beweist der Untergang des Morning Leaders, daß die stetige Vergrößerung der Auflage, das heißt eine stetig wachsende Massenproduktion auch im Zeitungswesen geradezu eine Lebensnotwendigkeit geworden ist: ein Blatt, das in großen Mengen hergestellt werden kann, bleibt am Leben — sonst verfällt es dem Untergang. Um aber eine große Auflage zu erreichen, dazu gehören mehrere Bedingungen. Erstens muß der Preis des Blattes ermäßigt werden: das wurde durch die Herabsetzung des Preises von einem Penny auf ein Halbpenny erreicht. Zweitens muß sich das Blatt dem Geschmack der großen Massen anpassen: das wird, solange die Arbeiterbewegung in ihnen nicht höhere Bedürfnisse gewekt hat, durch die „Bulgarisierung“ des Inhalts möglich gemacht. Drittens und letztes muß man Geld, viel Geld haben, um sich die Produktionsmittel zur massenhaften Herstellung des Artikels zu schaffen. So verhält es sich, vom Standpunkte des Bestehens den aus betrachtet. Historisch aber ging es in der entgegengesetzten Richtung vor sich. Anfangs war die Maschine, die 500 000 Exemplare stündlich drucken konnte. Damit sie rentieren könne, mußte man an die Ausdehnung der Zahl der Leser denken. Damit aber diese Zahl ausgedehnt werden könnte, mußte man den Preis herabsetzen und den Inhalt dem Geschmack des Massenlesers anpassen. Unterdessen aber machte die Entwicklung der Maschine weitere Fortschritte: es gibt jetzt solche, die 250 000 Exemplare pro Stunde drucken können, und außerdem wurde die Sechsmaschine erfunden. Um jetzt die Rentabilität der Maschine zu sichern, mußte man weitere Anstrengungen machen. Erstens bemühte man sich, in die Provinz einzudringen: dazu kaufte man spezielle Zeitungszüge (jetzt bedient man sich häufig auch der Automobile) und führte ein System von mehreren Auflagen durch die Nacht ein, damit die Zeitung um die Frühstückstunde auch in den entferntesten Winkel des Landes gelange. So druckt eine moderne Londoner Zeitung ihre erste Auflage um Mitternacht, die des Morgens in Schottland anlangt; dann wird eine irische Ausgabe gedruckt, nachher eine Walliser, eine mittel-englische und erst zuletzt, etwa um 4 Uhr und später, eine Londoner. Dadurch macht man den kleineren Lokalzeitungen Konkurrenz und schließlich erwirgt man sie oder man kauft sie aus und läßt sie eingehen. Zweitens verschafft man sich noch andre Blätter zum Drucken: entweder man gründet sie selbst oder man erwirbt die bestehenden. In beiden Fällen entsteht ein Trust, eine Konkurrenz zwischen rivalisierenden Trusts und mit der weiteren Entwicklung der technischen Mittel die Aussicht auf eine Verschmelzung der Trusts zu einem höheren Trust. So treibt

## Feuilleton.

### Safenstürme.

Roman von W. W. Jacobs.

[Nachdruck verboten.]

#### Sechstes Kapitel.

In den ersten Tagen nach seiner Rückkehr war Wellhafsen voll von Ueberraschungen für Ernst Thieken. Die Stadt selbst hatte sich nur wenig verändert, und die älteren Einwohner waren meistens leicht wieder zu erkennen, aber unter den jüngeren Mitgliedern der Bevölkerung hatte die Zeit Wunder gewirkt: kleine Jungen waren zu härtiger Männlichkeit herangereift und kleine Mädchen waren zu wohlgewachsenen jungen Damen geworden und hatten in einigen Fällen sogar ihre Namen verändert.

Das Erstaunlichste und Erfreulichste der durch die Zeit bewirkten Wunder war mit Fräulein Schumann geschehen. Thieken sah sie zuerst am Fenster, und da er rasch erkannte, welches Entzücken sie ihm schon aus der Entfernung bot, nahm er die erste passende Gelegenheit zu näherer Beobachtung wahr. Er fand, daß die Nähe sein Entzücken nicht verringerte. Diese zweite Gelegenheit führte ihn unwiderstehlich in ein Manufakturwarengeschäft, in welchem ein prächtiger Geschäftsführer, nachdem er ihm einen hohen Rohrstuhl zurechtgestellt hatte, seinen Wunsch nach Stednadeln in diesem und durchbringendem Bariton weitergab und sich dann in guter Ordnung zurückzog.

Nach Verlauf einer Woche hatte Ernst seine Beobachtungen vollendet, und nunmehr ließ ihn Rätke Schumann, jetzt in seinen Gedanken der Inbegriff aller weiblicher Grazie und Schönheit, nur wenig Zeit, an andre Sachen zu denken. Am zweiten Sonntag nach seiner Rückkehr ging er

zur großen Ueberraschung seines Vaters zur Kirche und nachdem er Fräulein Schumanns Haar hinten anderthalb Stunden betrachtet hatte, kam er nach Hause und sprach mit edler Beredsamkeit von „vergrabenen Kriegsbeilen“, „verheilten, alten Narben“, „daß man Vergangenes vergangen lassen sein solle“ und ähnlich gearteten Dingen.

„Ich selbst achte nie so sehr auf die Predigten,“ meinte der ihn mißverstehende Kapitän.

„Predigt?“ erwiderte sein Sohn. „Ich habe gar nicht an die Predigt gedacht, aber ich habe Kapitän Schumann gesehen und erinnerte mich an den dummen Streit zwischen ihm und dir. Es ist doch albern, daß das bis ins Unendliche so fortgehen soll.“

„Warum, was macht das?“ fragte der andre mit großen Augen. „Warum nicht? — Vielleicht hat dich die Musik gerührt — einige dieser alten Gesänge —“

„Es war weder die Predigt, noch der Gesang,“ meinte sein Sohn geringschätzig, „ich spreche nur vom vernünftigen Standpunkte. Mir scheint, daß die Feindschaft zwischen euch lange genug gedauert hat.“

„Ich sehe nicht ein, was das ausmacht,“ antwortet der Kapitän, „mir tut das nicht weiter weh. Schumann geht seinen Weg, und ich gehe den meinen, aber wenn mir der Alte mal verquer kommt, dann mag er sich in acht nehmen. Was ihm not tut, ist, daß er mal einen Dicker kriegt.“

„Woher Maniertheit!“

„Er ist so stolz wie Lucifer, und seine Tochter schlägt ganz nach ihm,“ erzählte der arglose Kapitän. „Uebrigens ist sie ein sehr hübsches Mädchen geworden. Wenn du ihr das nächstemal begegnest, sieh sie dir einmal an.“

Sein Sohn starrte ihn an.

„Ich sollte meinen, sie wird sich bald verheiraten,“ fuhr der andre fort, „der junge Seemke, der neue Arzt, scheint der Begünstigte zu sein. Schumann unterstützt ihn in seinen Bewerbungen, wie man sagt; na, ich wünsche ihm viel Freude an seinem Schwiegervater.“

Ernst Thieken nahm seine Weife, ging in den Garten und kam, während er die schmalen Pfade langsam auf und nieder schritt, zu dem Entschluß, Herrn Dr. Seemke um jeden Preis vor einem solchen Schwiegervater zu bewahren und Fräulein Schumann vor jedem Gatten, ausgenommen dem seiner eignen Wahl. Er setzte sich unter einen alten Apfelbaum und versuchte, im Zweifelsfall grübelnd, vergeblich auf Mittel und Wege zu kommen, um ihre Bekanntschaft zu machen.

Inzwischen gingen sie als Fremde aneinander vorüber, und die Schwierigkeit, sich ihr zu nähern, machte die Aufgabe nur noch reizvoller. In der zweiten Woche rechnete er zusammen, daß er sie nun neunmal gesehen habe. Das war eine ganz zufriedenstellende Endsumme, zu gleicher Zeit aber konnte er seine Augen der Tatsache nicht verschließen, daß er fünfmal hiervon auch Herrn Dr. Seemke mit ihr gesehen hatte, und daß keiner von ihnen beiden ihn selbst bemerkt zu haben schien.

Eines heißen Nachmittags sah er im Kontor und überdachte die Sache. Herr Adolf Köppen, sein Teilhaber, war gerade vom Frühstück zurückgekehrt und ordnete etwa zum fünftenmal an diesem Tage sein weißes Haar und seinen kurzen, sauber gestuhten Bart vor einem kleinen Spiegel. Ueber dem Rand blickte er auf Thieken, der, in seinem Stuhl zurückgelehnt, an seinem Federhalter laute und auf ein Papier starrte, das vor ihm lag.

„Ist das das Manifest des Nordstern?“ fragte er ihn.

„Nein,“ war die Antwort.

Herr Köppen steckte seinen Spiegel fort und beobachtete den andern, der nach dem Fenster ging und durch die kleinen schmutzigen Scheiben auf das geräuschvolle Leben unter im Hofen blickte. Eine kurze Weile stand Thieken so vor sich hinschauend schweigend da, dann schritt er plötzlich durch das Zimmer, nahm seinen Hut vom Haken und ging hinaus.

„Ruhelos,“ meinte der ältere Teilhaber, indem er seine Brille mit großer Sorgfalt putzte und aufsehte. „Ich möchte nur wissen, wo er das Manifest wieder hingesteckt hat.“



auch hier die Entwicklung der Produktivkräfte zu messen- hafter Produktion und Ausschaltung der Konkurrenz. In absehbarer Zeit, das kann man schon jetzt voraussehen, wird ganz London mit seinen sieben Millionen Menschen nur von ein paar Blättern bedient werden, und selbst in der Provinz wird die lokale Presse immer mehr unter die Herrschaft der mächtigen hauptstädtischen Trusts geraten. Schon jetzt stehen, wie verlautet, nicht weniger als vier Londoner Tageszeitungen zum Verkauf, während in der Provinz die Zahl der wirklich unabhängigen Blätter kaum ein Duzend ausmacht.

Dieser Zustand macht es erklärlich, warum die Gründung eines Arbeiterblattes in England so außerordentlich schwer ist. Solange es keine Klassenbewusste Arbeiterschaft gibt, die von Anfang an einen Absatz von etwa 200 000 Exemplaren sichern kann, muß ein sozialistisches Arbeiterblatt seinen „Platz an der Sonne“ in Konkurrenz mit den vertrusteten bürgerlichen Blättern erkämpfen; dazu aber gehört ein Kapital, das mit gewöhnlichen Mitteln gar nicht zu schaffen ist. Das bereits erwähnte liberale Blatt von 1906 ging mit einem Kapital von 250 000 Pfund Sterling zugrunde, und jetzt mußte auch der billigere Morning Leader nach langjähriger Existenz sein Erscheinen einstellen, weil er die modernsten Produktions- und Verteilungsmittel nicht anzuwenden in der Lage war. Die Labour Party sammelt einen Fonds von 100 000 Pfund, um im Oktober ein Tagesblatt zu gründen. Sie will die Schwierigkeiten dadurch überwinden, daß sie das Blatt in der Provinz, und zwar in Manchester, erscheinen lassen wird. In Manchester aber werden per Telegraph und Telephon die Provinz Ausgaben des Daily Mail und der Daily News gedruckt (eine weitere Entwicklung des Zeitungswesens, die die Transportkosten mittels besonderer Züge spart!), und so werden die Schwierigkeiten immer noch groß sein. Andererseits haben die Buchdrucker in London, mit Hilfe mancher gewerkschaftlicher und sozialistischer Organisationen, schon vor einem Monat den Versuch gemacht, eine Tageszeitung, den Daily Herald, herauszugeben. Das Kapital, sagt man, betrug bloß 5000 Pfund Sterling, und die Zeitung erscheint noch immer. Aber trotz der freudigen Aufnahme, die sie in weiten Kreisen der Arbeiterschaft gefunden hat, wird es ihr sehr schwer fallen, sich durchzusetzen. Sie kann in bezug auf die Aktualität des Inhalts nicht mit den bürgerlichen Blättern konkurrieren (kostet doch bloß das Jahresabonnement für die Reuterschen Depeschen, ohne die ein Blatt nicht existieren kann, die Kleinigkeit von 6000 Pfund!) So steht es mit dem Problem der Arbeiterpresse in England ganz anders als auf dem Festlande: sie kann als Mittel der Agitation und der Aufklärung der Massen gar nicht geschaffen werden, sie kann nur, wie eine sozialistische Massenpartei selbst, nur als Waffe gegen die kapitalistische Klasse in den Händen eines bereits zum vollständigen Klassenbewußtsein erwachten Proletariats bestehen.

## Der italienisch-türkische Krieg.

### Verzweiflungstat des hungernden Volkes.

Indessen der italienische Kapitalismus die Söhne des Volkes in Tripolis zur Schlachtbank führt, brechen in Italien bald hier bald dort Hungerrevolten aus, die das bedrübteste Zeugnis ablegen von den kulturwidrigen Zuständen in Italien, für deren Beseitigung die kapitalistische Räuberhande keinen roten Heller übrig hat. Aus Rom wird uns dazu geschrieben:

Von einer furchtbaren Gewalttat, die sich wohl nur aus einer lange zurückgebrachten verzweifelten Erbitterung erklären läßt, wird aus Comacina in der Provinz Ferrara gemeldet. Diese Stadt hat den ganzen Winter über unter furchtbarer Arbeitslosigkeit gelitten, da der Stadtverwaltung die Mittel fehlten, um die begonnenen öffentlichen Arbeiten fortzusetzen. Wiederholt war es in den letzten Monaten zu großen Demonstrationen gekommen. Auch am Morgen des 10. kam es zu einer Kundgebung der Arbeitslosen gegen die Stadtverwaltung, und die große Erbitterung der Menge zeigte sich schon darin, daß Post- und Telegraphenamt zum Schließen gezwungen wurden und man Warnschüsse auf die Weise der Bahn wühlte. Der Unterprefekt konnte aber den Arbeitslosen mitteilen, daß am nächsten Montag große Kanalarbeiten in Angriff genommen werden sollten, worauf sich die Demonstranten beruhigten und sich auflösten, nach Hause zu gehen. Unglücklicherweise ereignete sich in diesem Augenblick ein furchtbarer Schussmann Jaccanti, den man allgemein für ein Werkzeug der verhassten Stadtverwaltung ansieht, und dem man die Entlassung mehrerer furchtbaren Angeklagten zur Last legt. Die Demonstranten wendeten sich mit heftigen Worten gegen ihn, worauf der Schussmann seinen Revolver zog

und mehrere Schüsse abgab. Ein Leutnant der Carabinieri warf sich auf den Schussmann, entriß ihm die Waffe und verhaftete ihn. Die wütende Menge wollte sich aber ihr Opfer nicht entgehen lassen und stürzte sich auf Jaccanti, der so schwer verwundet wurde, daß er auf dem Weg zum Krankenhaus den Geist aufgab. Auch der Leutnant wurde anscheinend durch einen unglücklichen Zufall in dem Gemenge am Kopf verwundet. Das ganze Geschehnis ist nur als ein Akt äußerster Verzweiflung zu verstehen. Jetzt ist natürlich die Stadt mit Militär überschwenmt. Der Präsekt aus Ferrara ist zur Stelle und hat municipale Verkaufsstellen für die notwendigsten Lebensmittel eröffnen lassen. Man ist sich also in den verantwortlichen Kreisen völlig darüber klar, daß es sich um eine Tragödie der Not und der Verelendung handelt.

## Gewerkschaftsbewegung.

### Zum Bäckerstreik in Leipzig.

Kost und Logis beim Meister — eine schwere Benachteiligung der Gesellen.

Der Verband der Bäcker und Konditoren hat seit Jahren auf eine sehr eingehende Lohnstatistik gehalten, die in diesem Verufe besondere Schwierigkeiten überwinden muß, weil die Entlohnungsarten in den einzelnen Städten und Betrieben noch sehr verschieden sind. Diese Erhebungen wurden am Schluß der Jahre 1906, 1908 und 1910 vorgenommen. Die letzte Erhebung erstreckte sich auf 1392 Städte und Orte in Deutschland, in denen der Verband Mitglieder hat; sie umfaßt 40844 Bäcker-Gesellen. (In den Verbandsorten sind nicht nur die Löhne von den organisierten Bäckerarbeitern, sondern von sämtlichen in diesen Orten beschäftigten Gesellen festgestellt.)

Im allgemeinen gestalteten sich die Löhne in folgender Weise:

| Jahr | Insgesamt Bezugs | Mit voller Kost und Wohnung |                   | Mit halber Kost und Wohnung |                   | Ohne Kost, aber mit Wohnung |                   | Ohne Wohnung, aber mit Kost |                   | Ohne Wohnung und ohne Kost |                   |
|------|------------------|-----------------------------|-------------------|-----------------------------|-------------------|-----------------------------|-------------------|-----------------------------|-------------------|----------------------------|-------------------|
|      |                  | 30 St.                      | Durchschnittslohn | 30 St.                      | Durchschnittslohn | 30 St.                      | Durchschnittslohn | 30 St.                      | Durchschnittslohn | 30 St.                     | Durchschnittslohn |
| 1910 | 40844            | 21735                       | 0.72              | 3433                        | 11.00             | 1879                        | 20.78             | 209                         | 21.24             | 18888                      | 20.07             |
| 1908 | 36865            | 21030                       | 0.06              | 1634                        | 11.24             | 1003                        | 10.70             | 151                         | 10.88             | 10018                      | 20.10             |
| 1906 | 31907            | 18232                       | 0.15              | 2708                        | 11.51             | 2000                        | 10.52             | 328                         | 10.47             | 7788                       | 24.82             |

Der Lohn der 21785 Gesellen, die Kost und Wohnung noch vollständig beim Meister haben, ist in den letzten beiden Jahren also nur um 6 Pfg. gestiegen, das bedeutet gegenüber der allgemeinen Preissteigerung für alle Lebensmittel eigentlich eine bedeutende Lohnreduzierung. Doch kommt hier in Betracht, daß auch dieser Gruppe viele Gesellen in die anderen Gruppen gerückt sind, während dafür auf dem jetzt mit erfahrenen Landgebiete schlecht-bezahlte Gesellen hinzutreten. Die 3433 Gesellen mit Logis und halber Kost beim Meister hatten seit 1908 eine Lohnsteigerung von 75 Pfg. zu verzeichnen. Die 1879 Gesellen mit Wohnung, aber ohne Kost beim Meister hatten seit 1908 eine Lohnsteigerung von 99 Pfg. pro Woche. Die 209 Gesellen, die wohl die Verköstigung, aber nicht die Wohnung beim Meister haben, hatten seit 1908 eine Lohnsteigerung von 1.30 Mk. zu verzeichnen. Die 18588 Gesellen mit reinem Barlohn hatten seit 1908 eine Lohnsteigerung von 78 Pfg. zu verzeichnen.

Der Lohn mit Kost und Logis um 12 Mk. mehr gerechnet, ergibt 21.72 Mk. Durchschnittslohn, also 5.25 Mk. weniger als die Gesellen in reinem Barlohn haben. Der Lohn mit Logis und halber Kost und dazu 9 Mk. gerechnet, ergibt 20.99 Mk., also 5.08 Mk. weniger als der Lohn der Gesellen ohne Kost und Logis. — Rechnet man die 9 Mk. für Logis bei den Gesellen mit Kost, aber ohne Wohnung, so haben sie 23.78 Mk. Durchschnittslohn, also 3.19 Mk. weniger als die Gesellen mit reinem Barlohn. — Und zu dem Lohn der Gesellen mit Kost, aber ohne Wohnung 9 Mk. für die Kost hinzugerechnet, ergibt 30.24 Mk., also 3.27 Mk. mehr als die Gesellen mit reinem Barlohn haben. Mit Ausnahme dieser wenigen, durchweg verheirateten Gesellen sind also alle anderen Gesellen, die noch ganz oder teilweise Kost und Wohnung beim Meister haben, von diesem doppelte Benachteiligt; denn sie stehen sich schlechter im Lohn als die Gesellen mit reinem Barlohn. Es kommt aber noch hinzu, daß sie recht oft nicht den Wert an Naturalien in Form von Kost und Wohnung bekommen, wie er ihnen vom Lohn in Abzug gebracht wird.

Nach diesen Feststellungen ist es kein Wunder, daß die Bäcker-Gesellen überall jedes Mittel versuchen, um diese schwere Benachteiligung zu beseitigen; deshalb lautet auch überall ihre Forderung: Beseitigung von Kost und Logis im Hause des Meisters!

Sie wollen die wirtschaftliche Freiheit haben, die bei anderen Arbeitern eine Selbstverständlichkeit ist, daß sie ihren sauer verdienten Lohn vollständig in barem Gelde ausgezahlt erhalten; sie wollen sich dafür die Verköstigung dort beschaffen, wo sie wissen, daß sie für ihr Geld auch gut bedient werden. Sie glauben dann weiter, daß es ihrer Gesundheit nur zuträglich sein muß, wenn sie ihre Küche nicht wie bisher in einem erbärmlichen Winkel des Bäckerelgebäudes suchen müssen, wie sie von ihren Meistern einperschert wurden, sondern sie wollen sich für gutes Geld ein sauberes Zimmer mit reinem Bett mieten.

Der Lohnbetrag, der durch den Kost- und Logiszwang beim Meister an den Gesellen verläßt wird, tritt in Leipzig genau so in die Erscheinung wie in anderen Städten. Nur ein Beispiel dafür:

Wenn ein Bäckermeister zwei Gesellen beschäftigt und er hat sie in seinem Hause in Logis, dann rechnet er jedem pro Woche 3 Mk. für das Logis, zieht jedem also dafür 3 Mk. vom Lohne ab. Das ergibt für den Meister pro Jahr für den Schlafraum der Gesellen eine Einnahme von 312 Mk. Nun glaubt aber kein Bäckermeister daran, aus einem solchen Raume 312 Mk. an Miete herauszuholen, wenn er in diesem Raum nicht mehr seine Gesellen wohnen lassen kann, sondern sie zu Wohnungszwecken an andere Leute vermieten würde. Dabei ist noch darauf zu verweisen, daß die meisten Schlafkammern der Gesellen und Lehrlinge überhaupt nicht zu Wohnungszwecken vermietet werden könnten, wenn man eben nicht die Bäckerarbeiter dahineinlocken würde, sie könnten höchstens als Lagerraum benutzt werden. Schon dieser Umstand zeigt, daß nur ein materielles Interesse die Bäckermeister veranlaßt, sich an das veraltete System des Kost- und Logiszwanges zu klammern. Sie wollen durch Erhaltung des Systems auch weiter einen Extraprofit aus ihren Gesellen ziehen.

Nicht anders liegt es bei den Verköstigungen. Ob die Verköstigung genügend oder ungenügend ist, ob der Geselle sein ihm vorgesehies Essen verzehrt oder es stehen läßt, weil es ihm nicht zusagt, ganz einerlei, der Betrag dafür und meistens noch ein höherer Betrag, als das Essen wirklich an Wert repräsentiert, wird ihm von seinem Lohne abgezogen. Dieser Betrag wird ihm auch abgezogen, wenn er sich dazu gezwungen sieht, sich für sein Geld in einer Wirtschaft Ersatz für die ihn nicht befriedigende Kost beim Meister zu kaufen.

Das zeigt, welche schreiende Ungerechtigkeit in dem ganzen System liegt, und niemand wird sich darüber wundern, daß die Gesellen alles daran setzen, damit in Leipzig genau so aufzuräumen, wie das in vielen anderen Städten schon geschehen ist. Der Kost- und Logiszwang beim Bäckermeister muß vollständig verschwinden!

### Die Lage des Streites.

Hat schon die Arbeitsniederlegung der Bäcker-Gesellen gut gewirkt, so daß bereits am ersten Streiktag noch spät in der Nacht mancher Meister nach dem Volkshaufe kam und die Forderungen bewilligte, um seinen Gesellen wieder zu erhalten — der Bonkott, die Solidartät der organisierten Arbeiterschaft, wirkt noch besser. Bis jetzt sind es circa 300 Bäcker in Leipzig, die die Forderungen der Streikenden bewilligt haben. Sie wollen nicht erst, wie im Vorjahre ihre Kundtschaft verlieren, denn die Innungsleitung bringt uns die verlorene Kundtschaft nicht wieder“, lautet fast allgemein die Aufforderung der Bäckermeister, wenn sie ins Streikbureau kommen, um zu bewilligen.

Die bewilligten Forderungen der Meister einlaufen, verringert sich auch die Zahl der Streikenden: Während am Beginn des Streiks außer den in den Konsumbäckereien und der Brotfabrik Gebr. Joachim, Pöhl u. Co. beschäftigten 300 Gesellen (die vom Streik nicht berührt werden, weil sie unter besseren als den von den Kleinmeistern geforderten Bedingungen arbeiten) in den geregelten Kleinbetrieben 110 Gesellen zu den neuen Bedingungen arbeiten, hat sich jetzt die Zahl durch die Neubewilligungen und ferner dadurch, daß mehrere Meister durch ihre Bewilligung soviel Kundtschaft hinzugewonnen haben, daß sie mehr Gesellen einstellen konnten, auf 880 vermehrt. Von den 300 in den Streik eingetretenen Gesellen stehen jetzt noch 240 im Streik. Wohl haben noch eine Anzahl am zweiten Streiktag die Arbeit eingestellt, dafür sind aber auch 27 junge Kollegen, die im Streik stehen, abgerückt.

Die Innungsleitung hat in ihrer Not sofort beim Anbruch des Streiks wieder plumpe Tuschungen gemacht und versucht, um die mit den Streikenden sympathisierende Bevölkerung irre zu führen. In vielen Schaufenstern prangen sogenannte „Vereinbarungen über Lohn- und Arbeitsbedingungen“. Die Innung hat nämlich genau wie im Vorjahre mit dem gelben Streikbrecherbund, den man künstlich durch Heranzuholen von gelben Bundesmitgliedern aus anderen Städten glücklos auf ungefähr 30 Mannschaften gebracht hat, wieder jenen famosen Vertrag

Er ging hinüber nach dem Pult des andern und öffnete eine Schublade, um es zu suchen. Darinnen lag oben auf ein Bogen Kanzleipapier und Herr Köppen machte sich mit wachsendem Erstaunen mit dessen Inhalt vertraut.

„Ich muß sie so oft als möglich sehen.“

„Ich muß versuchen, einige ihrer Bekannten kennen zu lernen.“

„Ich muß versuchen, an die alte Dame heranzukommen.“

„Ich muß ihre Neigungen und Gedanken ausfindig machen.“

„Ich muß mich bemerkbar machen, ehe Seemte seinen Willen bekommt.“

„Mir scheint“, sagte der erstaunte Schiffsmakler zu sich, während er den Zettel sorgsam zurückschob, „daß mein junger Freund sich nach einem andern Partner umsieht. Er hat nicht viel Zeit verloren.“

Er ging nach seinem Platz zurück und beendigte seine Arbeit. Er sagte sich, daß er seinen Teilhaber wissen lassen müsse, was er gesehen habe, und als Thieschen zurückkam, hatte er sich kaum niedergesetzt, als Herr Köppen mit einem geheimnisvollen Lächeln zu ihm herüberkam, in der Hand einen Bogen Kanzleipapier.

„Ich muß versuchen, mich so zu kleiden, wie mein Sozjus“, las der verwunderte Thieschen. „Was ist mit meiner Garderobe los? Was meinen Sie damit?“

Statt aller Antwort ging Herr Köppen wieder an sein Pult zurück, nahm einen andern Bogen Kanzleipapier, begann wieder zu schreiben und hob die Hand zum Zeichen des Schweigens, als Thieschen seine Frage wiederholte. Als er seine Arbeit beendigt hatte, brachte er sie herüber und gab sie dem andern in die Hand.

„Ich muß ihren kleinen Bruder spazieren führen.“

Thieschen faltete das Papier zusammen und warf es beiseite. Dann starrte er mit puterrottem Gesicht auf den wohlwollenden Köppen.

„Das ist die sicherste Karte im Spiel“, sagte letzterer.

„Sie tun damit jedem einen Gefallen, besonders dem kleinen

Bruder. Sie können ihn immer bei der Hand halten, denn erstens sieht es gut aus, und wenn Sie die Augen zumachen —“

„Ich brauche Ihren Rat nicht“, sagte Ernst wütend, „was fällt Ihnen ein, meine Privatpapiere zu lesen!“

„Ich kam herüber, um nach dem Manifest zu suchen“, gab Herr Köppen zur Antwort, „und ich las es, bevor ich erkennen konnte, was es bedeuten sollte. Sie müssen zugeben, es ist etwas rätselhaft. Zuerst dachte ich, es sei ein neues Spiel. An die alte Dame heranzukommen“, das klingt beinahe wie eine Art Blindensuch. Aber warum sich nicht gleich an die junge Dame machen? Wozu erst Zeit verschwenden —“

„Scheren Sie sich zum Teufel“, erklärte ihm der jüngere Teilhaber.

„Wenn ich Ihnen noch einige andre Anregungen geben darf, soll es von Herzen gern geschehen“, sagte Herr Köppen und ging an seinen Platz zurück. „Meine ganze umfangreiche Erfahrung steht zu Ihren Diensten; denn die besten und ältesten und niedrigsten Mädchen in Wellhafen betrachteten mich als eine Art zweiten Vater.“

„Was ist ein ‚zweiter Vater‘?“ fragte Ernst aufblickend — „ein Großvater?“

„Tun Sie, was Sie wollen“, meinte der andre, „ich wasche meine Hände in Unschuld. Sie meinen es nicht ernst, sonst würden Sie sich an jeden Strohhalm klammern. Aber lassen Sie mich Ihnen einen Rat geben. Sehen Sie sich nur, wenn Sie sich an die alte Dame heranmachen, geben Sie ihr von Anfang an zu verstehen, daß sie nicht diejenige ist, welche.“

Herr Thieschen fuhr fort zu arbeiten. Ein großer Haufen lag vor ihm und auch in den Schubladen hatte sich allerlei angesammelt. Eine Zeitung schrieb er unbedrossen, aber die Arbeit war eine trockene Sache nach dem Gegenstand, den sie besprochen hatten. Er sah nach seinem Sozjus hinüber, und da er bemerkte, daß dieser Herr in eifriger Tätigkeit war, eröffnete er die Unterhaltung wieder mit einer Verpötlung.

„Alle Jungfern wissen immer am besten, wie man Kinder erzieht“, bemerkte er, „und alle Junggesellen, die das Leben von der Höhe ihrer Erfahrungen herab betrachten, scheinen zu glauben, daß sie am meisten vom Heiraten verstehen.“

„Ich wasche meine Hände in Unschuld“, wiederholte der ältere, „ich lasse mich durch Höhnen nicht bewegen, einem Verwundeten die erste Hilfe zu bringen.“

Den jüngeren machte das Gewissen und er verzog seine Geistesgegenwart.

„Wer verurteilt denn, Sie zu verhöhnen?“ fragte er eifrig.

„Ich glaube, Sie würden mehr Anheil als Gutes anrichten.“

„Wieselst ich einen Verband um den Kopf legen, statt ums Herz, wie?“ flüchelte Köppen. „Höhe der Erfahrungen?“

„Ich sagten Sie ja wohl. Nun, ich bin zur Sicherheit da hinaufgelettert.“

„Ihnen müssen ja viele nachgelaufen sein“, meinte Thieschen.

„Das stimmt“, erwiderte der andre, „und ich glaube, deshalb interessieren mich diese Dinge auch so. Ich habe hier am Orte so vielen Leuten geholfen, sich zu verheiraten, daß ich mich beinahe fürchte, nach dem Dunkelwerden auszugehen.“

Thieschens Antwort wurde durch den Eintritt des Herrn Ewald Lampe unterbrochen, eines jungen Mannes von hilflosen Aussehen, der in seiner Person die Elemente eines Boten, Reintmachers und Lehrlings der Firma vereinigte. Er brachte einige Briefe herein, legte sie auf Herrn Köppens Pult und ging wieder hinaus.

„Das ist noch einer“, sprach Herr Köppen, als die Tür sich geschlossen hatte. „Sein Schmerz ist Amelia Vöbel, und es hat ihn mächtig gepackt. Sie ist groß genug, um ihn zu verpeisen, aber ich glaube, sie sind verlobt. In diesem Falle hat es die Beharrlichkeit getan. Er pflegte umherzugehen wie eine verwelkte Blume.“

„Ich habe ziemlich viel zu tun“, unterbrach ihn sein Sozjus.

(Fortsetzung folgt.)



abgeschlossen, der den Gesellen 0.50 Mk. Mindestlohn pro Woche festsetzen soll. Durch solche Forderungen glauben die Herren das Publikum irren zu können. Es soll niemand genau wissen, wer eigentlich die Forderungen bewilligt hat. Bei der organisierten Arbeiterbewegung wird man damit allerdings kein Glück haben, denn diese weiß, daß nur die Bäckereien geregelt sind, die in der Leipziger Wertschätzung von der Lohnkommission als solche bekannt gegeben werden.

Die Innungsleitung nimmt dann in ihrer Not weiterhin wieder Zucht zu Annoncen und Aufrufen: „An die verehrl. Einwohnerschaft von Leipzig und Umgebung“. Darin wird zunächst der sogenannte Vertragsabschluß mit den gelben Gesellen dem Publikum schmachtlich zu machen versucht. Dann stellt man die abgemessene Verdächtigung auf, der Verband habe die Forderungen nur aufgestellt, „um dem Gesellenverband als auch den Konsumbäckereien Mitglieder zuzuführen“. Diese dreiste und wahrheitswidrige Behauptung stellt der Innungsvorstand auf, trotzdem er weiß, daß die Konsumbäckereien jetzt schon immer überlastet waren und deshalb die Streikleitung lange vorher mit Anhabern geregelter Kleinbäckereien Abmachungen getroffen hatte, bedeutend mehr Bäckware in ihren Betrieben herstellen und an die Bevölkerung liefern zu können, die ihre Aufträge bei den nicht geregelten Bäckereien abbestellt hat. So springt die Innungsleitung mit der Wahrheit um!

Eine dumme Folge der Innungsleitung ist es ferner, daß in der entscheidenden Versammlung der Gesellen nur circa 300 Personen anwesend gewesen seien. Bei diesen Stimmenthaltungen der Kollegen aus geregelten Betrieben haben in dieser Versammlung allein 410 Mann für den Streik und 8 dagegen gestimmt. Aber die Innungsleitung glaubt, der Bevölkerung solche Nachrichten vorkommen zu können.

Plumper Innungserschwindel ist es auch, daß von den 200 vor Ausbruch des Streiks geregelten Betrieben, die die Streikleitung bekannt gab, der große Teil keine Gesellen beschäftigte, deshalb auch nicht den anerkannten Tarif einhalten können. Dabei ist in der Veröffentlichung der Lohnkommission jeder Bäckermeister, der seinen Gesellen beschäftigt, mit einem Stern (\*) versehen, also deutlich kenntlich gemacht, so daß jedermann unsere Angaben nachprüfen kann. Danach sind es in der Bekanntmachung der Streikleitung vom 15. Mai von 212 Bäckereien 40 Betriebe, die keine Gesellen beschäftigten. (Ihre Zahl hat sich seitdem noch vergrößert, weil einzelne dieser Betriebe sowie Mehrbestellungen bekamen, daß sie je 1 Gesellen einstellen mußten. Das wird jetzt genau festgestellt und nachkontrolliert.)

So sieht es also mit der Wahrheitstheorie der Innung aus! Ob die Innungsgegner glauben, daß die Bevölkerung noch auf derartigen Schwindel hereinfallen wird?

Die Solidarität der Arbeiterschaft, überhaupt der denkenden Bevölkerung, wirkt, das geht auch aus diesem Anschlagprodukt der Innungsleitung wieder deutlich hervor! Und das muß für jeden rechtlich denkenden Menschen, namentlich aber für die organisierte Arbeiterschaft ein Aufsporn sein, alles aufzubieten, daß die unmenschwürdigen kämpfenden Bäckergesellen zum Ziele kommen.

Verband der Bäcker Deutschlands. Filiale Leipzig.

**Leipzig und Umgebung.**

**Eine gelbe Parade.**

Die widerlichste Art der Vereinnahmung von Arbeitern, die seit vorigem Jahre auch in Leipzig in einigen Betrieben der Metallindustrie ihr Unwesen treibt, gab sich am Sonnabend, den 4. Mai, im Speisefaal der Firma Meichert ein Spielchen. Man hatte sich den 1. Vorsitzenden des Gelben Bundes, Schönlank, nach Berlin verschrieben, anherdem war noch der Geschäftsführer des Arbeitervereins der Eisenwerke in Berlin, Dr. Nathanson, erschienen, der es übernommen hatte, an Stelle des früheren Schönlank den neugewählten Leipziger Bäckern die segensreiche Tätigkeit der gelben Vereine vor Augen zu führen. In dieser Versammlung hatte man auch die Vorstände der Werkvereine von Pittler und von Krause eingeladen, wie überhaupt der ganze Zweck der Veranstaltung war, die verschiedenen Werkvereine in Leipzig enger miteinander zu verbinden und sie dann dem gelben Bund zuzuführen. In diesem Zweck soll in Leipzig ein gelbes Komitee gegründet werden, um die Agitation für den Arbeiterverrat systematischer betreiben zu können.

Der Vorsitzende des Meichertschen Werkvereins, der Schlosser Paul Fischer, eröffnete die Versammlung mit „warmen Begrüßungsworten“ für die erschienenen Gäste, besonders der Herren Schönlank und Nathanson. Paul Fischer? — Diesen Namen haben wir doch irgendwo schon einmal gehört. Ja, richtig! Fischer war 1906 und 1907 einige Zeit Mitglied des Metallarbeiterverbands, trat dann aber aus, weil es ihm „nicht radikal genug“ zuging. Er bezeichnete sich von da ab als „Anarchist“. Als dann der Werkverein Meichert gegründet wurde, trat er, um zu beweisen, daß er als „Anarchist“ vollständige individuelle Freiheit habe, als einer der ersten dem Werkverein bei. Und die gelben Brüder der Firma Meichert sagten sich, dieser und kein anderer ist unser Mann, er soll unser Hauptmann sein! Wie die Figuren zeigt, ist er der richtige Mann für dieses Amt.

Nachdem die Begrüßungssprache zu Ende war, hielt Herr Nathanson seine Verklärungssprache gegen die Gewerkschaften, gegen die Sozialdemokratie, kurz gegen alles, was nicht von Selbstsucht befallen ist. Die letzten größeren Streiks, besonders der Bergarbeiterstreik in England und in Deutschland, mußten herhalten, um zu beweisen, daß von den Gewerkschaften Hunderte von Millionen Mark verpulvert würden, nur um die Arbeiter der Sozialdemokratie in die Arme zu treiben und von dieser dann noch intensiver ausgebeutet zu werden. Er forderte besseren Schutz der Persönlichkeit, das Banne nur durch Zusammenschluß in den gelben Organisationen geschehen.

Nachdem so die sogenannten sozialdemokratischen Gewerkschaften totgeredet waren, wandte er sich den Kirch-Dunderschen Werkvereinen zu. Auch diese fanden keine Gnade vor den Augen des gestrengen Herrn; sie wären nicht zuverlässig (?) und segelten im Fahrwasser der sozialdemokratischen Gewerkschaften. Das ist bitter, wenn man bedenkt, daß die Mitglieder der Kirch-Dunderschen Werkvereine alle Mitglieder des Werkvereins Meichert sind, und dies sogar, wie uns bestimmt versichert wird, mit Zustimmung ihrer Verbandsleitung. Zwar erklären sie, daß sie nur so lange Mitglied bleiben, so lange die Krankheit lokalen Charakter trage, wenn der Anschluss an den gelben Bund erfolgen würde, würden sie sofort austreten. Nun, die Volkspartei hat sich wohl, allein mir fehlt der Glaube. — Im übrigen will uns durchaus nicht einleuchten, was für ein Unterschied besteht zwischen einem Laiken gelben Werkverein, dessen Mitglieder den Bund, das Organ des gelben Bundes, unentgeltlich erhalten, und dem gelben Bund selbst.

Zum Schluß sang dann der Referent ein Loblied auf die Werkvereine und schloß die in rosigen Farben die Erregungsgeschichten dieser auf dem Arbeiterverrat und dem Streikbruch gegründeten Organisationen.

In der Diskussion versuchte der Gewerkschaftler Woi nachzuweisen, daß die Gewerkschaften das Mikroskop nicht verdrehten, das man ihnen entgegenbringt, und versuchte, für die Gewerkschaft eine Stimmung zu machen. Damit kam er aber beim zweiten Vorsitzenden Reimann des Meichertschen Werkvereins schon an. Die Gewerkschaftler müssen also, wenn sie als Volksgeliebte gelten wollen, schon noch die erste Silbe ihres Namens öffnen. Der letzte Referent stellte unter anderem auch die im Grunde eines Gelben besonders ruhige Behauptung auf, die Werkvereine nehmen für sich das Recht in Anspruch, als gleichberechtigter Faktor dem Unternehmer gegenüberzutreten. Wie weit diese Gleichberechtigung geht, das beweist am besten der Umstand, daß auf Wunsch der Streikleitung im Anschluß an die Versammlung lebhaft Agitation ent-

faltet wurde für einen Lichtbildvortrag, der am folgenden Dienstag vom evangelischen Junglingsverein oder einer ähnlichen Korporation im Schillerschloßchen veranstaltet wurde. Man wollte damit verhindern, daß sich eventuell Mitglieder des Werkvereins in die Werkstellerversammlung verkrachten, die an diesem Tage vom Arbeiterverrat der Firma Meichert einberufen war, in der der Arbeiterverrat sich Bericht erstattete. In der Diskussion sprach dann auch noch der Vorsitzende Knabe vom Werkverein Karl Krause. Dieser Knabe ist ein besonders wirtdiger Repräsentant der Gelben. Seine loyalte Gesinnung konnte ihn im vergangenen Jahre nicht vor der Ausperrung bewahren. Das hat er sich so zu Herzen genommen, daß er wie ein Schloßhund heulte. Um zu verhindern, daß er nicht ganz in Schwermut versank, trübte ihn Herr Diagosch ab und zu mit Theaterbillets. Herr Knabe ist ein dankbares Gemüt: er gründete dafür den Werkverein Karl Krause. Die Gesellschaft paßt zueinander. Nach der Versammlung vereinigten sich die Vorstände der gelben Vereine zu einem „gemüthlichen“ Beisammeln. Dort hat man dann jedenfalls beim kühlen Trunk das gelbe Kartell aus der Taufe gehoben. Wenn dieses Kartell seine „systematische Tätigkeit“ beginnt, können sich die Leipziger Metallarbeiter auf besonders hervorragende Leistungen gefaßt machen. Hoffentlich geben sie den gelben Gesellen die Antwort, die ihnen gebührt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Leipzig.

**Achtung, Asphaltreue und Pappdecker!** Am Mittwoch legten sämtliche Arbeiter bei der Firma E. F. Weber wegen Lohn-differenzen die Arbeit nieder. Die Situation ist gut. Die Kollegen werden ersucht, wo sie vermuten, daß es Arbeiter von E. F. Weber sind, die Arbeit zu verweigern und es sofort dem Streikbureau, Restaurant S. Richter, E.-Platz 6, Nonnenstraße, zu melden. Zugang nach Leipzig ist zu vermeiden.

Zentralverband der Asphaltreue und Pappdecker Leipzig.

**Deutsches Reich.**

**Eine Ausperrung in Süddeutschland.**

Aus Mannheim wird gemeldet: Die süddeutsche Gruppe des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller hat im Anschluß an den Streik in Frankfurt und im Einzelbündnis mit dem Gesamtverband beschloffen, am 1. Juni in allen zur süddeutschen Gruppe gehörenden Betrieben 60 Prozent der Arbeiter auszusperren, wenn bis dahin nicht alle innerhalb der süddeutschen Gruppe bestehenden Arbeiterbewegungen beigesteuert sind. Der Gesamtverband beabsichtigt, wie die Neue Deutsche Landeszeitung weiter mitteilt, Mitte Juni eine Gesamtausperrung in der deutschen Metallindustrie einzutreten zu lassen, wenn die süddeutsche Ausperrung bis dahin erfolglos bleibt.

**Lohnbewegung in den Berliner Schwerfuhwerkbetrieben.**

Die Rutscher, Stallente und Arbeiter der Schwerfuhwerkbetriebe Groß-Berlins befinden sich in einer Lohnbewegung. Die in Frage kommenden Arbeiter, von denen über 2000 im Transportarbeiterverband organisiert sind, fordern im wesentlichen: Arbeitstage von 8 Uhr früh bis 6<sup>1/2</sup> Uhr abends inkl. 2 Stunden Pause. Die Lohnwoche ist mit 8 Tagen für alle Arbeiter zu berechnen. Ueberstunden sollen je mit 30 Pfg. und, falls solche in dringenden Fällen nach 10 Uhr abends geleistet werden, mit 1 Mk. bezahlt werden. Für reguläre Nacharbeit erhalten die Rutscher pro Nacht 1.50 Mk. Zuschlag zu ihrem Lohne. Die Lohnzahlung soll Freitag erfolgen. Der Sonntagvormittagsdienst, der sich nur auf die Pflege der Pferde beschränken soll, muß bis 10 Uhr vormittags beendet sein. Außerdem soll diese Arbeit so geregelt werden, daß die Rutscher abwechselnd jeden zweiten Sonntag wöchentlich sind. Für den Sonntagvormittagsdienst werden 2 Mk. und für das Stillieren der Pferde am Sonntagnachmittag 1.50 Mk. gefordert. Gegen die Absichten der Witterung fordern die Rutscher von den Unternehmern Besserung von Regenmütze und für die kalte Jahreszeit warme Decken. Neben diesen wesentlichen Forderungen enthält der Lohnarif noch eine Reihe anderer Bestimmungen.

**Gerichtssaal.**

**Schwurgericht.**

Hinter verschlossenen Türen verhandelte das Schwurgericht gegen den 37 Jahre alten Dienstknecht Friedrich Wilhelm Schmidt genannt Höß aus Treptow a. M. Schmidt wurde eines Stillschleissverbrechens (Schuld) beunden und zu 1<sup>1/2</sup> Jahr Gefängnis verurteilt. Außerdem wurden ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt.

Wegen Stillschleissverbrechens und Versuchten Raubes hatte sich der 29 Jahre alte Rutscher Emil Hempel aus Eilenburg zu verantworten. Das Opfer des Verbrechens war eine Arbeiterin. Hempel wurde zu 2<sup>1/2</sup> Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Um ein Unterkommen im Gefängnis zu finden, zündete der arbeitslose, 22 Jahre alte Handarbeiter Wilhelm Paul Ziegler aus Wurzen am 29. März, abends 8 Uhr, die auf dem Wege von Wurzen nach Boitzsch gelegene Feldkammer an. In der Scheune lagerten 350 Zentner Stroh und 50 Zentner Heu im Werte von 1007 Mk. Die Vorräte sind versichert gewesen. Als der Angeklagte die Scheune angezündet hatte, hat er sich zunächst entfernt, ist dann aber an die Brandstelle zurückgekehrt und hat sich selbst als Urheber angezeigt. Unter Annahme mildernder Umstände wurde Z. zu 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Einen Raubanfall verübte am 12. März der aus Altröden in Leipzig angekommene arbeitslose und hungerige, erst 18 Jahre alte Telegraphenamateurin Erich, auf der Wälderstraße ihr Pöndelverbrechen, wurde aber sofort ergriffen. Er wurde unter Zustimmung mildernder Umstände zu der Minimalstrafe von 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

**Landgericht.**

Unter der Anklage des Diebstahls standen der ehemalige Drehergelber, Schumann, Inhaber eines Detektivbureaus und selbige Agent und Inhaber eines Annoncenbureaus Gustav Emil Albert Eichhorn und der Oberlechner Johann Stumpf. Eichhorn verließ an die sich meldenden Personen, unter denen sich ein Buchdrucker, ein Zimmermeister, ein Lokomotivführer, eine Sprachlehrerin, eine Witwe und Kaufleute befanden, meist auf 1/2 Jahr Summen von 250 Mk. und ließ sich dafür Schuldscheine über 300 Mk. ausstellen. Er berechnete nämlich 6 Proz. Zinsen und der Rest stellte die Vermittlungsprovision dar. U. a. benutzte Eichhorn den mit angeklagten Stumpf als Geldgeber; dieser erhielt die Zinsen und die Hälfte der Vermittlungsprovision. Eichhorn behauptete, daß die Darlehensnehmer die Vergütung freiwillig gewährt hätten und daß dies allgemeiner Brauch sei. Er sei selber von einzelnen Darlehensnehmern betrogen worden. Nach längerer Verhandlung gelangte das Gericht zur Freisprechung beider Angeklagten.

**Schöffengericht.**

Die Streitigkeiten unter den Nachfahren, soweit sie dem Schöffengericht nachzuführen und angeht, über die wir schon vor mehreren Wochen berichteten, beschäftigten abermals das Schöffengericht. Ein in Waldheim abgehaltener Bezirks-Vereinstag soll angeblich dem Vorstand den Auftrag erteilt haben, gegen Herrn Buchdruckereibesitzer Neumann vorzugehen. Herr Neumann wurde denn auch durch ein sogenanntes Schiedsgericht ausgeschrieben. Die Ursache der Differenzen liegt in einer Erhöhung des Druckpreises des Verlagsblattes, das bei Neumann gedruckt wurde. Das „Schiedsgericht“ hat indessen gar nicht getagt, sondern es ist lediglich eine schriftliche Umfrage abgehalten worden. Auch ist der

„Angeklagte“ gar nicht abgehört worden. Durch die Form der Mittelung des Ausschusses fühlte sich Herr Neumann beleidigt. Da Herr Neumann sich über das sogenannte Schiedsgericht mokierte, nimmt nun auch die von Herrn Neumann verklagten Herren die Beleidigten. Als Beklagte figurieren die Vorstandsmitglieder Buchdrucker Kändler in Berlin und Herr Alexander Dunder in Leipzig. Die Verhandlung ist abermals vertagt worden.

**Von Nah und Fern.**

**Folgen der Automobilkateri.**

Bielefeld, 17. Mai. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern in unmittelbarer Nähe der Stadt. An dem Unfall waren drei Automobile beteiligt. Zunächst fuhr der Benzwagen des Kaufmanns Schwabedissen-Berford in den Chauffeegraben, wobei der Chauffeur schwer verletzt wurde. Der Besitzer des Automobils holte Fuhrwerke zur Hilfeleistung herbei. An dem Hilfswerk beteiligten sich auch die Insassen eines kurz nach dem Unfall eintrafenden Bielefelder Automobils. Als man damit beschäftigt war, den beschädigten Wagen aus dem Chauffeegraben herauszuholen, fuhr ein von Bielefeld kommendes drittes Automobil in voller Fahrt in die Hilfsmannschaften und Autos hinein. Dabei wurde der Fuhrmann Worning und der Chauffeur des dritten Autos verletzt und der von diesem gesteuerte Wagen schwer beschädigt. Die Schwerverletzten wurden sofort ins Bielefelder Krankenhaus geschafft, wo der Fuhrmann Worning kurz nach der Einlieferung starb. Die Chauffeur hofft man am Leben erhalten zu können. Die drei Automobile waren auf dem Wege nach Pytmont, wo ein Fest des Automobilklubs stattfand.

Geht das Vieh, dann das eigene Kind.

Köhr, 17. Mai. Der 41 Jahre alte verheiratete Tagelöhner August Kurt in Alppenheimer hat seinen eigenen neunjährigen Sohn ermordet. Als dieser die Beaufsichtigung der ihm anvertrauten Kühe auf dem Felde nachlässig betrieb, sah der darüber in Joren geratene Vater mit einem umgeschritten Pflöschentel so lange auf den Knaben ein, bis dieser tot zu Boden sank. Darauf lud der Vater das tote Kind auf seinen Wagen und fuhr nach Hause. In seiner ihm unterwegs begegnenden Frau bemerkte er, der Knabe sei unter die Kühe gekommen und totgefahren worden. Unter der Last der immer mehr zu Tage tretenden Pflöschmaterialien gestand er aber später, seinen Sohn erschlagen zu haben.

**Beste Nachrichten u. Depeschen.**

(Telephonische Meldung der Leipziger Volkszeitung.)

Berlin, 17. Mai. Im Reichstage kam es heute bei Beratung des Etats des Reichskanzlers zu stürmischen Szenen. Genosse Scheidemann bezeichnete die Regierung des Kaisers gegen die Esaff-Lothringer als eine Drohung und als eine Degradation der Esaff-Lothringer zu Staatsbürgern zweiter Klasse. Bei dieser Redewendung brachen die Konservativen in ein wütendes Geheul aus. Der Schnapsbode-Kretschief ununterbrochen Pfui! — Den Präsidenten war es nicht möglich, die Ruhe wieder herzustellen. Schließlich verließen die Konservativen unter der Führung Kretsch den Saal. Gleich darauf verließen auch die Regierungsvertreter und die Bundesratsmitglieder den Saal, ihnen voran Bethmann-Hollweg, so daß während der Weiterberatung die Bänke der Rechten, der Regierung und des Bundesrats leer waren.

Konstantinopel, 17. Mai. Der Kriegminister hat eine Erklärung veröffentlicht, aus der hervorgeht, daß die Dardanellen von Sonnabend, 18. Mai, früh 6 Uhr, ab für den internationalen Schiffsahrtverkehr wieder geöffnet sind.

Rom, 17. Mai. Nach einer Meldung, welche hier vom Admiral Pilo, dem Oberkommandierenden der italienischen Flotte im Archipel eingetroffen ist, haben die Italiener auf einer weiteren Insel, nämlich Rago, Truppen gelandet und die Insel in Besitz genommen.

Konstantinopel, 17. Mai. Die Sabah veröffentlicht die sensationelle und bisher noch unbefätigte Meldung, daß die Reserveremannschaften der russischen Schwarzmeerflotte den Befehl erhalten hätten, sich für eine bevorstehende Mobilmachung bereit zu halten.

Konstantinopel, 17. Mai. Die Mächte machten der Pforte erneut davon Mitteilung, daß Brctta besetzt werden würde, wenn dort der Statusquo nicht aufrecht erhalten bleibt.

Paris, 17. Mai. Der Minister für Arbeit und soziale Fürsorge, Bourgeois, bereitet einen Gesetzentwurf betreffend die Versteigerung billiger Wohnungen vor, der bereits in Kürze dem Parlament vorgelegt werden soll. Das durch den Gesetzentwurf angestrebte Ziel soll insbesondere erreicht werden: 1. durch die Förderung von Vereinen für billige Wohnungen und 2. durch die Schaffung von eigenen Gemeindefamilien, die mit dem Bau und der Verwaltung billiger Wohnungen betraut werden sollen.

Tehran, 17. Mai. Die aufständischen Volkskämpfer bewegen sich, wie aus Bushira gemeldet wird, um Vanda Abbas. Einige Kriegerfahrzeuge sind bereits am 14. Mai eingetroffen, um für jeden Fall zur Stelle zu sein.

Newport, 17. Mai. An einer Versammlung in Dayton (Ohio), in der Roosevelt als Redner auftrat, erklärte dieser gestern, daß er jetzt über 500 Delegationen verfüge. Roosevelt hoffe, bei den noch ausstehenden Wahlen noch soviel Wahlmänner zu erhalten, daß seine Wahl zum Präsidenten der Vereinigten Staaten als gesichert erscheine.

**Küchenzettel der Städtischen Speise-Anstalten.**

**Sonnabend:**

- Speisensaal I (Sonnabendtag): Keine Köchen mit Schmalzschiff.
- Speisensaal II (Sonnabendtag): 10 Köchen mit Butter und Eim.
- Speisensaal III (Sonnabendtag): 24 Köchen mit Butter.
- Speisensaal IV (Sonnabendtag): 8 Köchen mit Butter.
- Speisensaal V (Sonnabendtag): 50 Köchen mit Butter.
- Speisensaal VI (Sonnabendtag): 100 Köchen mit Butter.
- Speisensaal VII (Sonnabendtag): 5 Köchen mit Butter.
- Speisensaal VIII (Sonnabendtag): 3 Köchen mit Butter.

**In den Fabriken, Werkstätten, Kontoren**

muß jeder Genosse

neue Leser für die Volkszeitung werden!

- Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hermann Diekmann in Leipzig.
- Verantwortlich für den Inseratenteil: Friedrich Piller in Vordorf-Leipzig.
- Druck und Verlag: Leipziger Buchdruckers' Vereinigungsgesellschaft.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.



# Zum Bäckerstreik.

Um es allen Familien, Parteigenossinnen und Genossen zu ermöglichen, den Kampf der Bäckereiarbeiter dadurch zu unterstützen, daß nur Brot und Brötchen aus boykottfreien Bäckereien gekauft wird, haben wir **Sammelstellen** für Backwaren angenommen. Diese Sammelstellen sind mit entsprechenden Plakaten versehen. Mit **Vollmacht** versehene Beauftragte der **Streichleitung** besuchen jeden Tag diese Sammelstellen, um die aufgegebenen Bestellungen abzuholen und dafür zu sorgen, daß den Bestellern die bestellte Ware **pünktlich** ins Haus geliefert wird.

Bestelle hiermit (Art des Gebäckes und Stückzahl): .....

Lieferungszeit: .....

Name: .....

Wohnung: .....

Bestellf. schreiben!

Die Lohnkommission der Bäckergefelln von Leipzig u. Umg.

Achtung! Die Frühstücksaussträger bzw. Aussträgerinnen müssen im Besitz einer violetten Ausweisharte sein — Gefellen sind im Besitz einer gelben Karte!

Um etwaigen Unfug zu vermeiden, den sich Bäckermeister erlauben können, werden wir bestrebt sein, durch Nachfragen die aufgegebenen Bestellungen zu kontrollieren. (Die Kontrolleure sind stets mit Vollmacht der Streikleitung ausgestattet.)

In den Sammelstellen liegen Formulare zur Aufgabe von Bestellungen, wie nebensiehend. Auf diesen Bestellkarten oder auch auf nebensiehendem Bestellschein wolle man die Bestellung klar und deutlich aufschreiben, und diese in nächstgelegener Sammelstelle abgeben, wenn man nicht eine in der Leipziger Volkszeitung als bewilligt angegebene Bäckerei in der Nähe hat, wo man sein Frühstücksgedäch bestellen will.

Wer von dieser Einrichtung Gebrauch macht, hat die Garantie, daß boykottfreie Backware rechtzeitig ins Haus geliefert wird.

**Der Kampf der Bäckereiarbeiter ist ein Kampf um ein menschenwürdiges Dasein, den Jeder recht denkende Mensch unterstützen muss!**

Die Sammelstellen befinden sich bei folgenden Genossen:

- Zentrum.**  
**Gastw. Reichert,** Kanitzstraße 43, II. r.  
**S. O. Lehner,** Sidonienstraße 31, II.  
**Karl Naumann,** Sophienstraße 51, II.  
**B. Jäneke,** Eilenstraße 17, III.  
**Karl Jahn,** Adrnerstraße 25, II.  
**Eugen Kömisch,** Sohe Straße 26, S. pr.  
**Emil Sachs,** Eilenstraße 31, III. r.  
**Alfred Herrmann,** Eilenstraße 107, IV.  
**Oskar Wehler,** Arndtstraße 31, S. l.  
**Hans Bacher,** Täubchenweg 68, III. links.  
**Otto Nimmerer,** Frankfurter Straße 15, IV.  
**Restaurant Morgenröte,** Hauptmannstraße 7.  
**Richard Böhner,** Gastwirt, Glodienstraße 4.  
**Restaurant Leipziger Volkszeitung,** Tauscher Straße 19/21.
- Eutrigsch.**  
**Franz Pfant,** Theresienstraße 23, II.  
**Karl Grohmann,** Bernburger Straße 28, II.
- Reudnitz.**  
**Gasthof Thonberg** (A. Richter), Reichenhainer Str.  
**Restaurant Anton Hempel,** Sülzstraße 39.  
**Restaurant Kaiser,** Oswaldstraße 1 a.  
**Restaurant Karl Man,** Ede Stift- u. Josephinenstr.

- Anger.**  
**Otto Föhlig,** Breite Straße 22, II links.
- Volksmarsdorf.**  
**Dorenz,** Ede Jollhofer- und Elisabethstraße.
- Stötterig.**  
**Mag Hartisch,** Ferdinand-Post-Straße 28, II.  
**Ernst Diebig,** Rauhhofer Straße 10.
- Neuschönefeld.**  
**Restaurant Sophienhöfchen,** Konradstraße 20.  
**Gasthaus zur Börse,** Konstantinstraße 25.
- Schleußig.**  
**Paul Arene,** Blümlerstraße 7, pr.  
**Richard Hofmann,** Schnorrstraße 7, IV.  
**Karl Rißchke,** Rodliger Straße 9, II. r.  
**Restaurant Grüner Jäger,** Rödelstraße.  
**Restaurant Neue Welt,** Blümlerstraße.  
**Restaurant zur Bauhütte,** Könnertstraße.  
**Restaurant Könnertstraße,** Könnertstraße.
- Lindenau.**  
**Johann Hersem,** Gunderser Straße 24, II. M.  
**Otto Grohmann,** Leuzscher Straße 71, II.  
**Ernst Glade,** Kaiserstraße 59, II. r.

- W. Nämmler,** Söhnellstraße 12, S. II. r.  
**Emil Wünsch,** Siemensstraße 12, III.  
**Restaurant Stadt Bera,** Beraer Straße.  
**Restaur. West-Stern,** Ede Reuter- u. Sellmuthstr.  
**Restaurant Eisenwerk,** Albertnerstraße.  
**Restaurant Börse,** Ede Henri- und Demmeringstr.  
**Rest. Kaiserburg,** Ede Henri- u. Demmeringstr.  
**Restaurant Moritzburg,** Demmeringstraße.  
**Restaurant Oswald Jakob,** Ede Demmering- und Birrenberger Straße.  
**Restaurant Goldener Adler,** Angerstraße.  
**Rest. Köllener Schimmel,** Ede Jocherstraße und Köhner Straße.  
**Restaurant Deutsches Haus,** Markt.  
**Restaurant Stadt Altenburg,** Markt.  
**Restaurant Goldne Weintraube,** Rohmarktstr.
- Plagwitz.**  
**Albert Wiffing,** Ailingenstraße 1.  
**Karl Wiefner,** Eduardstraße 4, pr.  
**W. Trimbach,** Naumburger Straße 45.
- Kleinzschocher.**  
**W. Herold,** Bahnhofstraße 18, II. L.
- Reußsch.**  
**Paul Mohrman,** Grenzstraße 10, I.

- Franz Hilpert,** Weinbergstraße 5, I.  
**Restaurant Vater Jahn,** Lindenauer Straße 32/34.
- Sohlis.**  
**Bischer,** Kirchweg 13.  
**Streicher,** Scheudiger Straße 20, pr.  
**Willy Kaiser,** Gravelottestraße 30, I.  
**Restaurant Mönchshof,** Georgstraße 15.  
**Restaurant Gambinus,** Gothaer Straße.  
**Restaurant Günther,** Wahrener Straße.  
**Restaurant Barbarossa,** Johann-Georg-Straße.  
**Restaurant Brauhof,** Scheudiger Straße.  
**Restaurant Goldne Böhle,** Eisenacher Straße.  
**O. Nischau,** Brauereianschank, Eisbethstraße.  
**Restaurant Marienburg,** Ede Elisabeth- und Regienstraße.  
**Leipziger Volkszeitung,** Lindenauer Straße.  
**Schäbler,** Trauschastraße 1, I.  
**Restaurant zur Amsel,** Mönchstraße.
- Mochau.**  
**Anton Wreesmann,** Wilhelmstraße 24, I. r.
- Schönefeld.**  
**Mag Jahn,** Winaundorfer Weg 2, pr.  
**Bernhard Otto,** Bloßstraße 25, III. r.  
**Georg Kühn,** Dimpelstraße 66, II. r.

Die Lohnkommission der Bäckereiarbeiter von Leipzig und Umgegend.

## Sozialdemokratischer Verein 13 für den sächsischen Reichstags Wahlkreis

Bureau: Tauscher Straße 19/21, I. Etage (im Hause der Volkszeitung) Tel. 30025  
 Erscheinungsort: In den Wochentagen außer Sonnabends von 12 bis 1 Uhr mittags und 5 bis 6 Uhr abends. Sonnabends von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr abends.

- Borsdorf.** Morgen Sonnabend, abds. 1/2 Uhr, **Versammlung** i. Rosenschlösschen.
- Liebertwolkwitz.** Sonnabend, den 18. Mai, abends 1/2 Uhr, **Versammlung** im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen G. Hennig, Leipzig, über: **Volksbildung und Jugendfürsorge**. 2. Gemeindeangelegenheiten. 3. Vereinsmitteilungen. Wir machen unsere Mitglieder nochmals besonders auf diesen wichtigen Vortrag aufmerksam und erwarten zahlreichen Besuch. [11078] Der Vorstand.
- Lössnig.** Sonnabend, den 18. Mai, Punkt 9 Uhr, **Mitglieder-Versammlung** im Saale des Goldenen Stern. Tagesordnung: Fortsetzung der Erläuterungen des Parteiprogramms. 8. Vortrag. Referent: Redakteur Genosse H. Müller. Zahlreiche Beteiligung erwartet [11079] D. V.
- Markkleeberg.** Sonnabend, 18. Mai, **Mitglieder-Versammlung**. T.-D.: Vortrag des Genossen Bruchardt über: **Zum historischen Verständnis der Welt-politik**. Zahlreichen Besuch erwartet [11076] D. V.
- Markranstädt.** Sonnabend, 18. Mai, abends 9 Uhr, **Mitglieder-Versammlung**. Tagesordnung: 1. Bericht der Stadtverordneten. 2. Vereinsangelegenheiten. — Zahlreiches Erscheinen erwartet [11082] Der Vorstand.
- Möckern.** Sonnabend, den 18. Mai, abends 9 Uhr, im Carolabad, **Vortrag** d. Genossen Ryssel, Leipzig: **Moses oder Darwin**.  
 Dienstag, den 28. Mai (3. Pfingstfeiertag), **Besuch des Botanischen Gartens**. Abmarsch früh 9 Uhr vom Carolabad.  
 Mittwoch, den 5. Juni, abends 9 Uhr, im Carolabad, **Frauen-Versammlung**. Aktive Beteiligung erwartet [11078] Der Vorstand.

- Rückmarsdorf.** Sonnabend, 18. Mai, **Mitglieder-Versammlung**. Tagesordnung: Sommerfest. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. [11074] Der Vorstand.
- Schönan.** Sonnabend, den 18. Mai, abends 1/2 Uhr, **Mitglieder-Versammlung** im Alten Gasthof, mit Vortrag über: **Rinderstich**. Zahlr. Erscheinen erwartet [11076] D. V.
- Sommerfeld-Engelsdorf.** Sonnabend, 18. Mai, abends 1/2 Uhr, **Monats-Versammlung** im Restaurant Lindengarten, Engelsdorf. T.-D.: Die örtlichen Friedhofsordnungen. — Zahlreichen Besuch erwartet [11081] Der Vorstand.
- Thonberg-Neureudnitz.** Sonnabend, den 18. Mai, abends 1/2 Uhr, **Vereins-Abend** im Gasthof Neureudnitz, Sülzstraße 7. 1. Vortrag **Republik oder Monarchie**. Referent: Redakteur Genosse Drescher, Halle a. S. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten. — Die letzten Vorgänge im preussischen Abgeordnetenhaus sowie die letzten Neuherungen Wilhelms II. in Straßburg i. Elsaß dürften wieder diese Frage in den Vordergrund schieben. Wir erwarten von unseren Mitgliedern, daß sie vollständig in dieser Versammlung erscheinen, um damit gleichfalls gegen den an diesem Tage in Leipzig stattfindenden Böhntätigkeits-rummel zu protestieren. [11077] Der Vorstand.
- Wahren.** Sonnabend, den 18. Mai, abends 1/2 Uhr, **Mitglieder-Versammlung** im Birkenhölzchen. T.-D.: 1. Vortrag v. Genossen Willecke über: **Die Revolution in China**. 2. Vereinsangelegenheiten (sehr wichtig). — Zahlreiches Erscheinen erwartet [11080] Der Vorstand. Heute abend Flugblattverbreitung.

## Arbeiter, Gewerkschaftler, Parteigenossen!

Kontrolliert bei euren Versammlungen, Festlichkeiten oder am Stammtisch die euch bedienenden Gastwirtsgehilfen sowie das Büfettpersonal, ob dieselben bei uns organisiert sind. Unsere Mitglieder sind mit **Kontrollkarten** versehen, welche in jedem Quartal in Aufdruck und Farbe wechseln. Auch sind dieselben angewiesen, die Karte auf Verlangen bereitwilligst vorzuzeigen.

**Verband deutscher Gastwirtsgehilfen, Ortsverwaltung Leipzig** (1500) Nordstrasse 24, pt. Telephon 5044

**= Total =**  
**Ausverkauf**  
 nur noch kurze Zeit. Wegen vollständiger Auflösung unfr. Geschäftsbetriebe sämtlicher Lagerbestände in besseren fertigen Herren- u. Jünglings-Garderoben direkt an Private bis z. Hälfte und darunter der früheren Preise.  
 Herren-Jack-Anzüge Gebrock, Frack- und Smoking-Anzüge Herren-Sommer- und Winter-Paletots Jünglings-Jack-Anz. Jünglings-Paletots Gummil-Regenmäntel Herren-Rosen.  
 Herrensradrobe-Engroslager  
**Patersstr. 19, I. Etg.**

**Metallarbeiter**  
**Verband**  
 Die Bibliothek steht allen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung und können Bücher während der Bureauszeit entlehen werden.  
**Heizungsmonteur und Helfer**  
 Sonnabend, den 18. Mai, abends 1/2 Uhr, **Versammlung im Volkshaus**. Tagesordnung: 1. Vortrag vom Kollegen Probst: **Die verschiedenen Formen des wirtschaftlichen Kampfes**. 2. Gewerkschaftliche Mitglieder sind mitzubringen. [10887]  
**Gürtler, Gelbgläser u. Schraubstockarbeiter**  
 Sonnabend, den 18. Mai, **Versammlung im Volkshaus**. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Schuchardt. 2. Branchenangelegenheiten.\*

**Bandwurm mit**  
 Verschiedene Arten habe ich gemacht, um den lästigen Bandwurm los zu werden, aber alles vergeblich; ich ließ mich daher Ihr Bandwurmmittel **Solitaonia** schicken, welches von vorzüglicher Wirkung war, und spreche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus und werde bemerkt sein, daß Mittel weiter zu empfehlen. Hochachtungsvoll  
 Emma Schöps, A.-M.-Ochsenstr. im Mai 1910. **Solitaonia** f. 20, nachene 250 A, f. 1. Rührer 150 A, ist erhältlich in den Apotheken. — Bestellt: entfr. Granulat 10 gr, Umbetta 5 gr, arom. S. 20 gr, Ricin. 20 gr.  
 Depots in Leipzig: Engelapothek, Markt 12; Hirschapoth., Grimm. Str. 28; Hofapothek, Sainstraße 9; Salomonisapoth., Grim. St. 17; Lindenau, Carolapothek.

- Arbeiter-Radfahrer-Bund**  
**Solidarität**
- Abt. Zentrum:** Mittwoch, den 22. Mai, keine Versammlung, dafür **Abendausfahrt nach Gaußsch** (Börse). Nächste Versammlung Mittwoch, d. 5. Juni.
- Abt. Ost:** Heute Freitag: **Wichtige Versammlung** im den Drei Mühlen. Bericht über den Gautag.
- Abt. West:** Donnerstag, den 28. Mai: **Versammlung** Bericht vom Gautag. Erscheinen aller notwendig!
- Abt. Kleinzschocher:** Sonntag, den 19. Mai, früh 1/4 Uhr, **Leisnig** (Neue Sorge).  
 Sonntag, den 19. Mai, nachmittags 2 Uhr, **Tauscha** (Goldener Löwe). [11085]
- Zentral-Verein.**  
 Dienstag, den 21. Mai, abends 8 Uhr (pünktl. Anfang), **Vorstandssitzung** im Apfelbaum, Burgstraße 7. Wichtige Tagesordnung. Alle vier Kommissions-männer mit erscheinen.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**  
 Bureau im Volkshaus, Leipziger Str. 22, II. 2. u. 2. Arbeitsschicht täglich von 1/2—1/10 Uhr vorm.  
**Zahlstelle Leipzig**  
 Bureau: Form. 1/2—1/1. Rent. Zeit. 5-8 Dienst. Mittw. Donnerst. 5-7. Sonnab. 3-7. Tel. 3497.

**Sektion der Stellmacher.** Sonnabend, den 18. Mai, abends 8 1/2 Uhr, **Branchen-Versammlung** im Volkshaus, Saalbau rechts, Zimmer 14. Tagesordnung: 1. Vortrag über: **Konkurrenz oder freie Organisation**. Referent: Kollege G. Merker. 2. Branchenangelegenheiten. — Pünktliches Erscheinen der Kollegen erwartet [11071]

**Bruno Sorge, Kleinzschocher**  
 Dieskaustr. 26, gegenüber Hirsche.  
 Hüte, Mütze, l. all. Form. u. Farb. Schirme, Stücker, Kraw., Wäsche Hosentr., Filz- u. Pelz. g. usw



Politische Uebersicht.

Aus dem diplomatischen Hegenkessel.

Herr v. Marschall ist zum deutschen Botschafter in England ernannt worden. Sobald bekannt wurde, daß diese Ernennung erfolgen würde, haben die bürgerlichen Journalisten, besonders die Liberalen, sich in den abenteuerlichsten Kombinationen über die „Mission“ des „neuen Mannes“ ergangen. In der Tat hat dieser Botschafterwechsel eine etwas sensationelle Aufmachung. Herr v. Marschall war seit langen Jahren Botschafter in Konstantinopel, und es mußte daher ein wenig auffallen, daß man diesen Mann, der als besonders befähigter Diplomat gilt, gerade jetzt von seinem Posten abberuft, jetzt, wo durch die Vorstöße der Italiener im Ägäischen Meere und dem in Albanien drohenden Aufstand die Lage in der Türkei ganz besonders kompliziert und gefährlich erscheint. In solchen Momenten pflegt man gewiß nicht ohne sehr dringenden Anlaß einen Personenwechsel vorzunehmen, da ein alteinflussreicher Diplomat die Lage jedenfalls sicherer übersehen kann, als ein Neuling. Welcher Anlaß aber vorliegt, diesen Diplomaten nun plötzlich nach London zu versetzen, bleibt vorläufig dunkel, da in der Öffentlichkeit nichts gesehen ist, was auf irgendeinen Wechsel der Beziehungen zwischen der deutschen und der englischen Regierung hinweisen würde. Eben darum ist den „Kombinationen“ weites Feld geöffnet. Da wird behauptet, die Diplomaten bereiten Schritte vor, um dem italienisch-türkischen Kriege ein Ende zu bereiten, wobei allerhand „Kompensationen“ von der Türkei gefordert werden können; die Würfel würden aber nicht in Konstantinopel, sondern in London fallen, und deshalb jende die deutsche Regierung den Kenner der orientalischen Dinge dorthin. Andre wieder behaupten, daß die „Mission Saldanes“ durchaus nicht so ganz resultatlos verlaufen sei, sondern zwischen den Regierungen weiter verhandelt werde und man deshalb den „besten Diplomaten“ hindirigiere, um die Sache zu einem guten Ende zu führen. Noch andre wollen wissen, daß eine Neuaufteilung Afrikas bevorstehe, daß ein großer Kolonialschacher durch Austausch von Ländern erfolgen soll.

Was daran wahr ist, weiß man nicht und das Rätselraten hat auch keinen Zweck. Von Interesse ist jedoch die einfache Tatsache, daß ein bloßer Personenwechsel im gegebenen Falle derartiges Aufsehen erregt. Das aber erklärt sich einfach daraus, daß in der Tat die Beziehungen zwischen den beiden kapitalistisch am meisten entwickelten europäischen Staaten der Weltpolitik den Stempel ausdrücken. Der Drang des deutschen Kapitals in allen Ländern der Erde, seine Hebel einzusetzen, hat zu der scharfen Rivalität zwischen den beiden Staaten geführt. Das englische Kapital, das bisher bei seinen Raubzügen keinen Rivalen hatte, sieht sich bedrängt durch einen andern Freibeuter. Da können Reibereien nicht ausbleiben. Da England unter der Regierung des Königs Eduard seine Politik der „stolzen Isolierung“ aufgegeben hat und Verbündete fand und Rußland durch seine Niederlage an politischem Einfluß starke Einbuße erlitt, so mußte dieser Gegensatz um so mehr zum Angelpunkt der Weltpolitik werden. Das Gemmel darauf wurde im vergangenen Jahre gemacht, als der Konflikt zwischen Frankreich und Deutschland ganz von selbst zu einem Konflikt zwischen Deutschland und England und dadurch ungemein verschärft wurde.

Von diesem Standpunkt aus betrachtet erscheint z. B. die erste der genannten Kombinationen nicht unwahrscheinlich. Eine Festsetzung Italiens auf den Ägäischen Inseln ist für England eine durchaus bedenkliche Sache, denn es würde eine bedeutende Stärkung der maritimen Macht Italiens und damit des Dreieckbundes bedeuten. Verhindern kann die englische Regierung durch einen Druck auf Italien diese Besitzergreifung wohl, aber sie muß damit rechnen, daß ein solcher Druck alsbald die deutsche Regierung auf den Plan rufen würde, die sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen würde, um aus einem solchen Konflikt Nutzen zu ziehen. Daher ist es nicht ausgeschlossen, daß man sich zu verständigen sucht.

Nur darf man bei allen diesen Kombinationen nicht vergessen, daß die Persönlichkeit der Diplomaten dabei eine recht nebensächliche Rolle spielt. Während des Marokkokonflikts wurde behauptet, daß der jetzt von London scheidende Botschafter Wolff-Metternich nicht gerade eine glänzende Rolle gespielt hat. Vielleicht würde Herr v. Marschall geschickter verfahren sein, aber das Resultat wäre kaum anders gewesen, da nicht Diplomatenkünste, sondern die nackten Machtverhältnisse schließlich das Entscheidende sind.

Vorläufig ist also die Entsendung des Herrn v. Marschall unter den obwaltenden Umständen als ein Zeichen zu bewerten, daß in der internationalen Politik sich wichtige Dinge vorbereiten. Wenn es aber in dem diplomatischen Hegenkessel brodelt, haben die Völker alle Ursache, auf der Hut zu sein.

Deutsches Reich.

Parlamentsbrief.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 15. Mai. Die Zurückhaltung, die gestern schon die große Mehrheit des Hauses bei der Beratung der Flottennovelle bewies, hatte sich heute an der Schnur nach der Heimat und nach den Ferien dämpft alle Redelust, und die Reden unserer Genossen wurden kaum einmal abgelöst durch das Eingreifen eines bürgerlichen Abgeordneten. So gelang es denn auch in der heutigen Sitzung, den Etat des Reichsmarineamts und den Etat für Kiautschou zu erledigen. Alles im schnellsten Automobiltempo.

Von der Schweigsamkeit der Abgeordneten war auch die Regierung offenbar angeekelt. Wenigstens erhielt Genosse Bogtherr keine Antwort auf seine allerdings indirekte Frage, ob der deutsche Steuerzahler die Torpedoboote seiner teuren Kriegsflotte deshalb unterhalten muß, damit sie den Kronprinzen auf seinen Segel- und Angelpartien begleiten sollen? Etwas zugänglicher war die Verwaltung, als er die Interessen der kleinen Fischer vertat. Genosse Brandes beschwerte sich mit Recht über die Behandlung der Arbeiterausschüsse, die beim Reichsmarineamt noch schlechter ist als in den andern Reichsbetrieben. Eine Klage des Genossen

Albrecht über die Zustände im Bekleidungsamt in Wilhelmshaven gab dem Vizeadmiral Capelle Gelegenheit, Zeugnis von dem sozialpolitischen Verständnis des Marineamts abzulegen: er hält es in der Tat — und darin unterstützte ihn sogar der Fortschrittler Dr. Strupe — für eine besondere Wohlfahrtseinrichtung, daß den Frauen der Beamten und Unteroffiziere Heimarbeit aufgeladen wird! Die Genossen Albrecht und Koske sagten mit aller Deutlichkeit, was von dieser Sozialpolitik zu halten ist.

Nach Erledigung des Reichsmarineamts wurde der Etat für Kiautschou mit der Rede eines einzigen Abgeordneten durchgeführt. Genosse Dr. Herzfeld wandte sich mit großer Entschiedenheit gegen die Forderung, die aus der Zurücklassung von 500 Mann in China zum Schutze der Deutschen während der dortigen Revolution erwachsen ist. Er kennzeichnete sie als eine Folge der imperialistischen Politik des Deutschen Reichs, gegen die sich die Partei grundsätzlich wendet. Der Staatssekretär Tirpitz verteidigte die Position, über die erst am nächsten Dienstag abgestimmt werden soll.

Der Freitag soll ein großer Tag werden: die Etats des Reichsfanzlers und des Auswärtigen Amts stehen auf der Tagesordnung.

Eine Novemberdebatte?

Die Drohworte, die der Kaiser in Straßburg dem Bürgermeister gesagt hat, stellen eine Handlung vor, die mit dem bewußten Interview im Daily Telegraph vom Jahre 1908, das den Novembersturm jenes Jahres entfesselte, durchaus in eine Reihe zu stellen ist. Besonders vom bürgerlichen Standpunkt aus gesehen. Denn sie sind, wie jenes Interview, geeignet, mühsame politische Arbeit, die in Deutschland vom Reichstag und von der Regierung geleistet worden ist, von Grund auf zu zerstören, „in Scherben zu schlagen“. Die Regierung und das deutsche Bürgertum haben an die elsass-lothringische Verfassung die Hoffnung geknüpft, daß sie die Reichsländer für Deutschland moralisch erobert werde. Daß Wilhelm II. mit seiner Drohung genau das Gegenteil erzielt hat, daß er das Werk vom Jahre 1911 für Jahre hinaus um seine Wirkung gebracht, daß er damit die Revanchehoffnungen der französischen Nationalisten wieder gestärkt und also die internationale Lage verschlimmert hat, daß er die Abneigung gegen die deutsche Gewaltpolitik in der Welt wieder einmal aufgeschürt hat, darüber sind keine Worte zu verlieren. Und ebensowenig darüber, daß die Stellung, die Wilhelm II. in seiner Rede zur den Rechten der Volkserrettung, zu den Rechten des Volkes einnimmt, eine solche ist, die den Protest jedes aufrechten Mannes, jedes Bürgers herausfordern muß. Denn daß die Worte, die an den Straßburger Bürgermeister gerichtet sind, eine Drohung mit dem Staatsstreich ist, das kann keine Redulistik aus der Welt disputieren.

Natürlich versucht es der Straßburger Bürgermeister; da er nicht dementieren kann, ist es schon das Mindeste, was er tun muß. Er läßt — ob aus eigener Initiative oder auf höheren Wink hin, das lassen wir dahingestellt — durch Wolffs Bureau folgendes erklären:

Dem Sinne nach sind die Äußerungen Seiner Majestät des Kaisers zutreffend, der Wortlaut ist jedoch in der Presse nicht authentisch wiedergegeben. Jedenfalls hat der Kaiser, wenn er gegenüber gewissen Bestrebungen, das Land nicht zur Ruhe kommen zu lassen, die Möglichkeit einer Einverleibung des Landes in Preußen erwähnt, dies nur in dem Sinne gemeint, daß sie auf dem legalen Wege durch die gesetzgebenden Faktoren des Reiches erfolgen müßte.

Es lohnt sich nicht, diesem Beschönigungsversuch kritisch zu Leibe zu gehen — es genügt, zu konstatieren, daß er nichts weiter als die offiziöse Bestätigung der kaiserlichen Drohung ist.

Jedenfalls hätte das deutsche Bürgertum, hätte der deutsche Liberalismus, selbst wenn diese Beschönigung recht hätte — was sie nicht hat — alle Veranlassung, in energischster Weise, im Novemberstil gegen dieses prononzierte Hervortreten Wilhelms II. in einer eminent politischen Angelegenheit, gegen dieses Durchbrechen der Schranken, die die Verfassung dem Kaiser auferlegt, gegen diesen Bruch des ausdrücklichen Versprechens der Novembertage — mit dem es sich damals feierweise zufrieden gegeben hat — zur Wehr zu setzen. Seine Pflicht ist eine Aktion, die die Verhältnisse der Reichsverfassung nachholt, eine Aktion zur Reform der Reichsverfassung, zur Beschneidung des persönlichen Regiments.

Aber zurzeit sieht es nicht einmal danach aus, als ob wir auch nur eine Wiederholung der Scheinaktion der Novembertage bekommen sollten. Die liberale Presse ist von bemerkenswerter Lendensamtheit!

Aber heute werden im Reichstag die liberalen Parlamentarier losdonnern, denn der Etat des Reichsfanzlers steht auf der Tagesordnung. Warten wir ab, welche Getöse sie zustande bringen werden!

Die Flucht vor der Erbschaftsteuer.

Die Dedung der Wehrvorlagen macht dem Zentrum arge Kopfschmerzen. Während die konservative Presse sich schon resigniert darin ergeben hat, daß die Dedungsvorlage auf den Herbst vertagt wird, will das Zentrum unter allen Umständen die Dedungsfrage gleichzeitig mit Bewilligung der Wehrvorlage gelöst wissen. Offenbar fürchtet es, daß bis zum Herbst eine Aenderung der politischen Situation eintreten könnte, daß sich der Liberalismus bis dahin etwas ermannen könnte, um doch noch die Erbschaftsteuer auf die Tagesordnung zu setzen. Das will das Zentrum unter allen Umständen verhindern. Nun ist aber sehr ungewiß, ob die angeblüche Dedung durch die Beseitigung der Branntweinsteuervorlage bis zu Pfingsten zustande kommt. Das Schicksal der Reform des Branntweinsteuergesetzes ist noch völlig ungewiß. Irgendein unvorhergesehener Zwischenfall kann das ganze so überaus komplizierte Gebäude über den Haufen werfen. Das Zentrum scheint sogar mit diesem Ausgang als ziemlich sicher zu rechnen und daraus erklärt sich der Antrag, mit dem es jetzt kommt, die Zuckersteuer nicht am 1. April 1914, sondern erst am 1. Oktober 1916 zu ermäßigen. Die Reichskasse gewinnt dadurch etwa 100 Millionen Mk., gleichzeitig aber wird die endliche Herabsetzung der Zuckersteuer immer unwahrscheinlicher. Wenn uns die nächsten Jahre eine wirt-

schaffliche Krise und damit Mindereinnahmen bringen werden, dann wird an die Herabsetzung der Zuckersteuer erst recht nicht gedacht werden können.

Um also der Erbschaftsteuer zu entkommen, wollen die Schwarzen die Ermäßigung einer drückenden indirekten Steuer auf ein unentbehrliches Genuß- und Nahrungsmittel verhindern! Das ist eine Politik, wo Volksfeindlichkeit nicht mehr zu überbieten ist. Sie wird das Erwachen der katholischen Arbeiter zum Klassenbewußtsein kräftig fördern.

Ueber die Motive, die das Zentrum bei der Gestaltung des Branntweinsteuergesetzes leiten, hat jüngst zu Köln in einer Protestversammlung rheinisch-westfälischer Interessenten gegen die Vorlage der Brennererbesitzer Jos. Rittm mitgeteilt, er fürchte, daß Zentrum und Konservative in dieser Vorlage zusammengehen werden. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Kuchhoff (Köln-Land) habe bei einer Unterredung mit einer Deputation (zu der Herr Rittm gehörte) gesagt: Das Zentrum betrachte die Liebesgabe nicht vom wirtschaftlichen, sondern vom parteipolitischen Standpunkt.

Diese Mitteilung erregte große Sensation. Der Zentrumsabgeordnete gibt offen zu, daß seine Partei auch in dieser Frage weder die Interessen der Allgemeinheit an die konservativen Fuselbarone verkauft, um seine Freunde vom schwarzenblauen Bloß, ohne die es keine reaktionäre Mehrheit zu bilden vermag, bei guter Laune zu erhalten. Indef brauchte die Meldung an sich keine Sensation hervorzurufen, insofern jeder Politiker das bereits wissen mußte. Sensationell ist nur das Eingeständnis aus Zentrumsmund.

Ein Nasenstüber für wahlfähige Wahlvorstände.

Sin und wieder gibt es sogar bei politischen Prozessen in Deutschland noch Urteile, denen auch die Arbeiterschaft uneingeschränkt zustimmen kann.

In dem Dorfe Dörnberg, Wahlkreis Rinteln-Hofgeismar, sollte bei der letzten Reichstagswahl ein eigenartiger Trick angewendet werden, um die nicht antisemitischen Wähler zu ermitteln. Vor dem Wahllokal wurde jedem Wahlberechtigten ein antisemitischer Stimmetzel eingehändigt, der auf der Rückseite nummeriert war. Bei der Abstimmung sind dann die Wahlkwerter vorsichtig in die Urne geschichtet worden, so daß der Wahlvorstand auch aus der Reihenfolge die Gesinnung jedes einzelnen Wählers feststellen konnte. Wer einen antisemitischen Zettel erhalten und ihn nicht abgegeben hatte, war bestimmt ein Liberaler oder gar ein Sozialdemokrat, und dem konnten dann die agrarischen Terroristen nach Herzenslust zusehen.

So kalkulierten die Dorfgewaltigen. Der schosse Plan wurde indessen von einem Arbeiter, der von dem Geheimverfahren Kenntnis bekommen hatte, zuhanden gemacht. Er ergriff nach dem Schluß des Wahllattes die Urne, um sie kräftig zu schütteln und dadurch die Stimmetzellkontrolle unmöglich zu machen. Diese „Freveltat“ mußte natürlich geahndet werden. Man brachte den Arbeiter vor die Strafkammer in Kassel, die ihn aber kostenlos freisprach. Das Gericht erkannte an, daß dem Angeeschuldigten in Würdigung der tatsächlichen Verhältnisse das Recht der Selbsthilfe zugestanden werden müsse. Sein Mißtrauen, so heißt es in der Urteilsbegründung, war auf Grund der beobachteten Veranstaltungen zur Kontrollierung der Stimmgabe durchaus berechtigt.

Das Urteil ist sehr verständig, aber im Grunde genommen doch eine Selbstverständlichkeit. Es ist bezeichnend für die deutsche Rechtsprechung, daß man es als eine erfreuliche, ausnahmsweise Erscheinung hervorheben muß, wenn deutsche Richter die Selbstverständlichkeit anerkennen, daß der Staatsbürger die schoslen Versuche der zur Hütung des Wahlschheimnisses amtlich bestellten Instanzen, das Wahlschheimnis widergeselich aufzuheben, vereiteln darf. Es gibt nämlich in der Tat deutsche Richter, die solche Handlung, die das Gesetz vor der Schändung durch wahlfähige Wahlvorstände rettet, für strafbar erklären. In Schlesien ist das in den letzten Monaten mehrfach geschehen.

Die Wahlprüfungen.

Die Wahl des Abg. Dr. Lenß (22. Sachsen) wurde ohne jede weitere Erörterung für gültig erklärt. — Dagegen ist die Wahl des Antisemiten Herzog (Rinteln-Hofgeismar) beanstandet worden. Es handelt sich um eine echt antisemitische, d. h. schwindelhafte Wahl. Außerdem sind etwa 200 Wähler noch nach Abschluß der Wahlprüfungen in diese eingetragen worden, ein Verfahren, das nicht zulässig ist. — Die Prüfung der Wahl des mit polnischer Hilfe im Kreise Braustadt-Wissa gewählten Grafen Oppersdorff zeitigte wieder einmal die interessante Frage, ob die auf der Kanzel betriebene Wahlagitation als unzulässige Wahlbeeinflussung anzusehen ist. Mit 7 gegen 7 Stimmen wurde dies verneint. Außerdem war behauptet, daß die Agenten des Grafen Geld und Schnaps gespendet haben, um die Wähler für ihren Auftraggeber zu gewinnen. Die Prüfung der Wahl, die bestimmt zu einer Beanstandung führen wird, soll Freitag beendet werden. — Die abgeschlossenen Wahlprüfungen sollen kommende Woche auf die Tagesordnung des Reichstags gesetzt und somit noch vor der Vertagung erledigt werden.

Berlin, 17. Mai. Die Branntweinsteuerrkommission des Reichstags führte am Mittwoch die zweite Lesung des Gesetzentwurfs zu Ende. Der Bericht der Kommission soll am Freitag fertiggestellt werden; die zweite Beratung im Plenum soll am Dienstag beginnen.

In der Sitzung der Stadtverordneten am Mittwoch erfolgte die Wahl des neuen Oberbürgermeisters. Es wurden 116 Stimmetzel abgegeben, darunter 42 weiße und 1 ungültiger Zettel. Von den 73 gültigen Stimmen entfielen 72 auf Staatssekretär a. D. Wermuth, der somit gewählt ist. Am Dienstag abend hatte die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion einmütig den Beschluß gefaßt, weiße Stimmetzel abzugeben. Sie hat damit gegen die Wahl Wermuths einen unzweideutigen Protest erhoben. Sie hat weder zu seiner wirtschaftspolitischen Vergangenheit irgendwelches Vertrauen, noch will sie die liberale Vogelstraufpolitik unterstützen, einen Mann zu wählen, der sich weigert, ein klar umrissenes, unzweideutiges kommunalpolitisches Programm aufzustellen und sich darauf festzulegen.

Auch eine Veteranenfürsorge. Aus den zahlreichen Petitionen, die alte Kriegsteilnehmer an den Reichstag richteten, gewinnt man immer wieder die Auffassung, daß die Militärbehörden mit den ergrauten Veteranen nicht gerade glimpflich umspringen; etwas



weniger Engberzigkeit wäre diesen Stellen sehr zu wünschen. So beschaffte sich die Petitionskommission in ihrer Dienstag-Sitzung unter anderem mit einer Eingabe, nach welcher einem Militärrentner nach 28-jährigem Rentenbezug (der Mann ist 70 Jahre alt) die Rente entzogen wurde. Der unterzeichnende Militärarzt wollte bei seiner einmaligen Untersuchung des Mannes festgestellt haben, daß die noch jetzt bestehende Erwerbsunfähigkeit nicht mehr aus dem angeblich hohen Leiden resultiert, das als Kriegsschädigung anerkannt war. Wenn in der Kommission die formalrechtliche Seite auch nicht weiter bemängelt werden konnte, so war man doch allgemein von solchem Vorgehen wenig erbaut. Von dem sozialdemokratischen Medner wurde namentlich die Gründlichkeit jener einmaligen Untersuchung angezweifelt. Die Petition soll der Regierung zur Kenntnisnahme mit dem Ersuchen um wohlwollendste Prüfung überwiesen werden.

**gt. Ein bayrisches Pfarrersdrama.** In Staadorf bei Verding in der bayrischen Oberpfalz glug schon vor einigen Monaten das Gerücht, daß die Pfarrersdrama im Pfarrhose heimlich entbunden habe und der Pfarre verschwunden sei. Da aber der Pfarre nach einigen Tagen wieder ersahen, verstummt das Gerücht. Nun kam aber plötzlich vor einigen Tagen eine Gerichtskommission mit einigen Arbeitern an, beehrte Einlaß und ließ nach der Leiche des Kindes suchen, das denn auch in der Abortgrube gefunden wurde. Es war in eine Serviette eingewickelt. Eine Verhaftung wurde vorläufig nicht vorgenommen, da die Köchin zurzeit krank im Spital zu Neumarkt liegt. In der Nacht vom Montag auf Dienstag sah man die ganze Nacht Licht im Pfarrhose und hörte ein verächtliches Gähnen, aber man sah auch am Dienstag nicht näher nach, die Ehrfurcht vor dem Herrn Pfarre hielt die Leute zurück. Als man aber den ganzen Tag keinen Ramin rauchen sah und auch sonst alles still blieb, schöpfe man endlich Verdacht, und der Bürgermeister begab sich mit dem Kirchenspieler, dem Lehrer und einigen anderen Witzgern zum Pfarrhof. Nach vergeblichem Pochen wurde die Türe gewaltsam geöffnet, man fand jedoch das Nest bereits leer; der Pfarre war über Nacht nebst seiner Schwester verschwunden.

Der verschwundene Pfarre Eiß ist später wieder zurückgekehrt, er ist aber vom Amte suspendiert worden; die geistlichen Funktionen in der Gemeinde werden von einem Mönch des Franziskaner-Klosters in Diefurt vertretungsweise ausgeübt. Wegen des Kindes-mordes schweben umfassende gerichtliche Untersuchungen.

**gt. Eine gerichtliche Kennzeichnung der Kangelagitation.** Vom Amtsgericht Ludwigsstadt in Oberfranken ist kürzlich, wie schon berichtet, der katholische Geistliche Will in Hoffeld zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt worden, weil er anlässlich des Wahlkampfes im Wahlkreis Ludwigsstadt-Kronach von dem sozialdemokratischen Wahltagkandidaten, Arbeitersekretär Seelmann in Kronach, behauptet hat, Seelmann habe fünf Monate wegen Betruges verurteilt und sei auch wegen Mißhandlung seiner Eltern bestraft worden. Diese Behauptungen erwiesen sich als vollständig haltlos. Will hatte Diderlage gestellt, weil ihm Seelmann in einem Artikel der fränkischen Volkszeitung Mißbrauch der Kanzel zur Agitation für das Zentrum vorgeworfen hatte, Seelmann wurde jedoch freigesprochen. Interessant ist ein Passus in der nun vorliegenden schriftlichen Urteilsbegründung; es heißt da:

Ganz abgesehen von dem festen und bestimmten Zeugnis des Greubler und Neherungen, wie sie in der Predigt ... gefallen, dem Beschuldigten und Diderlager auch wohl zuzurauen. Es ist eine gerichtsbekannte Tatsache, daß die katholische Geistlichkeit während des letzten Wahlkampfes sich vielfach nicht entblödet hat, die Kanzel, von der doch nur Worte des Friedens und der Versöhnung erklingen sollen, zum Tumultplatz politischer Leidenschaft zu machen.

Die Zentrumspreffe geht in der wildesten Weise gegen den Richter vor, der das Unrecht gewagt hat, diese von zeugeneidlichen Aussagen vollständig gestützten Feststellungen im Urteil niederzuliegen — ein Beweis dafür, wie gut er ins Schwarze getroffen hat.

**Kleine politische Nachrichten.** Die türkische Kammer wählte den früheren Minister Halli mit 103 gegen 12 Stimmen zum Präsidenten. — Der serbische Finanzminister Protiß, der gegen die Lösung der parlamentarischen Krise durch Bildung einer radikalen Koalition Stellung genommen hat, hat seine Demission eingereicht. — Das offizielle Journal de Bruxelles teilt mit, daß der belgische Gesandte in Berlin Baron Greindl von seinem Amte zurücktreten und durch den jetzigen Handelsminister Baron Veyens ersetzt werden wird. — Pariser Witterung zufolge hat die französische Regierung einbittig beschlossen, den belgischen Zuminen für den Wiener Posten vorzuschlagen. — Der französische Ministerpräsident Poincaré beabsichtigt, im Sommer nach Petersburg zu fahren, um mit dem russischen Minister des Äußeren in einen Meinungsaustausch über alle Fragen der auswärtigen Politik zu treten. — Als Nachfolger des verstorbenen Königs Friedrich VII. von Dänemark hat dessen Sohn als König Christian X. den Thron bestiegen.

## Rußland.

### Ein Steckbrief hinter Maxim Gorki.

Wie der Nationalzeitung aus Petersburg gemeldet wird, hat die russische Regierung hinter Maxim Gorki einen Steckbrief erlassen und die Behörden angewiesen, Gorki ausfindig zu machen und zu verhaften.

Daß die zarischen Wutthunde Gorki den Mund verschließen und ihm die Feder aus der Hand schlagen wollen, ist verständlich, denn Gorki hat in vielen Schriften die Schandzustände in Rußland auf das schärfste gezeichnet und nicht wenig dazu beigetragen, daß das russische Volk aus seiner Verhargie aufgerüttelt wurde. Hoffentlich befindet sich Gorki nicht augenblicklich in Deutschland.

## Norwegen.

### Spitzbergen — neutrales Gebiet.

Christiania, 14. Mai. Das Ministerium des Äußeren teilt mit, daß die drei Regierungen, deren Vertreter an der Spitzbergen-Konferenz teilgenommen haben, die norwegische, die schwedische und die russische Regierung, sich über den Entwurf einer Konvention zur Regelung der Spitzbergenfrage geeinigt haben. Nach diesem Entwurf bleibt Spitzbergen neutrales Territorium, das den wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Bestrebungen aller Nationen offensteht. Die internationale Verwaltung wird von einer aus Vertretern der drei genannten Mächte gebildeten Kommission ausgeübt. Die Lokalverwaltung und die Polizeigewalt auf Spitzbergen liegt in den Händen eines norwegischen Polizeikommissars. Die erste richterliche Instanz ist der norwegische Richter in Tromsö. Die Ausgaben der Verwaltung werden durch Abgaben gedeckt werden, die indessen nur erhoben werden können, wenn alle Signatarmächte sich darüber geeinigt haben. Ein etwaiges Defizit wird von allen Signatarmächten gemeinsam gedeckt, die Ausgaben für die Verwaltungskommission sollen jedoch von Norwegen, Schweden und Rußland allein bestritten werden. Die Konvention soll immer eine Geltungsdauer von 18 Jahren haben, aber innerhalb einer gewissen Frist vor Ablauf dieser Periode gekündigt werden können.

## Großbritannien.

### Englands Antwort auf die deutschen Forderungen zur See.

Kaum hat der Deutsche Reichstag in Quorastimmung die Marinevorlage angenommen, da kommt auch prompt die englische Antwort: eine neue Mißverständnisse wird dem britischen Parlament zugehen, um, wie Churchill in einer Rede ausführte, die Suprematie Englands zur See aufrechtzuerhalten.

Die für die neuen Mißverständnisse erforderlichen Summen betragen 242 400 Pfund Sterling, von denen entsprechend dem Ergänzungsetat 26 847 Pfund Sterling für die Anschaffung von Luftschiffen und zu Versuchen mit ihnen bestimmt seien. Der Rest ist für Unterseeboote bestimmt.

## Türkei.

### Die Bewegung in Albanien zu Ende.

Salonik, 16. Mai. Nach einer amtlichen Meldung aus Mitrowiza ist die aufrührerische Bewegung in Nordalbanien als erloscht zu betrachten. Ein großer Teil der von hier entsandten Truppen bleibt in Berislowic.

## Nord-Amerika.

### Verfassungsänderungen.

Washington, 14. Mai. Das Repräsentantenhaus hat gestern mit 237 gegen 80 Stimmen eine Resolution angenommen, die den Senat bereits passierte, betreffend ein Amendement zur Verfassung, wonach die Wahl von Senatoren durch direkte Wahl statthalt sein soll. Die Resolution geht nunmehr an den Präsidenten.

Washington, 14. Mai. Die Justizkommission des Senats beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, eine Resolution zur Annahme zu empfehlen, wonach die Amtsdauer des Präsidenten auf eine einmalige Frist von sechs Jahren zu beschränken ist.

## Sächsische Angelegenheiten.

### Aus dem Landtage.

Dresden, 15. Mai.

Die Zweite Kammer hatte heute nur eine kurze Sitzung. Bei dem Kapitel Stenographisches Landesamt sprach Sekretär Anders den Stenographen für ihre angestrenzte Tätigkeit in dieser arbeitsreichen Tagung Dank aus, womit er auf allen Seiten des Hauses Zustimmung fand. Die heutige Sitzung war deshalb so kurz, weil der Landtag einen Ausflug nach Walter machte, um den dortigen Talsperrenbau zu besichtigen. An die Besichtigung schloß sich ein vom Präsidenten der Kammer gegebenes Essen. An der Besichtigung in ihrer gestrigen Sitzung, eine Resolution zur Annahme zu empfehlen, wonach die Amtsdauer des Präsidenten auf eine einmalige Frist von sechs Jahren zu beschränken ist.

Diesen Freitag stehen nicht weniger als 17 Punkte auf der Tagesordnung, darunter eine Anzahl sehr wichtiger, die eine längere Debatte beanspruchen. Außer mit den an anderer Stelle ausführlicher behandelten Mittelstandsfragen stehen zur Beratung die Kapitel über die Kreis- und Amtshauptmannschaften sowie die fortschrittliche Interpellation zum Falle Dr. Roth. Die Fortschrittlichen werden, wie verlautet, die Angelegenheit Roth schon bei dem vor der Interpellation zur Beratung stehenden Kapitel der Kreis- und Amtshauptmannschaften zur Sprache bringen und die Interpellation dadurch überflüssig machen. Jedenfalls wird die Zweite Kammer am Freitag wieder eine Dauer Sitzung haben.

Am Sonnabend steht das Etatskapitel der Eisenbahnen auf der Tagesordnung. Die Sitzung verspricht also auch ziemlich lang zu werden.

### Mittelständlerische Annahmen.

Am letzten Dienstag stand in der Zweiten Kammer ein Antrag der bürgerlichen Parteien zur Beratung, der die Regierung ersucht, 35 000 Mk. in den Etat einzustellen zur Bekämpfung des Borgunwesens. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Die Regierung schloß sich über ihre Stellung zu dem Antrage aus. Es ist aber nach dem fortwährenden Entgegenkommen, das die Regierung allen Wünschen der Mittelständler gegenüber zu erkennen gegeben hat, kaum anzunehmen, daß sie sich in diesem Falle ablehnend verhalten sollte. Diesen Freitag wird nun die Zweite Kammer ein neuer Antrag auf Errichtung einer Zentralabrechnungsstelle beschließen. Die Sache wird natürlich ebenfalls mit Geldkosten verknüpft sein und wird die Regierung wiederum in den allgemeinen Steuerfächer greifen müssen. Die Mittelstandsvereinigung glaubt sich auch in dieser Frage der Zustimmung der Regierung sicher. Der Landesvorstand der Vereinigung hat dieser Tage in einer Sitzung in Dresden zur Frage der Errichtung einer Zentralabrechnungsstelle diesen Beschluß gefaßt:

Der Landesvorstand der Mittelstandsvereinigung stimmt ohne Einschränkung allen Schritten zu, die bisher in der Frage der Bekämpfung des Borgunwesens unternommen wurden. Der Königl. Staatsregierung und den Ordnungsparteien des Landtages sowie der Konferenz der sächsischen Gewerbetreibenden spricht er Dank und Anerkennung aus für das große Wohlwollen, mit dem sie diese für den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand so wichtige Angelegenheit gefördert haben.

Die bürgerlichen Parteien und die Regierung haben es in der Tat nicht an Wohlwollen für den Mittelstand fehlen lassen. Und dagegen ließe sich auch gar nichts einwenden, wenn dieses Wohlwollen nicht auf Kosten der Allgemeinheit ginge und dieser so teuer zu stehen käme. Aber freilich, eben weil es ihnen nichts kostet, überstürzen sich die bürgerlichen Parteien geradezu in der Unterstützung der Mittelstandsforderungen.

Diesen Freitag steht auch noch eine andre Mittelstandsangelegenheit auf der Tagesordnung. Die Regierung hat schon vor Jahren einmal 3 und dann 2, zusammen also 5 Millionen Mark zu Darlehen an landwirtschaftliche und gewerbliche Genossenschaften zur Verfügung gestellt. Im letzten Landtage nahmen die bürgerlichen Parteien einen Antrag des Mittelständlers Biener an, die Regierung zu eruchen, dem Darlehensfonds eine weitere Million zugunsten der Handwerker-genossenschaften zur Verfügung zu stellen. Der Antrag war kaum angenommen, als auch schon die Regierung mit einer entsprechenden Vorlage auf dem Plane erschien, die natürlich gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen wurde. In den Etat für 1912/13 hat nun die Regierung unaufgefordert den Darlehensfonds abermals um eine Million zu verstärken beantragt. Doch die Finanzdeputation A hat sich damit nicht begnügt, sondern in ihrer Mehrheit beschlossen, den Fonds statt um eine Million um drei Millionen Mark zu verstärken. Der Beschluß hat bereits die Zustimmung der Regierung gefunden. Seine Annahme in der Zweiten Kammer durch alle bürgerlichen Parteien ist also sicher, denn in dem Wettrennen um die Gunst des Mittelstandes will keine dieser Parteien sich überbieten lassen. Die Sozialdemokratie wird natürlich bei dieser Gelegenheit laut gegen diese fortwährende Verwendung von Steuergeldern zugunsten eines Standes protestieren; der Protest wird um so entschiedener ausfallen, als die reaktionären Mittelständler sich bald heifer schreien nach Erdbrodessteuern gegen die Konsumvereine.

Der Landesvorstand der Mittelstandsvereinigung hat in seiner bereits erwähnten Sitzung auch zwei Entschlüsse zur Gemeindesteuerreform und zur

Fortbildungsschulfrage angenommen. Die letztere hat folgenden Wortlaut:

Die Mittelstandsvereinigung im Königreich Sachsen richtet an die Ständeversammlung das Gesuch, daß in dem Entwurf eines Volksschulgesetzes ausdrücklich hervorgehoben werden möge: 1. Es ist anzustreben, daß die Lehrlinge des Handwerks ihre Fortbildungsschulbildung in einer gewerblichen Schule finden und diese Handwerkslehrlinge alsdann von der Verpflichtung zum Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule befreit sind. 2. Die Innungs- oder die anderen gewerblichen Fach- und Fortbildungsschulen bleiben nach wie vor dem Königl. Ministerium des Innern unterstellt.

Zur Gemeindesteuerreform hat der Landesvorstand der Mittelstandsvereinigung diese Resolution angenommen:

In der Frage der Reform der sächsischen Gemeindesteuern schloß sich die Mittelstandsvereinigung im Königreich Sachsen ohne Einschränkung den hierauf bezüglichen Beschlüssen der Sächsischen Gewerbetreibendenkonferenz an, die durch eine Eingabe des derzeitigen Vorortes der sächsischen Gewerbetreibenden am 17. Februar der Zweiten Kammer zur Kenntnis gebracht worden sind.

Ferner richtet die Mittelstandsvereinigung an die hohe Ständeversammlung die dringende Bitte, den von einer Zufallsmehrheit der Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer angenommenen Antrag, nach dem eine Umsatzsteuer auf Großbetriebe im Kleinhandel nicht erhoben werden darf, unter allen Umständen abzulehnen, da der selbständige Mittelstand in einer Annahme dieses Deputationsbeschlusses eine Unfreundlichkeit erblicken müßte.

Die Mittelstandsvereinigung spricht sich endlich gegen die Erhebung neuer Betriebssteuern auf Gast- und Schankwirtschaften sowie von Kleinhandelsstätten mit Branntwein und Spiritus aus, weil durch die allgemeine Bewegung gegen den Alkohol-Gast- und Schankwirtschaften in ihren Erträgen ganz erheblich beeinträchtigt worden sind und weil durch die Verbrauchsabgaben der Umsatz von Spiritus bei den kleinen Verkaufsstätten um ca. 25 Prozent zurückgegangen ist, so daß bei einem großen Teile der Betriebe der Handel kaum noch als lohnend angesehen werden kann.

Der Beschluß der Gesetzgebungsdeputation gegen die Umsatzsteuer ist allerdings einer Zufallsmehrheit zu danken. Jedenfalls ist es sehr unwahrscheinlich, daß das Plenum in seiner Mehrheit den Beschluß halten werde, da die Nationalliberalen in ihrer großen Mehrheit für die Umsatzsteuer sind, denn sie wollen sich auch nicht dem Scheine einer Unfreundlichkeit gegen den Mittelstand aussetzen. Selbstverständlich ist, daß die Sozialdemokratie sich mit Nägeln und Zähnen gegen die Umsatzsteuer wehren und kein Mittel unversucht lassen wird, um die Umsatzsteuer zu Fall zu bringen. Die Gemeindesteuerreform kommt nächsten Dienstag im Plenum zur Schlußberatung. Da gibt es wieder einen großen Tag.

### Die gescheiterte Versöhnungsaktion.

Die Leipziger Volkszeitung berichtet in der Mittwochnummer nach der Geheimen Allgemeinen Zeitung von einem, von konservativen Mitgliedern der Ersten Kammer unternommenen Versuche, die Konservativen und die Nationalliberalen in der Zweiten Kammer wieder einander näher zu bringen. Wie jedoch nachträglich bekannt geworden ist, ist der Versuch gescheitert, weil die Konservativen die Bedingung stellten, die Nationalliberalen müßten sich verpflichten, ihnen in dem 1915 zu wählenden Landtage unter allen Umständen, d. h. also auch dann, wenn die nationalliberalen Partei stärker sein sollte als die konservative, den ersten Präsidentenposten einzuräumen. Auf diese Bedingung konnten natürlich die Nationalliberalen nicht eingehen, und so mußte der Versuch scheitern, so sehr sich die Nationalliberalen für die Wiederherstellung des alten Verhältnisses mit den Konservativen find. Es ist aber auffällig, mit welcher Zähigkeit die Konservativen ihren Anspruch auf den ersten Präsidentenposten aufrechterhalten. Hier sind ganz sicher mehr persönliche als sachliche Gründe wirksam.

### Die neue Landgemeindevorordnung.

er. Der Gegenentwurf über die Aenderung der Rev. Landgemeindevorordnung passierte am Mittwoch die Erste Kammer. Das Ministerium erbatete der Ministerialdirektor A. D. Dr. Baentig. Aus dem Ministerium ging hervor, daß die erste Deputation zu einem großen Teil, besonders soweit wichtige Bestimmungen in Betracht kommen, zu anderen Beschlüssen gelangt ist als die zweite Kammer. Das trifft besonders auf den Paragraphen 20 des Gesetzes zu. So hatte die Zweite Kammer gegen 25 Stimmen (der Sozialdemokraten) die Anträge auf Veseitigung der in der Vorlage beibehaltenen Trennung der Anfassigen und Unanfassigen bei den Gemeindevorlagen abgelehnt, dagegen ist von der Zweiten Kammer beschlossen worden, daß ordnungsgemäß die Bildung mehrerer Klassen für die Anfassigen ausgeschlossen werden kann. Hier hat die Deputation der ersten Kammer nicht mitgemacht. Weil die Regierung für derartige Ausnahmefälle Abhilfe im Dispositionswege zugesagt hat, empfahl sie, an der historisch feststehenden und für die Mehrzahl der Fälle auch praktisch wohlgegründeten Einrichtung der Klassen für die anfassigen Gemeindevorsetzer festzuhalten und zur Regierungsvorlage zurückzuführen. Dagegen hat man sich mit der Anerkennung der erbbauberechtigten Gemeindevorsetzer als anfassige Einwohner erklärt, desgleichen mit der Bestimmung, daß juristische oder physische Personen oder Personvereine eine „entsprechende“ Vertretung im Gemeinderate einzuräumen werden soll, nur hat man dem Absatz eine andere Fassung gegeben. Weiter fehlt bekanntlich die Regierungsvorlage die ordnungsgemäße Einführung der Klassenbildung der Unanfassigen vor, um auch der höher besteuerten Unanfassigen eine selbständige Vertretung im Gemeinderate zu ermöglichen. Von „gewisser“ Seite — wie sich der Berichtstatter ausgedrückt bestellte — sei in der Zweiten Kammer gegen die Bestimmung eingewendet worden, daß sie eine Herrschaft der sitzenden über die arbeitenden Klassen ein für allemal festlege, doch hat sie auch hier die Deputation — wie nicht anders zu erwarten — der Ansicht angeschlossen, daß bei dem allgemeinen und gleichen Wahlrecht der Unanfassigen ganze Gruppen, die für die wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse der Gemeinde von Bedeutung sind, ohne jede Vertretung im Gemeinderate bleiben müßten, falls sie in der Minderzahl sind. Man ist deshalb gleichfalls für Klassenbildung durch Ortsgesetz. Selbstverständlich hat man auch der Bestimmung zugestimmt, daß Wähler selbständiger Gutsbesitzer im Gemeinderate vertreten sein sollen. Zu der Frage, nach welchem Maßstabe sich die Klassenbildung der Anfassigen richten soll, war von der Zweiten Kammer beschlossen worden, daß ausschließlich die Leistungen an die Gemeinde maßgebend sein sollen. Diesem Beschluß hat sich die Deputation der Ersten Kammer nicht angeschlossen, auch hier zog sie sich auf die Regierungsvorlage — aus historischen Gründen — zurück, wonach als Maßstab neben dem Umfange des Grundbesitzes und der Höhe der direkten Staatssteuern auch die Höhe der direkten Gemeindesteuern bestimmt werden kann. Mit den Sondervorschriften für die größeren Landgemeinden konnte sich die Deputation der Ersten Kammer, soweit sie den Unanfassigen ein etwas größeres Recht einräumt, nur schweren Herzens einverstanden erklären. Die Anträge der Deputation, die auch in einigen anderen Punkten abweichende Beschlüsse von denen der Zweiten Kammer enthalten, wurden vom Plenum ohne jede Debatte aufgehoben. Als der Berichtstatter etwas ausführlicher wurde, ersuchte ihn sogar der Oberbürgermeister Deutscher-Dresden, sich mit Rücksicht darauf, daß Meinungsverschiedenheiten nicht beständen,



etwas kürzer zu fassen. Das Gesetz fand dann nach den Vorschlägen der Deputation einstimmige Annahme.  
Das sächsische Herrenhaus hat also nicht nur alle Verschlechterungen des Entwurfs in Uebereinstimmung mit der Mehrheit der Zweiten Kammer sanktioniert, sondern auch die beschleunigten Verbesserungen, die hier und da in der Zweiten Kammer durchgeführt wurden, für unannehmbar erklärt. Ueber die strittigen Punkte wird nun im Vereinigungsverfahren eine Verständigung herbeigeführt werden müssen.

**Zur Affäre Dr. Roth.** Zu der Notiz des Dresdner Journals über den Verzicht Dr. Roths auf die Wahl zum Zittauer Oberbürgermeister, hat Dr. Roth der Presse diese Erklärung übermittelt: „Zwischen dem Erörterungsergebnis des Ministeriums und der Verzichtserklärung besteht kein innerer Zusammenhang. Mein Entschluß, in Burgstädt zu bleiben, stand nach der Burgstädter Versammlung bereits fest, wie ich meinen Freunden damals aufs Bestimmteste erklärte. Ich wollte lediglich im Hinblick auf die Interpellation die erste Sitzung meiner Fraktion nach der Burgstädter Versammlung benutzen, um meinen Entschluß dort bekannt zu geben. Die erste Fraktionssitzung, in der dies erfolgen sollte, war auf den 7. Mai, vormittags 9 Uhr, angesetzt, und durch die Kanzlei der Zweiten Kammer dazu eingeladen. Die Sitzung konnte aber nicht stattfinden, weil die meisten Mitglieder in den Deputationen oder mit andern dringenden Landtagsarbeiten beschäftigt waren. Aus diesem Grunde hat die Fraktionssitzung erst am 8. Mai stattgefunden. Mit meiner Rücksprache im Ministerium hat also die Verzichtserklärung nicht das geringste zu tun, wie denn überhaupt in der Aussprache mit dem Ministerium nie die Rede darauf gekommen ist, ob ich Verzicht leisten wollte oder nicht.“

**Chemnitz.** Aus Oberlungwitz wird der Volksstimme berichtet: Der hiesige Spar- und Bauverein, der schon im vorigen Jahre zwei Wohnhäuser mit je sechs Familienwohnungen errichtet hat, wird in den nächsten Tagen wiederum den Bau zweier sechs Familienhäuser in Angriff nehmen. Die Gemeinde hat zu diesen zwei Neubauten wiederum in anerkannter Weise

Beise die Darlehnsbürgschaft bei der Landesversicherungsanstalt übernommen. Es werden also wiederum zwölf Arbeiterwohnungen geschaffen.

**Großenhain.** In gemeinschaftlicher nichtöffentlicher Sitzung beider städtischen Kollegien wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten beschlossen, für das am 15. und 16. Juni hier stattfindende Sängertreffen einen Zuschuß von 500 Mk. zu bewilligen und für ein eventuelles Defizit des Festes die Garantie bis zum Betrage von 500 Mk. zu übernehmen.

**Meine Nachrichten aus dem Lande.** In einem Damuffgewerk in Reulohsdorf sind zwei Arbeiter in Streit, wobei der eine Arbeiter seinen Gegner mit einem Eisenhammer derartig auf den Arm schlug, daß der Knochen zersplitterte. Dann holte er seinen Bruder und nun schlugen beide auf den Schwerverletzten ein und richteten ihn lächelnd zu. — Aus Furcht vor Strafe soll sich in Reulohsdorf ein 18 Jahre alter Stuhlbauec erhängt haben. Angeblich hat der junge Mensch in einem Steinbruch eine rote Schiefelhöhle weggenommen und sie am 1. Mai auf einem Baum befestigt. — Bei einem Gewitter schlug der Blitz in das Schalthaus des Eisenwerks in Riesa. Einem darin beschäftigten Arbeiter aus Gohlis wurde durch den Blitzstrahl das Augentum so stark geblendet, daß er sich in die Augenklinik in Leipzig begeben mußte. — In Vorbezug wurde der aus Verdau stammende Lehrer Nicoler verhaftet, weil er im Verdacht stand, zugunsten Deutschlands Spionage getrieben zu haben. Eine bei dem Lehrer vorgenommene Hausdurchsuchung soll zahlreiches stark belastendes Materialutage gefördert haben.

### Aus den Nachbargebieten.

**Ein nettes Aderläschchen.**  
wl. Seit Jahren macht wegen seiner leichtsinnigen Streiche ein 26jähriger Graf Leopold von Salbern-Hlimb-Ringenwalde auf dem Eichsfelde von sich reden. Der blaublütige Sproß, der in Vornhagen (Eichsfeld) seinen Sitz hat, sollte die Offizierskarriere machen. Beim Examen verlagte aber sein agrarisches Hirn, er rasselte durch, denn es war im Oberflächigen nur Raum für andre Dinge. So schloß er zu seinem Zeitvertreib auf

dem Gutshofe seines Pächters dessen Schweine tot; er kaufte sich teure Pferde, Hunde und Automobile, um sie bald wieder für Schinderpreise loszuschlagen. Vor längerer Zeit durchlebte er in Wignhausen eine tolle Nacht, die damit endete, daß er den Nachwächter des Ortes in das gräßliche Auto packte und mit nach dem „Herrenstüb“ in Bornhagen nahm. Im andern Tage mußte der Wächter der Nacht wieder nach Hause wandern. Das Treiben kostete natürlich viel Geld. Und da der Herr Graf knapp bestellt war, begann der „Pump“. Die Zahl der Gläubiger wuchs beständig. Im vorigen Jahre wurde über das Vermögen der Konkurs verhängt. Nun suchten sich der Junkerjohn und dessen Mutter als „Tätigkeitsfeld“ Wiesbaden an. Hier sollte dem Treiben ein vorläufiges Ziel gesetzt werden. — In Wiesbaden hatte sich der Graf und Mutter seit Anfang dieses Jahres in mehreren Hotels einquartiert, dieselben aber stets unter Juridikation bedeutender Rechtschulden verlassen. Auch sollen Mutter und Sohn verschiedenen Personen unter falschen Angaben Darlehen entlockt haben. Eine Strafanzeige wegen Betrugs, Fuchprellerei und gewerbsmäßiger Schwindelveranlassung die Wiesbadener Kriminalpolizei, sich derer aus der „besseren Gesellschaft“ anzunehmen. Der Herr Graf durfte als neue Wohnung eine Gefängniszelle beziehen, während die Mutter auf freiem Fuße gelassen wurde.

Was wird nun mit dem Aderläschchen werden? Nun, er wird vielleicht einige Tage „aufgebrummt“ bekommen, und wenn nach Verbüßung der Strafe durch eine günstige Heirat die Finanzen des Herrn Grafen konsolidiert sind, gehört er zu den vornehmsten und geachteten innerhalb der Klasse, die sich gestattet, über die Unmoral und Schleichheit der Arbeiter zu wettern.

**Rudolstadt.** Das Gewerkschaftskartell Rudolstadt hatte wegen der zurzeit herrschenden Fleischteuerung den Magistrat ersucht, Maßnahmen gegen die Teuerung zu treffen. Darauf hat der Magistrat und Stadtrat einstimmig beschlossen, diesem Gesuch zu entsprechen, indem die Stadt den Fleischverkauf in eigene Hand nehmen will. Das Fleisch soll aus Holland und Dänemark bezogen und der Bevölkerung zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.

- Sandalen** Leder, mit Lederkappe  
22/24 1.70 25/26 1.90 27/30 2.20 31/35 2.55 Damen 2.90 Herren 3.40
- Segeltuchschuhe** bessere Qualität, mit echtem Ziegenlederbesatz und genähtem Boden . . . 25/26 1.25 27/30 1.65 31/35 1.95 Damen 2.65 Herren 2.95
- Lastingschuhe** mit genähtem Boden, für Damen  
mit Fleck 95 ½ mit Absatz 1.95 mit Lackspitzen und Seitenbesatz 2.25
- Kinder-Stiefel** elegante Naturform, Braun . . . 18/19 1.45 20/22 1.65
- Kinder-Stiefel** hochelegant, Champagnerfarbig . . . 18/19 1.95 20/22 2.45
- Kinder-Stiefel** mit schwarz. od. braun. Kalblackbesatz 21 22 2.45 23/24 2.95
- Kinder-Stiefel** echt Ziegen- und Chagrinalleder, Braun 27-30 2.90 31/35 3.95

- Herren-Stiefel** stark genagelt . . . . . 3.95
- Herren-Stiefel** Chevreaux und Rindbox, elegante Form . . . . . 5.85
- Herren-Stiefel** Zug, Schnür und Schnalle, extra stark mit genähtem Boden, auch in Reform, ohne Kappen . . . . . 6.90
- Herren-Stiefel** in elegantesten neuesten Formen in Zug, Schnür u. Schnalle . . . . . 7.50
- Herren-Stiefel** Braun, echt Chevreaux . . . . . 8.50
- Damen-Halbschuhe** neueste Form, mit Lackkappen und Pressfalten . . . . . 5.90
- Damen-Halbschuhe** Kalblack mit seidenen Senkel, neueste Form . . . . . 5.90
- Damen-Stiefel** Schwarz mit Derby, mit und ohne Lackkappe . . . . . 4.90
- Damen-Stiefel** hochelegant, mit Pressfalten . . . . . 6.45
- Damen-Stiefel** echt Chevreaux, Braun mit Lackkappe . . . . . 6.45

**Reiseschuhe** . . . . . Damen 65 ½ Herren 95 ½

**Leder-Hausschuhe** mit Absatz und Fleck . . . . . 1.95 2.25 2.85

Da eine Firma hier den Anschein zu erwecken sucht, mit unserer Firma identisch zu sein, bitten wir in Ihrem eigenen Interesse genau auf Firma **Reiss** und auf **Reichsstr. Nr. 26** zu achten.

Wir haben nur noch das eine Geschäft **Reichsstr. 26**,  
alle anderen Filialen sind aufgelöst

Nur noch Reichsstrasse 26

# REISS

## Sanella

die einzige mit Mandelmilch hergestellte Pflanzen-Butter-Margarine.

Nur echt mit dem Namenszug des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich.

*Liebreich*

Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve, welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen, zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.

Nachahmungen welse man zurück!

**S. Gerson** Nikolaistr. 12-14

**Extra-Angebote!**

**1 Posten Kleider**  
Serie I  
Mk. 15.00  
zum Aussuchen  
Wert bis Mk. 65.00

**1 grosser Posten**  
hocheleg. Kleider, weiße Cheviot, Bastseidene u. Leinen-Kostime  
jetzt zum Aussuchen  
Mk. 25.00

**S. Gerson**  
Nikolaistr. 12-14

**Kein Laden!**  
**Herrn. Lippmann**  
Katharinenstr. 2, II.  
**Herren- und Knaben-Garderoben-Lager**  
sowie alle Arbeiterfächer.

Das geehrte Publikum sowie meinen alten Stamm meiner werten Kunden bitte ich, bei Bedarf in Garderobe mich zu beehren. \* Hochachtungsv. **Herrn. Lippmann** nur Katharinenstr. 2, II.

**Hüte, Mützen, Stöcke, Schirme**  
Garalart. u. ungar. Damenhüte  
**Ernst Dietrich**  
L.-Connwitz  
Ecke Bornalsch. u. Pfeffergerst.

**Geolin**  
putzt am besten alle Metalle

**Monatsgarderoben**  
kaufen Sie bei mir nur v. feinst. Kaval. Stud. u. w. getr. Sachen, engl. Stoff, fein. Maßarb., a. a. Seide, Anzüge, Joppen, Ullster, Paletots, die 70 bis 100 Mark gekostet haben, 8, 12, 16, 20, 24, 30, u. 35 Mark. Auch teilmweise. Nur **Brühl 27**, im Laden.

**Kindernährmittel**  
— bester Qualität —  
im Reformhaus D. Schlegler  
Nisch. Diebst. u. Rote Str. 2.

**Neugebauer**  
akad. geb. (nicht appr.) Prakt. (fr. an Dr. W. Schwabes Polikl.)  
beh. u. homöop. u. Lichttherap.  
**Geschlechts-, Haut-, Blaf., Nier., Mag., Darm-, Influenza, Lufttröhrentarax, Asthm., Rheum., Zschias, Nict Spez., Lichtbehandlung von geheimer Zuverlässigkeit gegen Frauenleiden, bef. Weisheit.**  
20jähr. Erfahrung, vorz. Erfolg.  
**Klostergasse 2/4**, Palaststr. im Haus.  
Sprchz.: 10-2, 5-8, Sonnt. 10-1, 9-12, 2-4.  
**Elektr. Lichtbäder**, Sonnt. 9-1.  
Damen wochentags 10-12, 3-6.

**Uhren**  
Ketten, Schmucksachen  
Grösste Auswahl. Billigste Preise.  
**Gustav Kanlss**  
6 Tauchaer Strasse 6  
10% Rabatt. \* 10% Rabatt.

**Bist Du eine der Unfertigen?**  
von Luise Fiebig, 10 Pf.  
Leipziger Buchdruckerei A. G.  
Abteilung Buchhandlung.

**Wie entstanden Weltall und Menschheit?**  
v. Dr. Peter von Rosenberg.  
Mit 5 Tafeln und 59 Zeichnungen.  
Geb. statt 2.80 nur 1.80 Mk.  
Zu beziehen durch die Leipziger Buchdruckerei A. G. Abteilung Buchhandlung.

**Knicker**  
1 Mandel 65 Pfg.  
Hainstrasse 19, Pof.

**Extra starke Echte Wiefong-Essenz**  
(Destillat) à Dtl. Mk. 2.50, wenn 50 Flaschen Mk. 6.— franko.  
**Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20**

**Apfelmus billig!**  
in 1-Pfund-Dose 30 Pfg.  
2-Pfund-Dose 55  
4-Pfund-Dose 1.— Mk.  
nur kurze Zeit.  
**Hermann Hörig**  
Windmühlenstr. 42.



# Achtung!

# Bäckerstreik!

# Achtung!

Der Kampf der Bäckergefelln von Leipzig um die Beseitigung des Kost- und Logiszwanges beim Arbeitgeber und um 24 Mk. Mindestlohn für 82 Stunden wöchentlicher Arbeitszeit — also um einen Stundenlohn von 29 Pfennigen — ist neu entbrannt, weil alle Versuche der Lohnkommission, mit der Bäcker-Innung über die Forderungen zu verhandeln und mit ihr zum Abschluß eines Tarifvertrags zu kommen, an der Ablehnung der Innungsleitung gescheitert sind.

Die Gefellenversammlung am 14. Mai beschloß mit 419 gegen 8 Stimmen, in den Bäckereien in den **Streik** einzutreten, welche die Forderungen nicht bewilligt haben.

Mitbürger, Arbeiter und besonders Ihr Frauen und Mädchen! Unterstützt die um ein wenig wirtschaftliche Freiheit, um gesunde Wohnungs- und Schlafräume und ihr Selbstbestimmungsrecht in der Beköstigungsfrage kämpfenden Bäckereiarbeiter in ihrem Streik!

Kauft nur Brot und Bröckchen aus folgenden Bäckereien, welche die bescheidenen Forderungen der streikenden Gefellen **bewilligt** haben:

| Zentrum  | Dösen  | Commerfeld  | Wahren   | Böhlitz-Ghrenberg  |
|--|--|---|--|--|
| <b>Böhmig, Sidonienstraße 30</b><br>Busch, Hugo, Emilienstraße 24<br>*Wätner, Anton, Kochstraße 15<br>*Kind, Otto, Windmühlenstraße 42<br>*Müller, Albert, Brandvorwerkstr. 18<br>*Reiter, Robert, Körnerstraße 2<br>*Kochler, Albertstraße 9<br>*Schleier, Heinrich, Kramersstraße 6 (Weißer Strich).<br>*Schwendler, Artur, Körnerstr. 13<br>*Schwendler, H., Seeburgstraße 60<br>*Krebs, Herm., Münzberger Str. 34<br>*Ulbricht, Hugo, Bayerische Str. 83   | <b>Raundorf, Gustav, Johannastr. 4</b><br><br><b>Engelsdorf</b><br>*Frank, Willi, Bahnhofstraße 34<br>*Pieh, Otto, Bahnhofstraße<br>*Scheffler, G., Leipziger Str. 4<br><br><b>Volkmarzdorf</b><br>*Berndt, Bruno, Natalienstraße 15<br>*Deppardt, Nob., Marienstraße 16<br>*Pike, Edwin, Juliusstraße<br>*Haase, Franz, Eisenbahnstraße 91<br>*Geller, Bruno, Mariannenstr. 74<br>*Germann, Karl, Kirchstraße 12<br>*Kloos, Richard, Elisabethstr. 11<br>*Knobloch, Ludwig, Ludwigsstraße 101<br>*Peuser, Emil, Konradstraße 58<br>*Schneider, Reinhold, Hildegardstr. 42<br>*Zuch, Otto, Hildegardstraße 12<br>*Veiter, Hermann, Hildegardstr. 27<br>*Zörner, Paul, Kirchstraße 28 | <b>Schirmer.</b><br><br><b>Probstheida</b><br>*Deutloff, Albert, Schulstraße 10<br>*Knuhl, Emil, Hauptstraße 3<br><br><b>Dölitz</b><br>*Lisäke, Hermann, Giebnerstr. 3<br>*Wiesenhütter, Karl, Bornaische Str. 163<br><br><b>Connewitz</b><br>*Beyer, Alfred, Bornaische Str. 87<br>*Bühner, Hermann, Pegauer Str. 17<br>*Gartung, Gustav, Bornaische Str. 42<br>*Kufe, Friedrich, Bornaische Str. 33<br>*Altmann, Reinhold, Wiedemannstraße 33 und Filiale Simlidenstr. 26<br>*Kästner, Max, Erneststraße 14<br>*Kühne, Paul, Brandstraße 10<br>*Lehmann, Joh., Waisenhausstr. 4<br>*Rafste, Artur, Meusdorfer Str. 54<br>*Nieder, Otto, Jwanauer Str. 36<br>*Scholz, Paul, Weßlingerstraße 23<br>*Göh, Walter, Klemmstr. 12 | <b>Wahren</b><br>*Erneri, Oskar, Halleische Straße 20<br>*Krabbes, Franz, Halleische Str. 50<br>*Seufarth, Arno, Bahnhofstraße 1<br><br><b>Plagwitz</b><br>*Apel, Paul, Salzstraße 21<br>*Berthold, J., Ringenstraße 11<br>*Beyer, Hermann, Schöcherstraße 64<br>*Fähner, L., Landstädter Str. 15<br>*Graul, Otto, Fiegelstraße 23<br>*Kellriegel, Raumburger Straße<br>*Gosmann, Albin, Zahnstraße 42<br>*Müller, Gustav, Schöcherstraße 32<br>*Nichter, Paul, Merseburger Str. 14<br>*Schweigel, Hermann, Raumburger Straße 55<br>*Sperling, G., Kolbestraße 1.<br>*Leubner, Ernst, Merseburger Str. 11    | <b>Böhlitz-Ghrenberg</b><br>*Kabisch, Willy, Südstraße 34<br>*Pieh, Gustav, Leipziger Straße<br>*Weimann, W. R., Mollstr. 10<br><br><b>Bütschena</b><br>*Gartisch, Wilhelm<br>*Kurtz, R., Halleische Straße 40<br><br><b>Wüdnern</b><br>*Gardmann, G., Neuhäuser Straße 287<br>*Kähler, H., Kirchbergstraße 27<br>*Neubert, Albert, Gussl.-Kühn-Str. 4<br>*König, R., Neuh. Halleische Str. 238<br>*Pieh, Max, Neuhäuser Straße 256<br>*Schmooß, Wilh., Ernst, Neuhäuser Straße 208<br>*Steinbach, Otto, Neuh. Halleische Str. 197 |
| <b>Meuditz</b><br>*Wehrig, Emil, Wittkopsstraße 8<br>*Barth, Moritz, Niederstraße 28<br>*Bader, Bertha, Untere Mühlstraße 20<br>*Blühner, Gustav, Luitpoldstraße 7<br>*Böhme, Max, Tübchenweg 88<br>*Busch, Emil, Oststraße 100<br>*Deister, Nob., Bergstraße 2<br>*Geithner, Paul, Gemeindeftr. 11<br>*Geller, Max, Margaretenstraße 2<br>*Kurtz, Max, Comeniusstraße<br>*Kaddatz, Ernst, Oswaldstraße 3<br>*Kühnig, Max, Gemeindefstraße 3<br>*Schönberg, Alwine, Senefelderstr. 11<br>*Stancik, Oskar, Heinrichstraße 20<br>*Stechemesser, G., Kohlgrabenstr. 36<br>*Wagner, Oswald, Cäcilienstr. 23<br>*Wuttke, Paul, Mühlstraße 82  | <b>Sellerhausen</b><br>*Eidner, Emil, Burzner Straße 80<br>*Löhnig, Paul, Baummannstr. 9<br>*Norn, Gustav, Burzner Str. 156<br>*Kasser, Otto, Bennigsenstraße 28<br>*Werner, Artur, Bretschelstraße 9<br>*Zahn, Fritz, Burzner Straße 169<br>*Zeffel, Fritz, Burzner Straße 28   | <b>Schleußig</b><br>*Kraßer, Franz, Könnertstraße 98<br>*Schäfer, Fritz, Blümlerstraße 12<br>*Tischer, Hugo, Stieglitzstraße  | <b>Kleinzschocher</b><br>*Berthold, Richard, Ringenstr. 11<br>*Coccius, Otto, Wigandstraße 7<br>*Dünel, August, Entzraer Straße<br>*Gartmann, W., Ludaer Straße 68<br>*Gauslein, Alfred, Klarastraße 19<br>*Gerstel, Otto, Diestausstraße 101<br>*Knaab, Paul, Siemensstraße 26<br>*Neuer, Max, Gießerstr. 83<br>*Neubert, Emil, Siemensstraße 41<br>*Ulbricht, W., Kreuzigerstraße 3<br>*Wolffmann, Paul, Antonienstr. 28<br>*Wagner, Franz, Wigandstr. 34<br>*Weiner, Franz, Antonienstraße 55<br>*Walther, Bernhard, Baummannstr. 11<br>*Wiel, Otto, Gießerstraße 84<br>*Zöllner, Robert, Schönauer Weg 9 | <b>Marckleeberg</b><br>*Grune, Max, Bornaische Straße 96<br>*Martin, Albin, Bornaische Str. 47<br><br><b>Mockau</b><br>*Koch, Ernst, Solbedingstraße 31<br>*Lisäke, Alfred, Wilhelmstr. 9<br>*Schreiber, Franz, Wilhelmstr. 25<br>*Wendisch, Max, Feldstr. 6   |
| <b>Anger-Crottendorf</b><br>*Berger, Wilhelm, Weisenburgstr. 24<br>*Elevos, Artur, Frankstraße 12<br>*Doffin, Schirmerstraße 3<br>*Gurkitt, Hermann, Mölkauer Str. 38<br>*Jakob, Schirmerstraße 20<br>*Kremer, Heinrich, Hoffbachstraße 5<br>*Krugand, August, Bernhardtstr. 20<br>*Löffel, Joh., Anger, Mölkauer Str. 3<br>*Kenssch, Hermann, Schirmerstr. 11<br>*Kösch, Richard, Wörthstraße 3<br>*Kopendler, Wilh., Weisenburgstr. 5<br>*Kupfer, Artur, Mölkauer Straße<br>*Thomas, Emil, Wörthstraße<br>*Werkhan, L., Frankstraße 12<br>*Wiedemann, J., Hoffbachstraße 4<br>*Zängler, Ernst, Breite Straße 10<br>*Ziffler, Ador, Sellenhäuser Str. 1<br>*Zorn, A., Eichhornstraße 10 | <b>Thonberg</b><br>*Böhme, Friedr., Reigenhainer Str.<br>*Gralchen, Frau, Reigenhainer Str. 42<br>*Gorn, Oskar, Söbteriger Str. 17<br>*Wiedmann, Lina, Reigenh. Str. 40  | <b>Stützeritz</b><br>*Friebe, Paul, Holzhäuser Str. 9<br>*Gärtel, Robert, Holzhäuser Str. 25<br>*Gennig, Edw., Ferd.-Post-Str. 32<br>*Grenning, Herm., Mölkauer Str. 33<br>*Knabe, Ernst, Glasenstraße 1<br>*Kornagel, Paul, Arnoldstr. 30<br>*Pörzler, Max, Eichstädtstraße 18<br>*Neger, Fritz, Eichstädtstraße 25<br>*Salomon, Aug., Ferd.-Post-Str. 3<br>*Werkhan, L., Ferdinand-Post-Str. 3<br>*Zach, Emilie, Hofer Straße 4   | <b>Großzschocher</b><br>*Freiberger, Alwin, Kirchstraße 16<br>*Jahne, Bruno<br>*Neumann, Artur, Mittelstraße 21<br>*Schneider, Bruno<br>*Weidenmüller, Emil, Hauptstr. 78<br><br><b>Leutzsch</b><br>*Bieber, G., Hauptstr. 41 (Filiale)<br>*Dünel, Oswald, Barnecker Str. 31<br>*Heiland, Alfred, Waisenhausstr. 8<br>*Kühn, Richard, Weststraße 35<br>*Löffing, Arthur, Grenzstraße 6<br>*Lievich, Karl, Lindenauer Str. 37<br>*Polzin, G., Hauptstraße 85<br>*Schwendler, Anton, Barnecker Str. 18<br>*v. d. Weh, Richard, Barnecker Str. 19   | <b>Thella</b><br>*Kadshun, Ernst, Lindenstraße 10d<br><br><b>Zudelhansen</b><br>*Garnisch, W., Zweinaundorfer Str.<br>*Zach, Otto, Wilhelmshöhe<br><br><b>Holzhausen</b><br>*Fuhmann, Reinhold, Körnerstr. 16<br><br><b>Stahmeln</b><br>*Schödel, Ernst<br><br><b>Seebenisch, 28</b><br>*Planert, Georg<br><br><b>Gührenz bei Markranstädt</b><br>*Möyß, Otto<br><br><b>Wiederitzsch</b><br>*Müller, Adolf<br>*Reidhardt, Max, Stenglerstraße<br><br><b>Hänichen</b><br>*Meyer, W., Halleische Straße 38                           |
| <b>Neustadt</b><br>*Gummel, Friedrich, Ludwigsstr. 35<br>*Kerger, Paul, Mariannenstraße 46<br>*Kothe, Wilhelm, Weiskner Str. 40<br>*Thurm, Bartholomäus, Kirchstr. 93  | <b>Stünz</b><br>*Müller, Julius, Leipziger Straße 4<br>*Knuhl, Grenzstraße 1.<br>*Nöthig, Schulstraße 18<br>*Heberall, A., Schulstraße 1a<br>*Reibig, Ernst, Karl-Färtling-Str. 22   | <b>Baunsdorf</b><br>*Kuerdwald, Otto, Paulinenstr. 7<br>*Gröschel, Alwin<br>*Kempel, Otto, Johannesstraße<br>*Reichmann, Herm., Wilhelmstraße 9<br>*Springhetti, Paul, Dresdner Str. 45   | <b>Gautzsch</b><br>*Bielke, Paul, Deyßner Straße 13<br>*Dike, Emil, Koburger Straße 24<br>*Dobke, G., Oststraße 33<br>*Schöne, Otto, Spinnerelstraße 3<br><br><b>Detzsch</b><br>*Uster, Hauptstraße 3<br>*Blon, Albin, Gaußscher Straße<br>*Schmedding, Raimund, Städtelner Straße 7<br>*Schreiter, Fritz, Oststraße 3<br>*Spiegler, Max, Gaußscher Str. 1   | <b>Neuschönefeld</b><br>*Gimpel, Oskar, Konradstraße 20<br>*Köhler, Otto, Reinhardtstraße  |

NB. Die mit einem Stern (\*) bezeichneten Bäckereimeister beschäftigen zurzeit keine Gefellen, haben sich aber verpflichtet, wenn sie solche gebrauchen, diese nach den geforderten Bedingungen einzustellen.

Nur die hier angeführten Bäckereien haben die Forderungen bewilligt, während auf die Erzählung anderer, daß sie sich mit ihren Gefellen geeinigt hätten, nichts zu geben ist!

Der Konsumverein Leipzig-Plagwitz mit seinen drei Bäckereien in Plagwitz, Connewitz und Mockau hat mit dem Bäckerverbande einen Tarifvertrag abgeschlossen, der bedeutend bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen festsetzt, als von den Kleinmeistern gefordert worden sind.

Die Brotsabrik Gebr. Joachim, Pätz & Co. gewährt ihren Arbeitern Kost und Logis außer dem Hause und bessere Löhne, als von den Kleinmeistern gefordert werden.

Wirte, die ihr Gebäck aus bewilligten, in der Volkszeitung veröffentlichten Bäckereien entnehmen, wollen ihren Lieferanten ersuchen, von der Streikleitung ein Plakat für ihre Wirtschaft zu besorgen!

Die Vertretung der organisierten Arbeiterschaft von Leipzig, Gewerkschaftskartell und Parteileitung, haben die Ursachen geprüft, die zum Streik führen mußten, und sind zu dem Beschluß gekommen, daß der Kampf der Bäckereiarbeiter vollauf berechtigt ist. Sie fordern mit uns die Bevölkerung dringend auf, nur Brot und andere Backwaren aus den Bäckereien zu beziehen, welche in der Volkszeitung als geregelte Betriebe bekanntgegeben werden.

## Die Lohnkommission der Bäckergefelln von Leipzig und Umgegend.

09121

### Allgem. Arbeiter-Bildungs-Institut für Leipzig.

Die Geschäftsstelle des Bildungs-Instituts befindet sich im Volkshaus, Zeltzer Strasse 32, IV., Zimmer Nr. 21, Aufgang vom Mittel-Portal aus.

Geschäftszeit: 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags. — Abend-Sprechstunden: Montags u. Freitags von 7—9 Uhr abends. Telephon Nr. 20594. (\*) **Der Bildungs-Ausschuss.**

### Freie Turnerschaft Leipzig u. Umg.

(Die Veranstaltungen werden regelmäßig Donnerstags bekanntgegeben.)

### Freie Turnerschaft Markranstädt.

Sonntag, 10. Mai, Sommer-Internum auf dem Turnplatz, Kraufauer Straße. Von vorm. 8 Uhr an: Wertungsturnen und Wettspiele. Nachm. 1/3 Uhr: Beginn der Freiübungen. Anschließend reichhaltiges turnerisches Programm. Hierauf Spiele. Abends Beisammensein in der Turnhalle bei Unterhaltungsmusik. Eintritt 10 Pf. Um zahlreichen Besuch bittet **Der Turnrat.**

**Taschenbuch f. d. Reichstagswahl 1912** 30 Pf. Leipzig Buchdruckerei A. G. (Abt. Buchhandlung).

**Turner-Drogerie** (Ede Sternw. u. Turnerst. empfiehlt Lacke, Oel- und Erdfarben zu billigen Preisen. \*

Strohüte in großer Auswahl.

### M. Jäger

Antiquarische Buchhandlung  
Reichenstr. 23  
Sachsen-Neuhäuser

Schöbe, Schilpe und Regenstirme.

Nahrungsmittel, Metalle, Neutuch etc. höchst. Lagerp. E. Schmidt, Antonstr. 5. Tel. 12698

### Frisch-auf-Fahrräder

sind die besten u. stabilsten Räder. Arbeiter, bedt euren Bedarf an Fahrrädern. Nähmaschinen Pneumatik u. alle Sportartikel in der Einkaufsgenossenschaft des Arbeiter-Radl.-Bundes Solidarität.

### Fahrradhaus Frisch auf

Filiale Leipzig, Königstrasse  
Tel. 17514. Verkauf an jedermann.



Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 17. Mai.

Geschichtskalender. 17. Mai 1888: Talleyrand gestorben. 1868: Soffales Auftreten in Frankfurt a. M.

Sonnenaufgang: 4,4, Sonnenuntergang: 7,50. Mondaufgang: 8,54 vorm., Monduntergang: 0,17 nachm.

Wetter-Prognose für Sonnabend, den 18. Mai. Südwestwind, wolkig, geringe Temperaturänderung, zeitweise Regen.

Beachtel die Volkliste!

Unter den vielen Besuchern, die jetzt nach Sehlis wandern, sind selbstverständlich auch viele Arbeiter, die wir ersuchen müssen, die Volkliste zu beachten. In Dewitz, Döbitz und Sehlis haben die Volkliste der Arbeiterschaft zu Versammlungen zur Verfügung, ebenso in Taucha alle Säle, in Gerichshain zwei Gasthöfe, in Sommerfeld und Engelsdorf die Gasthöfe, nur der Gasthofwirt in Panitzsch glaubt den Arbeitern die Türe weisen zu müssen, wenn sie seinen Saal zu Versammlungen haben wollen. Damit zeigt er ihnen deutlich, daß er auf sie als Gäste verzichtet. Die Auszügler, die über Borsdorf nach Sehlis wandern, oder von Sehlis nach Borsdorf zurück, mögen, wenn sie durch Panitzsch kommen, sich den Gasthof einmal ansehen, der den Arbeitern verweigert wird.

Aus dem Stadiparlament.

Nichtigspruchung der Hauptrechnung der Stadt Leipzig auf das Jahr 1910 und der damit im Zusammenhang stehenden Nebenrechnungen, so lautete die Tagesordnung der Sitzung am Mittwoch. Ohne jede Debatte wurden die Rechnungen erledigt, nüchtern und geschäftsmäßig berichteten die Referenten, sang- und klanglos wurde zugestimmt. Nur bei der Rechnung über die Gaswerke wurde Beschwerde geführt, daß die Kofsporzäte zu groß seien. Der Deputierte, Stadtrat Trautmann, versuchte zwar nachzuweisen, daß hierbei recht geschäftsmäßig verfahren werde, doch mißglückte seine Rechtfertigung recht gründlich. Genosse Pollender holte bei dieser Gelegenheit dem Stadtrat gehörig ein, indem er forderte, daß — wenn sich solche Kofsporzäte angeschafft haben — doch den kleinen Leuten und Arbeitern Gelegenheit geboten würde, billiges Heizmaterial zu kaufen. Die Stadt würde also Sozialfürsorge treiben, ohne daß sie finanziell belastet würde. Doch ging weder der Stadtrat Trautmann noch ein andres Ratsmitglied auf diese Anregung ein. Ohne jede Bemerkung stimmte auch das Kollegium dem Haushaltsplan des Verbandes der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden zu, obwohl hierbei — wie wir schon berichteten — 10 000 Mk. zur bürgerlichen Jugendpflege gefordert wurden. Selbstverständlich stimmte die sozialdemokratische Fraktion gegen den gesamten Haushaltsplan. Es wurde dann noch die Anschaffung von Motorradreißern (statt Zweiradern) für die Feuerwehr beschlossen, doch dabei dem Rat aufgegeben, dem Kollegium vor Anschaffung weiterer Dreiräder über die mit dem Probefahrzeug gemachten Erfahrungen zu berichten. Stadtr. Beck war glücklich, bei dieser Gelegenheit feststellen zu können, daß er im Jahre 1907 auch einmal „einen Gedanken verloren“ habe, „der sich jetzt endlich durchgerungen habe“. Sonst bot die Sitzung kaum Bemerkenswertes.

Eine wichtige Boykottentscheidung.

ar. Eine wichtige Entscheidung in der Boykottfrage hat soeben das sächsische Oberlandesgericht gefällt. In der Nr. 224 der „Leipziger Volkszeitung“ vom Jahre 1911 befindet sich unter der Rubrik Gewerkschaftsbewegung eine Notiz mit der Ueberschrift: „Achtung! Schnelzer! Wegen mangelnder Lohnzahlung oder weil sie unsere Tarife nicht einsehen halten, sind folgende Geschäfte gesperrt“. Es folgten nun im Sperrdruck die Namen einer Anzahl Firmen. Des weiteren wurde nach in der Notiz gesagt, daß durch die Manipulation dieser Firmen die bei ihnen beschäftigten Schnelzer um ihren verdienten Lohn gekommen seien. Unterzeichnet war die Notiz vom Verbands der Schnelzer und Wäscherarbeiter, Filiale Leipzig. Einer der in dem Artikel genannten Firmeninhaber namens Kusanj strengte gegen den verantwortlichen Redakteur der Leipziger Volkszeitung, Genossen Müller, die Privatbeleidigungsklage an und erzielte sowohl vor dem Schöffengericht in Leipzig wie auch in der Berufungsinstanz die Beurteilung des Redakteurs. Nach Ansicht der Gerichte ging die Beleidigung aus der Form der Notiz und den begleitenden Umständen hervor. Insbesondere wurde die Beleidigung in dem Satze gefunden, daß die Schnelzer um ihren verdienten Lohn gekommen wären. Dann sei auch nicht unterschieden worden, ob die Geschäftsinhaber faule Zahler seien, oder aus Mangel an Mitteln den Lohn nicht gezahlt hätten. Ferner ginge aus dem Sperrdruck und der Publikation in einer Tageszeitung die beleidigende Absicht hervor. Gegen diese mehr als sonderbare Auffassung des Landgerichts legte Genosse Müller, als Bevollmächtigter der L. V. Z., beim Oberlandesgericht Revision ein, in der in erster Linie Verletzung des § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) gerügt wurde. Uebrigens enthalte das Urteil auch Widersprüche; es sei erwidert, daß der Privatkläger den Lohn nicht ordnungsmäßig gezahlt habe. Aus dem Urteil geht aber nicht klar hervor, ob Kusanj ordnungsgemäß gezahlt oder den Lohn nicht innegehalten habe. Das Oberlandesgericht (Strafsenat) hat unter Aufhebung des angefochtenen Urteils den Angeklagten freigesprochen; der Privatkläger hat sämtliche Kosten des gerichtlichen Verfahrens zu tragen und wurde auch verurteilt, dem Angeklagten die notwendigen Auslagen zu erstatten. Nach der Uebersetzung des Senats ist davon auszugehen, daß der Vorderichter Form und Inhalt der angeblich beleidigenden Notiz verkannt hat. Eine Beleidigung sei weder aus der Form der Notiz noch den begleitenden Umständen zu konstruieren. Auch aus der Tatsache, daß die Namen der Firmen im Sperrdruck veröffentlicht wurden, geht eine beleidigende Absicht ebensowenig hervor, wie aus der Form des Zeitungsorgans.

Zwischen der Leipziger Volkszeitung und dem Angeklagten einerseits sowie dem Verband der Schnelzer andererseits besteht eine Vereinbarung zur Aufnahme aller das gewerkschaftliche Leben betreffenden Notizen. Deshalb habe der Angeklagte die Notiz aufnehmen müssen. Auch aus der Art der Aufnahme gehe die fehlende Absicht einer Beleidigung klar hervor. In der Hauptsache beruhe der Freispruch aber darauf, daß dem Angeklagten der § 193 des § 193 zugestimmt werden müsse.

Taschen zu, Augen auf!

Diese Mahnung muß morgen jeder beherzigen, der ernsthaft will, daß dieser Wettlauf nicht weiter um sich fresse. Kein Mensch wird morgen vor den Zubringlichkeiten der Wohltäterinnen sicher sein. Wohl hat man im vorigen Jahre eingesehen, daß die Zubringlichkeit auf den Straßen und Plätzen, in den Restaurants zu groß war. Auch wer schon seinen Tribut entrichtet hat, der mußte wiederum ins Portemonnaie greifen und aus neue Margareten kaufen. Wir haben nach dem Margareten tag mehrere Einfendungen gebracht, in denen sich die Einfender in der bittersten Weise über die Zubringlichkeiten der Blumenverkäuferinnen beschwerten. Ja, die bürgerliche Presse schmähte die Arbeiter, die von den Damen nicht genügend Blumen gekauft haben. Um all dieser Vorkommnisse willen und selbstverständlich aus sozialpolitisch-prinzipiellen Gründen muß die Arbeiterschaft sich diesmal streng ablehnend verhalten. Auch darf sie sich nicht durch die an die Sentimentalität appellierende Einwendung von der Ablehnung abbringen lassen, es sei doch für einen guten Zweck. Der gute Zweck wäre, wenn ihn die besizende Klasse, die jetzt den Riesendettel inszeniert hat, ernstlich wollte, schon lange zu haben. Warum können die Vertreter derselben Leute, die hier „Wohltätigkeit“ auf Kosten der Gesamtheit treiben, alle Anträge im Reichstage, im Landtage ab, die auf eine Verbesserung der sozialpolitischen Verhältnisse hinarbeiten? Warum „Damen und Herren“, die sich morgen in den Planst dieses Nummerns stellen, antworten man: Sagt euren Vertretern, sie sollen den sozialdemokratischen Anträgen zustimmen, dann braucht ihr nicht für die Armut zu beteln! Die Arbeiter wollen keine Almosen, sondern Rechte.

Was aber den Arbeitern die Schamröte ins Gesicht treiben muß, ist, daß mit ihrem Geld und auf ihre Kosten dieser Wohltätigkeitssummel getrieben wird. Leipzig wird morgen in einen Zustand versetzt, der dem eines Jahrmärktes gleich. Nach dem „Programm“ gibt es aller Art Buden, Casés, Karussells. Ja, die Warenhäuser, die die Arbeiterschaft doch auch zu ihrer Rundschau zählen, veranstalten in ihren Räumen Extrakonzerter. Sie hätten alle Ursache, wenn sie Wohltätigkeit treiben wollen, ihre Angehörigen so zu entschonen, wie es die wirtschaftlichen Verhältnisse heute zum mindesten erfordern.

Es ist aber, wie es in der bürgerlichen Gesellschaft immer ist, alles hübsch beisammen: patriotischer Monarchismus und Schnaps. Eine Kunsthandlung listet mehrere Kunstblätter, ein eingetragenes Bild König Alberts, die Firma Kühne listet Vikare, Jenidje in Dresden spendet 10 000 Stück Zigaretten, die sie durch 10 Mädchen, die in indischer Tracht gekleidet sind, verlaufen läßt. Ein wagenfahrender Künstler durchzieht die Straßen der Stadt und bietet fliegend und beklemmend die neuesten Erzeugnisse der Kunst und Literatur. Abends treten die „Künstler“ dann in Café Bauer und im Stadtkeller auf und bringen die „neuesten Schlager“ zum Vortrag. Weiter ist im Programm eine „Jubelische Truppe“ vorgesehen. Die Truppe wird ihren Rundgang vom Zoologischen Garten aus beginnen, mit Kamelen, Pferden und andern Geklügel. Um 12 Uhr wird sie auf dem Markt lagern, von dort aus verschiedene Teile der Stadt durchziehen, um noch an verschiedenen Plätzen vorübergehend sich niederzulassen. Als Hauptbetätigung der Truppe jedoch gilt die für den Abend im Konzertsaal des Städtischen Kaufhauses festgesetzte Aufführung aussergewöhnlicher orientalischer Solokünste. Als Führer der Truppe und Leiter der Tänze ist der schon vom dem Akademiefest aus „Wähne und Welt“ her bekannte Herr A. Gerobian gewonnen, der für diesen Abend eigene neue Tänze einstudiert hat. Der Beginn ist für 9 Uhr abends festgesetzt.

Dies sind nur ein paar Proben aus dem Programm. Um das Ganze richtig zu kennzeichnen, genügt die Mitteilung, daß die hiesige Karnevalgesellschaft ebenfalls mittig und eine Programmnummer ausführt. Es wird also ein riesiges Karnevalspiel und es fehlt eigentlich nur die Verleschenfreiheit, durch die der bürgerlichen Gesellschaft ihre Karrele angetrieben werden könnte.

Mit der fürchtbaren Not franker Arbeiter, mit der Not bleichsüchtiger Kinder wagt es die „honette“ Gesellschaft einen so abstoßenden Riesenspektakel zu treiben, zur Änderung dieser Verhältnisse einen solchen Riesendettel zu inszenieren und ganz Leipzig in einen Jahrmärkte zu verwandeln! Ein ober zwei großkapitalistische Gesellschaften duntten, ohne Schaden zu leiden, von ihrem Jahreserlöskommen einen Beitrag geben, der dem etwaigen Ueberschuß entspricht, der bei der Riesendettelei erzielt werden wird, so daß der riesige Wetzel- und Vergnügungsapparat überflüssig wäre. Dann würde die Bourgeoisie nach dem Willensspruch handeln: „Loh deine rechte Hand nicht wissen, was die linke tut.“

Die Arbeiterschaft Leipzigs mag sich morgen dem Traffen gegenüber kühl ablehnend verhalten. Sie mag den Witzspieß, den man ihr mit dem Riesendettel antut, bei den Wahlen vergessen. Für alle muß aber die Parole gelten:

Keinen Pfennig für den Wetzel.

Vermählung einer Kindesleiche. Im Leipziger Kinderkrankeuhause ereignete sich dieser Tage eine ungewöhnliche Verwachsung einer Kindesleiche. Einem in Stilla wohnenden Arbeiter war im Krantouhause ein sechsjähriges Mädchen gestorben. Als das Eltern die Leiche aufgeführt wurde, stellte sich heraus, daß es nicht ihr Kind war. Am andern Tage war der Verstum auch im Kinderkrankeuhause bemerkt worden. Es erschien darauf bei den Eltern ein Mann, der ihnen den Leichnam ihres Kindes brachte und den andern abgabte.

Am Namen des Königs! In der Urinotlage des Hauptbesten Hermann Vayna, in Brauhäuser, Privatkläger, hat das Königlich-Schöffengericht zu Leipzig in der Sitzung vom 8. Mai 1912, an der teilgenommen haben: Ankläger Herrmann als Vorsitzender, Schloffer Eduard, Gastwirt Rejme, Leipzig, als Schöffen, Referendar Negestein als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt: Der

Angeklagte Redakteur Müller wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einhundert Mark Geldstrafe hilfsweise zu anwahlig Tagen Gefängnis verurteilt. Er trägt die gerichtlichen Kosten des Verfahrens und hat die dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen zu ersetzen. Dem Privatkläger wird das Recht zugesprochen, den verfügbaren Teil des Urteils durch einmaligen Abdruck in der „Großpöchner Volkszeitung“, in „Stadt- und Dorfzeitung“ sowie in der „Leipziger Volkszeitung“ und zwar in diesem Blatte in demselben Teile und mit derselben Schrift wie der Abdruck der Beleidigung geschehen ist, auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen. Ausgefertigt am 13. Mai 1912. Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Leipzig. L. S. Wiedermann, Aktuar.

Margaretenbettel.

Damit bei diesem Mummenschanz, bei Maskenspiel und Fikt Das geldbedürftige Volk pouffiert, sich amüsiert, Damit geschöpft wird der Prolet von Damen ganz ungeniert, Wird ein echter Volksausflüchttag hier nächstens arrangiert.

Der Bourgeois, der sitzt zu Haus wie die Henne auf dem Ei, Er bräutet zehn Coupons heraus; doch macht er kein Geschrei: Er legt sie still den andern zu und läßt sich sonst nicht seh'n. Er läßt an diesem Matentag das arme Volk nur seh'n.

Das wird geschöpft, das muß heraus, das muß zur Arbeit fort. Das wird vom „Kapital'n“ Geschlecht angebetelt, angeschnorrt. Kein Schuyman hindert sie daran, blind ist die Polizei: Das macht der Margareten tag im wunderschönen Mai.

Jägerner fellschen, Rasperl spielt, Musik macht rumbabum! Beim Tange lacht der Lebemann sein richtiges Publikum: Die Damen brauchen einen Hstet, die Mama ist heut' weit. Auf alles deckt den Mantel drauf die Mal-Wohltätigkeit.

Wer für's Kap'tal ein Krüppel ward, der Fuhrmann, der gestreift, Der kriegt in blankem, rotem Gold Wohltätigkeit gezelt; Die Witwen, die acht Kinder hab'n, sonst aber nicht zu nagen, Und auch der Ordensveteran, sie soll'n nur nicht verzagen.

Ein Kommt für sie die Stunde auch; am Bülkerfrühlings tag! Schon neiget hoch und höher sich, das Jünglein an der Wage, Was alles frei in Gleichheit ist; das Betteln hat ein Ende. Die Nacht, sie sinkt; hell steigt heraus, die rote Westenwende. G. G.-H.

Vermißt wird seit dem 8. Mai die am 18. März 1888 in Chemnitz geborene Versicherungsbeamtenhefrau Gertrud Strehl geb. Uhlig, Kohlenstraße 18 wohnhaft. Die Verschwundene hat nach Hilbersdorf bei Chemnitz zu Verwandten reisen wollen, sie ist dort aber nicht eingetroffen. Da sie nervenkrank ist, besüchten die Angehörigen, daß sie sich ein Leid angetan hat. Frau Strehl ist mittelgroß, hat rotbraunes Haar, auffallend hohe Schultern und trägt ein dunkelblaues Kostüm und breiten Hut.

Selbstmord durch Erhängen beging in der Lauchstädter Straße eine 65 Jahre alte Witwe. In einem Hause des Grimmaischen Steinwegs hat sich ein dort beschäftigter 40 Jahre alter Markthelfer erhängt. Warum die Unglückliche Selbstmord verübt haben, ist nicht bekannt.

Zeugen gesucht. In der Nacht zum Donnerstag gegen 12 Uhr wurde in der Weststraße ein junges Mädchen von einem 31 Jahre alten, wegen stilles Verfehlungen schon vorbestraften Graveur aus Reudnitz schamlos belästigt. Der Mensch wurde verfolgt und im Johannapark festgenommen. Das junge Mädchen hatte sich in jusschen angesetzt. Es wird ersucht, sich sofort bei der Kriminal-polizei einzufinden.

Verstümmelter Kutscher. In der Querstraße schlug ein Geschirrführer beim Vorbeifahren an einem aufschloßlos dastehenden einpännigen Fuhrwerk mit der Peitsche nach dem Pferde. Infolgedessen ging das erschrockene Tier durch. An der Ecke von Czerwitz Garten rannte es gegen eine Bauplatte und kam zu Falle. Dabei wurde ein Kunstmaler mit ungerissen und mehrfach gequetscht, so daß er sich hat nach Hause fahren lassen müssen. Leider ist der Kutscher, der nach dem Pferde geschlagen hat, unbekannt entkommen.

Unfälle auf der Straße. Auf der Burgner Straße hat gestern abend eine 16jährige Halberin durch unglückliches Pinfallen beim Absteigen von ihrem Fahrrad den rechten Unterschenkel gebrochen. Das junge Mädchen wurde in die elterliche Wohnung gefahren.

In der Lindenhafer Straße wurde gestern vormittag ein raschfahrender 16jähriger Lehrling von einem Reitpferde an die Brust geschlagen. Der verletzte junge Mann mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Zum Glück ist die Verletzung nicht schwer.

Neuer war vergangene Mittwoch im Lageraume einer Firma in der Königsstraße durch die Entzündung von Packmaterial entbrannt. Die Feuerwehr hat eine Stunde mit der Beseitigung des Brandes zu tun gehabt.

Unstilles Mädchen. Ein schamloser Mensch hat sich in einem Grundstück der Palmuthstraße einer Frau gegenüber vorgegeben. Der Täter wird beschriebe, 20 bis 25 Jahre alt, mittelgroß, glattrasiert, mit schwarzem Jacketanzug, schwarzem Hut und buntem Rockend beladelt.

In einer Wirtschaft der Reiter Straße betrug sich ein 25 Jahre alter Bauer aus Wohlendorf in schamloser Weise, weshalb man ihn der Polizei übergab.

Am Johannistage hat sich wiederholt ein dort herumtreibender Mann mit einem Schnurrbartes Schallerinnen gegenüber unstill aufgeführt. Ferner hat sich in der Westvorstadt ein 27 Jahre alter Müller aus Schmalbeck Frauen gegenüber schamlos betrogen. Der dreifache Mensch wurde festgenommen.

Ein kuhstreck dreifache Diebstahl wurde am Sonntag früh in der lebenden Stunde in einer Wohnung der Nordvorstadt verübt. Als das Dienstmädchen, um einzukaufen, die Wohnung verlassen hatte, schlich sich der Spitzdube in das Schlafzimmer der noch im Schlafe liegenden Bewohner und stahl daraus eine goldene Herren-Saonnettenmantel mit drei goldenen Knöpfen, amerikanisches Fabrikat, sowie ein silbernes Wladexhandbrüschchen mit einem Portemonnaie. Die schändlichen Eheleute haben von dem Diebstahl nicht das mindeste bemerkt. Als Dieb kommt ein 18-21jähriger Mensch, schlant, mit dazilosem Gesicht, einen hellgrauen Kragen und eine graue Sportmütze tragend, in Frage. Der Mensch ist in dem Hause gesehen worden.

Diebstähle. Von der Fernsprechleitung zwischen Vitterfeld und Wollen sind in der Nacht zum 18. Mai zwölf Stille Bronze- und Kupferdrähte, je 200 Meter lang und 4, 8, 2, 1 und 1/4 Millimeter stark, gestohlen worden. Bei etwaigem Angebot ist die Kriminal-polizei zu benachrichtigen.

Aus einer Rauchwarenhandlung in Brühl entwendeten Diebe ein Nutriasutter, 20 Unterteller und 60 gefärbte Wisamfelle im Gesamtwerte von 808 Mark.

Am 2. Mai wurde, wie berichtet worden ist, vom Grimmaischen Steinweg ein Handwagen weggeschleudert, auf dem sich 4 Säcke mit 7 Granaten gebranntem und ungebranntem Kaffee, 25 Pfund Zitronen und 2 Pakete mit neuer Wäsche im Gesamtwerte von 900 Mk. befunden haben.



In einer Fabrik der Nonnenstraße wurde eine silberne Remontuhr mit Goldrand gestohlen; aus einer Schule in der Silberstraße ist eine Mädchenpelzermine mit schwarzer Kapuze gestohlen worden.

**Verhaftungen.** In einer Wirtschaft des Nordviertels stahl ein 33 Jahre alter Kellner von hier gemeinschaftlich mit einem andern einem eingeschlafenen Gaste das Portemonnaie mit 110 Mk. aus der Tasche. Der Dieb wurde zur Verantwortung gezogen. Um den Verhaftung von sich zu lenken, hat er das Portemonnaie ins Wasser geworfen. Das Geld konnte gerettet werden.

Verhaftet wurden ein 19 jähriger Arbeiter und ein 18 jähriger Handlungsgehilfe aus Dresden, weil sie einem Reisenden, der die beiden beschuldigte, in einem günstigen Augenblick das Portemonnaie mit einem größeren Geldbetrag gestohlen und das Geld verjubelt haben.

Bei einem verbotenen Glücksspiel überraschte die Polizei in einer Wirtschaft am Rosaplatz mehrere Personen. Die Beteiligten wurden dem Polizeiamte geführt und nach Feststellung ihrer Namen wieder entlassen.

Einem hiesigen Steinbruderelbesitzer wurden am Dienstagabend in einer Wirtschaft der Petersstraße Anstaltspostkarten angeboten, die er als sein eigenes Fabrikat erkannte, das sich aber noch gar nicht im Verkehr befand. Die denachrichtigte Kriminalpolizei ermittelte alsbald den Händler und stellte fest, daß dieser die Karten einem 34 Jahre alten Arbeiter abgekauft hat, der in der Gelatinefabrik gearbeitet hat, in der die Karten im Auftrage des Druckerelbesitzers fertig gemacht werden sollten. Der Arbeiter wurde zur Verantwortung gezogen.

## Aus dem Stadtverordnetensaal.

Sitzung vom 15. Mai 1912.

Eingegangen ist eine Eingabe des Ortsvereins Französisches Viertel, die sich gegen den Verkauf eines Grundstücks an der Benedix- und Briesstraße an die Firma Böhm u. Berger wendet, weil befürchtet wird, daß das Land zur Erweiterung der Fabrikanlagen und zur Errichtung eines 45 Meter hohen Schornsteins verwendet werden soll und dadurch dieses Stadtviertel schädigen dürfte. Stadtv. Sander machte die Eingabe zur seinigen. Von der Gartenstadts-Gesellschaft Marienbrunn ist eine Eingabe auf die Eingabe der Hausbesitzer eingegangen. Stadtv. Dr. Struve nahm sich der Eingabe an.

Zur Anschaffung von Motorbreitern für die Feuerwehr wurden 1280 Mk. bewilligt mit der Bedingung, daß dem Kollegium vor Anschaffung weiterer Dreiräder über die mit dem Probefahrzeug gemachten Erfahrungen berichtet wird.

Gegen den Haushaltsplan des Verbandes der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in der Stadt Leipzig, sowie die Haushaltspläne der Verbandstlichen und der Staatskirchengemeinden, in denen auch ein größerer Betrag für die offizielle „Jugendpflege“ vorgesehen ist, wurden nur von den Sozialdemokraten Bedenken erhoben.

Zugestimmt wurde der Einteilung von Land an der Delitzscher Straße, Straße XII und Kanalstraße in 15 Baustellen sowie dem Verkauf der Baustelle Nr. 1 an der Delitzscher Straße von etwa 500 Quadratmeter Flächeninhalt für 26 000 Mk. = 52 Mk. pro Quadratmeter, dem Verkauf des Grundstückes Nr. 812 c an der Benedix- und Briesstraße von etwa 1891 Quadratmeter Flächeninhalt für 75 000 Mk. = 47 14 Mk. pro Quadratmeter, der Einführung der Dampfheizung im Hotel du Nord mit einem Aufwand von 8200 Mk. und der Verlängerung der Gleise der Leipziger Elektrischen Straßenbahn in der Plebedstraße.

Für bauliche Veränderungen, Anschaffung von Handhapparat und Anstellung einer Pfischaufführerin für die Arbeitsanstalt, wurden 2300 Mk. nachbewilligt.

Außerdem wurden eine ganze Reihe städtischer Rechnungen richtig gesprochen. Ueber die Rechnungen der Gaswerke kam es zu einer kurzen Auseinandersetzung über die Kostenverteilung. Stadtv. Stobias (Natp.) bemängelte die große Anhäufung von Kosten. Stadtrat Trautmann bemerkte, daß die Lager bereits zum Teil geräumt seien. Dem widersprach Stadtv. Polender (Soz.), daß von einer Verminderung der Bestände nichts zu bemerken sei. Die Verwaltung hätte bei der Lebensmittellieferung im vorigen Winter die Vorräte lieber an arme Familien zu billigeren Preisen abgeben sollen, anstatt sie durch das lange Lagern entwerthen zu lassen. Nach weiterer unwesentlicher Debatte wurde auch diese Rechnung richtig gesprochen.

## Aus der Umgebung.

Beschlüsse des Bezirksausschusses.

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Leipzig genehmigte in seiner letzten nichtöffentlichen Sitzung die Gesuche von Bauer in Paunsdorf um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks im Grundstück zur Dorfstraße; von Schirmer in Böhlig-Ehrenberg um Erlaubnis zum Betriebe einer Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks; von Silberdorff in Jöbzig um Erlaubnis zum Auskochen alkoholischer Getränke in dem Wägengrundstücke in Jöbzig; von Hoffmann in Böhlig-Ehrenberg um Erlaubnis zum Flaschenbierkochen in den Fabrik- und Speisräumen der Reform-Motorenfabrik in Böhlig-Ehrenberg; von Ihme in Lindenthal um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks; von Weber in Witzberg um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks; von Suhn in Engelsdorf um Erlaubnis zum Bier- und Branntweinschank in der Baukantine der Bauernschaft für Ufenbahndienstleute in Engelsdorf; von Ihner in Döblich um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks im Grundstück zur Bahnhofstraße; von der Witwe Jabel in Witzberg um Erlaubnis zum Auskochen von Tee, Kaffee, Milch, Kakao, Schokolade und alkoholischen Getränken. Ein Gesuch von Meißner in Siebertsdorf um Erlaubnis zum Auskochen alkoholischer Getränke und Pilsener Flaschenbier wurde nur im ersten Teil genehmigt. Der Vertrieb von Pilsener Bier wurde abgelehnt. Ebenso wurde ein Gesuch von Mensch in Markleeberg um Erlaubnis zum Abhalten von Tanzveranstaltungen für Familienfestlichkeiten nach Klavier und um Ausdehnung der Schankkonzession auf ein neues Zimmer nur genehmigt, soweit die Ausdehnung der Schankkonzession in Frage kommt; die Tanzverlaubnis wurde abgelehnt.

**Schönefeld.** In der Schulvorstandssitzung vom 13. Mai wurde mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit dem Mariannenstift wegen Ankaufs eines Turm- und Spielplatzes gescheitert sind. Es handelt sich um das Hinterland des Baublocks an der Schmidt-Nußl-, West- und Gartenstraße. Das Land wurde dem Schulvorstande zum Kauf angeboten, zum Preise von 10 Mk. pro Quadratmeter. Der Zugang von der Straße sollte mit 20 Mk. bezahlt werden. Am Anfang stand der Schulvorstand der Sache freundlich gegenüber, aber im Laufe der Verhandlungen wurden Stimmen laut, daß der Platz mit 10 und 20 Mk. zu teuer sei, da man der Mariannenstiftung einen Gefallen tue, wenn man den Platz kaufe. Der Vertreter der Mariannenstiftung, Herr Warner Südel, erklärte auch in der Sitzung, daß man sich über einen niedrigeren Preis einigen werde. Daraufhin wurde beschlossen, der Mariannenstiftung durchsichtl. für den Quadratmeter 8 Mk. zu zahlen. Jedemfalls erschien das Angebot zu niedrig, denn die Verhandlungen wurden von der Städtverwaltung abgebrochen. Der Schulvorstand bedauert das Scheitern nicht, da die Lage und hauptsächlich die Größe des Platzes den Erwartungen nicht entspricht. Das Mobilar der neuen Schule ist mit 49 000 Mk. versichert worden, was einen Aufwand von 208 Mk. jährlich erfordert.

Welter würden verschiedene Arbeiten vom Schulbau ver geben. Die Steinmearbeiten erhielt die Firma Förster in Meisa für 2704 Mk., die Setzungsarbeiten die Firma Hammer u. Co. in Plagwitz, die Eisenarbeiten die Firma Korn u. Co. für 8038 Mk., die Ankerlieferungen die Schmiedemeister Buch und Müller. Am ersten Schulhaus macht sich eine größere Reparatur notwendig. Die Arbeit soll ausgeführt werden. Weiter wurde beschlossen, den Rindergärtnerinnen ihren Gehalt auch während der Ferien weiter zu zahlen. Die Mehrkosten, die dadurch entstehen, werden auf die Schulkasse übernommen. Die Mariannenstiftung ist der Ansicht, daß die Kosten für die Granitbordsteine in den Straßen an der neuen Schule zur Hälfte aus der Schulkasse zu tragen sind. Da aber in dem Ortsbaugesetz für diesen Bebauungsplan deutlich zu erkennen ist, daß die ganze Straße von dem Besizer des Landes herzustellen ist, soll in diesem Sinne an die Mariannenstiftung geschrieben werden.

**Madan. Schneller Tod.** Auf dem Wege nach der Postkammer sank der Invalide Louis Ditz vor der Tür des hiesigen Rathhauses zu Boden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

**Wahren. Unfall.** Beim Einbau einer Decke auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein 20 Jahre alter Arbeiter aus Wächtersdorf durch umstürzende Eisenteile getroffen und erlitt einen Beinbruch. Der Verunglückte wurde in das Leipziger Krankenhaus geschafft.

**Ellenburg.** In der letzten Stadtverordneten-sitzung vom 13. Mai wurde über einen Antrag des Pächters der Bleiche an der Angerstraße, um eine weitere Verlängerung des Pachtvertrags um 6 Jahren verhandelt. Der Magistrat hatte dem zugestimmt. Die Stadtverordneten beschlossen jedoch mit Rücksicht darauf, daß der Platz als Bleichplatz sommers eingezogen werden soll, das Pachtgesetz nur um 1 Jahr zu verlängern. Bei der Wahl zum Bezirksvorsteher für den 4. Bezirk wurde der Rentier Gustav Pevold vorgeschlagen und gewählt. Die Beschlussfassung über die Auflösung des Hochsteiter Zinses fand einstimmige Annahme. Vom Magistrat war den Stadtverordneten folgendes Ortsstatut über die Anlegung von Bürgersteigen im Bezirke der Stadt Ellenburg zur Annahme empfohlen:

§ 1. Die Anlegung und die mittels Freilegung des Grund und Bodens vollzogene Verbreiterung von Bürgersteigen erfolgt durch die städtische Verwaltung. Ueber das zu den Bürgersteigen zu verwendende Material beschließt der Magistrat nach Anhörung der Bauabteilung.

§ 2. Zur Deckung eines Teils der der Stadtgemeinde hierdurch erwachsenden Kosten haben die mit ihren Grundstücken an die Bürgersteige angrenzenden Grundstückseigentümer Beiträge zu leisten, soweit nicht § 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 und das auf Grund desselben erlassene Ortsstatut vom 18./18. Juli 1900 anwendbar sind. Die Beiträge werden nach Verhältnis der Frontlänge der Grundstücke erhoben und betragen bis 75 Prozent der aufzuwendenden Kosten. Der nach Deckung dieses Anteils verbleibende Rest wird als der dem öffentlichen Interesse entsprechende Teil des Kostenbedarfs aus den zur Vortreibung der allgemeinen Ausgaben bestimmten Einkünften der Stadtgemeinde bestritten.

§ 3. Die Beiträge sind innerhalb 4 Wochen nach erfolgter Aufforderung an die Stadthauptkasse zu zahlen. Der Magistrat kann den Zahlungspflichtigen angemessene Teilzahlungen bewilligen. Die Beiträge haben die Natur öffentlicher dinglicher Abgaben und unterliegen der Vortreibung im Verwaltungszwangsverfahren nach Maßgabe der Verordnung vom 15. November 1900.

§ 4. Die Heranziehung zu den Beiträgen geschieht auf Grund eines Beschlusses beider städtischen Körperschaften nach § 9, Absatz 3 ff. des Kommunalabgabengesetzes.

§ 5. Dieses Ortsstatut tritt am Tage nach seiner Veröffentlichung in Kraft. Der in § 4 erwähnte § 9 des Kommunalabgabengesetzes lautet:

Die Gemeinden können beauftragt werden, die Kosten für Herstellung und Unterhaltung von Veranstaltungen, welche durch das öffentliche Interesse erfordert werden, von denjenigen Grundeigentümern und Gewerbetreibenden, denen hierdurch besondere wirtschaftliche Vorteile erwachsen, Beiträge zu den Kosten der Veranstaltungen zu erheben. Die Beiträge sind nach den Vorteilen zu bemessen. Beiträge müssen in der Regel erhoben werden, wenn andernfalls die Kosten, einschließlich der Ausgaben für die Veranlassung und Tilgung des aufzuwendenden Kapitals, durch Steuern aufzubringen sein würden. Der Plan der Veranstaltung ist nebst einem Nachweise der Kosten offen zu legen. Der Beschluß der Gemeinde wegen Erhebung von Beiträgen ist unter der Angabe, wo und während welcher Zeit der Plan nebst Kostennachweis zur Einsicht offen liegen, in ortsbüchlicher Weise bekannt zu machen, daß Einwendungen gegen den Beschluß binnen einer bestimmt zu bezeichnenden Frist von mindestens 4 Wochen bei dem Gemeindevorstande anzubringen seien. Handelt es sich um eine Veranstaltung, welche nur einzelne Grundeigentümer und Gewerbetreibende betrifft, so genügt an Stelle der Bekanntmachung eine Mitteilung an die Beteiligten. Der Beschluß bedarf der Genehmigung. — Zu diesem Besuche hat der Gemeindevorstand den Beschluß nebst den dazu gehörigen Vorberathungen und der Anzeige, ob und welche Einwendungen innerhalb der gestellten Frist erhoben sind, der zuständigen Behörde einzubringen. Der Beschluß der zuständigen Behörde ist in gleicher Weise zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen, wie der Beschluß der Gemeinde bekannt gemacht worden ist. — Gegen den Beschluß der zuständigen Behörde steht den Beteiligten die Beschwerde offen.

Dieser Paragraph ist die Gesetzesgrundlage für das Ortsstatut. Die Stadtverordneten Michael und Schulze bekämpften den Entwurf. Ebenso Neuf und Ritter. Genosse Raute beantragte, als § 5 einzuschalten: Wird bei Neuanklegung oder Verbreiterung von Bürgersteigen der hierzu benötigte Grund und Boden von den angrenzenden Grundstückseigentümern der Stadtgemeinde unentgeltlich überlassen, so können die betreffenden Eigentümer zu den in § 2 bezeichneten Beiträgen nicht herangezogen werden. — Die durch Verlegung der Grenzen, Verletzung der Zäunungen, Statuten usw. entstehenden Unkosten übernimmt in diesem Falle die Stadtgemeinde.

Wenn dieser Paragraph mit eingeschalten werde, sei die sozialdemokratische Fraktion bereit, ihre Zustimmung zu dem Entwurf zu geben. Der erste Bürgermeister, sowie der Vorsteher Ziervogel hatten keine Bedenken, dem Antrage des Genossen Raute zuzustimmen. Stadtv. Ritter nannte den Antrag widersinnig, da jeder genügend Steuern zu entrichten habe und somit der Stadt nichts schenken würde. Stadtv. Neuf bemerkte, daß die Stadt die Verpflanzung habe, die Unkosten allein zu tragen. Nur um einer Steuererhöhung auszuweichen, schaffe man ein herabgesetztes Gesetz. Ferner müsse dann ein bestimmter Satz festgelegt werden, sonst würden stets die Magistratsvorlagen angenommen. Genosse Raute bezweifelte, daß jeder ohne Gemeinnut sei. Es gäbe auch Bürger, die zugunsten der allgemeinen Interessen auf einen kleinen persönlichen Vorteil verzichteten. Der Beweis sei schon in Ritzschau erbracht, wo einige Anlieger ihren Grund und Boden zur Verbreiterung des Bürgersteigs usw. unentgeltlich hergegeben hätten. Nach dem Stadtv. Neuf müßten die Stadtverordneten die ihnen zugehenden Vorlagen gar nicht erst durchlesen und nur dem zustimmen, was der Magistrat einbringt. (Neuf: So ist es auch!) Genosse Raute: Das ist eigentlich wenig schmeichelt für die hiesigen Stadtverordneten. Es haben nicht nur Magistrat, sondern auch die Stadtverordneten zu untersuchen, inwieweit privates und inwieweit öffentliches Interesse in Frage kommt und danach den Procentsatz des vom Eigentümer geforderten Zuschusses zu bestimmen. Nachdem noch dem Entwurf hinzugefügt worden war: Für das zu den Bürgersteigen zu verwendende Material beschließen die beiden städtischen Körperschaften, wurde das Ortsstatut mit dem Zusatzantrag des Genossen Raute gegen 5 Stimmen angenommen. — Der Terrinaustausch zwischen Stadtgemeinde und Freifreier von Peny wurde gutgeheißen. Der diesjährige Provinzialstadtag in Erfurt soll, statt wie bisher von einem, diesmal von zwei Delegierten besucht werden, und zwar von den Herren Herberich und Barott und im Verhinderungsfalle von Michael und Burtchard. Zur Errichtung eines Wandertheaters wurde vom Magistrat vorgeschlagen: 1. Einen ständigen Ausschuß für die Veranstaltung wertvoller Theateraufführungen einzusetzen und in denselben folgende Herren zu wählen (sollten die Namen von 23 Bürgern), sowie die Mitglieder der Schul- und Schützenausdeputation und die übrigen Leiter der städtischen Schulen. 2. Den Ausschuß zu ermächtigen, sich durch Koalition zu ergänzen. 3. Den Ausschuß zu ermächtigen, mit dem württembergischen Wandertheater einen Vertrag abzuschließen, durch den die Stadt für die Kosten der Vorstellungen bis zur Höhe von 300 Mk. Garantie leistet. 4. Dem Ausschuß jährlich 500 Mk. für die Veranstaltung vollständiger Vorstellungen zur Verfügung zu stellen.

Genosse Raute erklärte im Namen der sozialdemokratischen Fraktion, daß sie gegen diese Vorlage stimmen würden, nicht aus Bildungseinstellung, sondern weil ein großer Teil der Ellenburger Arbeiterschaft vom Besuche des Schützenhauses ferngehalten würde. Dr. Bellian bemerkte, daß ein Teil der Bürgerchaft des Genusses, den Vorstellungen beiwohnen, erlaubt werde und gab sich der Hoffnung hin, daß auch hier andere Gedanken Platz greifen werden. Gegen die 7 Stimmen unserer Genossen wurde die Vorlage angenommen. Genosse Schmidt bemerkte, daß im Transformatorhäuschen der Kautschukwerke nun schon in kurzer Zeit der dritte Todesfall zu verzeichnen sei. Da dies Werk eng mit der Stadt in Verbindung stehe, müsse die Stadt ein wachsames Auge haben, daß ähnliche Unglücksfälle vermieden würden. Genosse Kotschote glaubt, daß hier nicht mit der nötigen Vorsicht vorgegangen werde, z. B. hätten die Masten früher gestrichen werden können, ehe das Werk in Betrieb gesetzt wurde. Statt dessen verdrängte man die Arbeit jetzt. Auch hierbei sei leicht ein Unglücksfall möglich. Auch Dr. Bellian bedauerte das Ereignis und versprach, die Angelegenheit genau zu untersuchen. Genosse Kropf kritisierte, daß die Bahnverwaltung die früheren Ereignisse von und nach Leipzig in unzulässiger Schnelligkeit umgewandelt habe. Dies würde im Kreise des Publikums sehr unangenehm empfunden. Auch sei die Zeit von vormittags gegen 9 bis nachmittags 1/2 Uhr entschrieben zu legen, in der keine andere Fahrgelegenheit nach Leipzig vorhanden ist. Der erste Bürgermeister ist auch nicht erbauet von diesem Zustande, glaubt aber nicht, daß die Bahnverwaltung auf eine Petition den früheren Zustand wieder herbeiführen werde. Höchstens dürfte noch in der fraglichen Zeit von 9 bis 1/2 Uhr ein Zug eingeschaltet werden. Er versprach aber, den Versuch zu unternehmen.

**Missa.** In der letzten Stadtverordnetensitzung gab der Bürgermeister bekannt, daß am 20. Juni in Dresden eine Versammlung des Viro-Verbandes stattfinden wird. Von einer Beschädigung wurde Abstand genommen. — Der neue Stadtkassierer hat sein Amt am 13. Mai angetreten. Er war gleichzeitig als stellvertretender Stabsbeamter mitgewählt. Die Amtshauptmannschaft teilt aber mit, daß er wegen seines jugendlichen Alters von 28 Jahren nicht Geschlechtszeugen vornehmen solle. Es müsse daher noch ein Stellvertreter gewählt werden. Der Stadtmagistrat konnte die Ansicht der Amtshauptmannschaft nicht teilen und beschloß, die Angelegenheit der Kreisshauptmannschaft zur Entscheidung zu überweisen. — In der Sitzung vom 20. April wurde auf Vorschlag des Wasserleitungsausschusses beschlossen, nur Mannesmann-Muffenrohre zu verwenden. Nach näheren Erkundigungen über dieses Material wurde beschlossen, im bedeuten Teile der Stadt Gühröhren und nur außerhalb der Stadt Mannesmannrohre zur Verwendung zu bringen, weil bei Anschlägen sich die Gühröhren besser eignen; auch ist die Rohrfahrt nicht so groß. Ferner wurde beschlossen, die nötigen Reparaturarbeiten im Freibad vorzunehmen. Da das Freibad sich nicht gut eignet, soll, wenn irgend möglich, an einer anderen Stelle ein Bad errichtet werden. — In der Zeit vom 7. bis 18. Juni findet eine Ausstellung des Wander-Tuberluse-Museums statt. Als geeigneter Raum wurde die Aula in der Schule in Vorschlag gebracht. Das Museum soll an Wochentagen nachmittags von 3 bis 5, abends von 7 bis 10 Uhr und Sonntag nachmittags geöffnet werden. Auch ist ein Vortrag von einem Spezialarzt in Aussicht genommen. Eintritt wird nicht erhoben. Es ist somit jedem Gelegenheit geboten, das Museum zu besichtigen. — Auf eine Eingabe der Ortskrankenkasse wurde beschlossen, im Parterre des Krankenhauses ein Krankenzimmer mit 5 Betten einzurichten. — In nichtöffentlicher Sitzung wurde das Gesundheitsgesuch der Witwe Krauß (Weswegstraße) beantwortet. Das Gesuch des Fleischereibesizers Pfefferkorn (Fuhweganlage und Krenlerweg) lehnte man ab. Zur Konzession für die Bahnbau-Kantine wurde die Bedürfnisfrage abgelehnt.

**Zur gefälligen Beachtung!**  
Unsere verehrten Leser wollen bei Bezahlung der Leipziger Volkszeitung darauf achten, daß auf der Quittung sowohl der Name oder Stempel des Austrägers, als auch der Name des Abonnenten vermerkt ist. — Bei eventueller Beschwerde über unpünktliche Zustellung, die wir direkt an die Expedition erklaffen, wolle man den Namen des Austrägers mit angeben. Die Expedition.

## Zur gefälligen Beachtung!

Unsere verehrten Leser wollen bei Bezahlung der Leipziger Volkszeitung darauf achten, daß auf der Quittung sowohl der Name oder Stempel des Austrägers, als auch der Name des Abonnenten vermerkt ist. — Bei eventueller Beschwerde über unpünktliche Zustellung, die wir direkt an die Expedition erklaffen, wolle man den Namen des Austrägers mit angeben. Die Expedition.

Zur Erwerbung des Bürgerrechts sind nach § 17 der Reichs-

- 1. die sächsischen Staatsangehörigen besitzen oder erwerben;
- 2. das 25. Lebensjahr vollendet haben;
- 3. öffentliche Armenunterstützung weder begehren noch im Laufe der letzten zwei Jahre bezogen haben;
- 4. unbescholten sind;
- 5. eine direkte Staatsinkommensteuer von mindestens 3 Mk. bezahlen;
- 6. in den letzten zwei Jahren ihre Staats- und Gemeindeabgaben vollständig bezahlt haben;
- 7. im Stadtgebiet seit wenigstens zwei Jahren wohnhaft sind oder
- 8. in einer andern Stadtgemeinde Sachsens bisher stimmberedigte Bürger waren.

Bei der Einreichung des Antrags auf Verleihung des Bürgerrechts sind beizubringen, falls der Antragsteller Sachse ist:

- 1. Staatsangehörigkeitsausweis eines deutschen Bundesstaates;
- 2. bei Verheirateten Familienbuch; wo das nicht vorhanden, Trauschein sowie Geburtschein von Frau und Kindern.

Bei Nichtsachsen muß zugleich das Ersuchen an den Rat gerichtete werden, bei der Kreisshauptmannschaft die Aufnahme als sächsischer Staatsangehöriger zu vermitteln. Außer den bereits für Sachsen angegebenen Papieren sind beizubringen:

- 1. der Geburtschein (event. Familienbuch, Konfirmationschein oder dergleichen);
- 2. Militärausweis;
- 3. die quittierten Steuerzettel der letzten zwei abgelaufenen Jahre.

Die meisten Umstände verursacht die Verbringung eines Staatsangehörigkeitsausweises, doch ist die Materie gefällig geregelt. Die Ausstellung eines Ausweises hängt nicht vom guten Willen einer Behörde ab. Im Deutschen Reich besteht ein Indigenat (Staatsbürgerrecht) mit der Wirkung, daß jeder Angehörige eines jeden Bundesstaates in jedem andern Bundesstaat als Inländer zu behandeln, und demgemäß zur Erlangung des Staatsbürgerrechts usw. die der Einheimische zugulassen ist. Kein Deutscher darf in der Ausübung dieser Befugnisse durch die Obrigkeit seiner Heimat oder durch die Obrigkeit eines andern Bundesstaates beschränkt werden.

Urkunden über Staatszugehörigkeit können nur von den höheren Verwaltungsbehörden des Heimatlandes ausgestellt werden. Dem Gesuch sind beizufügen: Familienbuch (oder Geburtschein), Militärpapier sowie 3 Mk. für Stempelgebühren.



Reichstag.

83. Sitzung. Mittwoch, den 15. Mai, nachm. 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: von Leipzig.

Präsident Dr. Kämpf: Der König Friedrich von Dänemark ist auf deutschem Boden plötzlich von einem Herzschlag getroffen worden. Der deutsche Reichstag spricht der benachbarten dänischen Nation sein herzlichstes Bedauern und sein aufrichtiges Mitgefühl hiermit aus. (Die Abgeordneten erheben sich von ihren Plätzen.) Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten:

die Beratung des Marineetat.

Hierzu liegt seitens der Budgetkommission eine Resolution vor, die Ermächtigungen darüber wünscht, die soziale und wirtschaftliche Stellung der Deckoffiziere zu heben, und eine zweite, die bei den Zahlen zur Betriebskrankenkasse und zu den Arbeiterauschüssen die Einführung der Verhältniswahl verlangt.

Abg. Voglherz (Soz.): Die Herren vom Zentrum und die Konservativen werden heute wohl den Herren des Reichsmarineamts gestatten, auf die Wünsche zu antworten, die meine Freunde und ich an den Staatssekretär zu richten haben. Es liegen hier eine Reihe von Beschwerden von kleinen Fischern aus der Nordsee vor, die sehr beweglich darüber klagen, daß sie in ihrem Gewerbe sehr schwer durch die Schießübungen der Marine geschädigt werden. Der Schießplan für 1913 umfaßt die Zeit vom 27. April bis zum 12. Juni. In diese Zeit von 47 Tagen fallen 11, die den Fischern vollständig verloren gehen, und auch an andern Tagen wird während der Flutzeit geschossen, wodurch die Fischer großen materiellen Schaden erleiden. Sie haben den bringenden Wunsch, daß die Schießübungen, die sie erfahren, ihnen nicht nur finanziell ersetzt wird, sondern daß ihnen durch eine andre Festsetzung der Schießzeit entgegengekommen wird, und zwar wünschen sie, daß die Schießzeit im Einklang mit ihnen festgesetzt wird. Dasselbe trifft zu für die Minenübungen.

Weiter ist die Nachricht durch die Presse gegangen, daß der Kronprinz seine Segelfahrzeuge nach den Danziger Gewässern führen wird, um dort den Segelsport auszuüben, und daß zur Begleitung das Torpedoboot 25 bestimmt ist, das der Danziger Abteilung dann zugeteilt wird. Die Verhältnisse des Kronprinzen sind mir sehr gleichgültig, es kann mir aber nicht gleichgültig sein, wie die Boote der Reichsmarine, die auf Kosten des Volkes erhalten werden, verwendet werden. Der Staatssekretär wird uns vielleicht erklären, welche Art von Übungen Schiffe und Mannschaften vornehmen, wenn sie den Kronprinzen begleiten auf seinen Bergungungs- und Angelfahrten, die mit den Zwecken der Kriegsmarine in gar keinem Zusammenhang stehen. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Abg. Struwe (Sp.): Die Anforderungen an der Marine sind beständig gestiegen, man sollte die Anforderungen schließlich doch nicht zu hoch spannen. Der Redner tritt dann für die Wünsche verschiedener Beamtengruppen, speziell der Ingenieure, ein.

Staatssekretär von Tirpitz: Für die Fischer soll eine wesentliche Erleichterung dadurch geschaffen werden, daß Vorsorge getroffen wird, daß sie mit der Flut bequemer hereinkommen können. — Für die Ingenieure habe ich stets besonderes Wohlwollen gehabt; für sie ist in den letzten Jahren auch sehr viel geschehen.

Abg. Erzberger (Zentr.): Bei Lieferungen für die Marine sollte man auf Süddeutschland mehr als bisher Rücksicht nehmen. Die Wünsche des Abg. Struwe für einige Beamtengruppen kann man nicht unterstützen, das hat auch die Budgetkommission mit ihrer Resolution nicht gemeint. Für die Angestellten sollten Angestelltenauschüsse errichtet werden; für die Arbeiter wünschen die Geistlichen nationalen Arbeiter Mitwirkung der Arbeiterauschüsse bei Festsetzung der Akkordlöhne, andre Regelung des Sommerurlaubs und Bezahlung der gesetzlichen Feiertage.

Vizeadmiral Capelle: Soweit es geht, soll Süddeutschland bei Lieferungen berücksichtigt werden. Auf die Arbeiterfrage wird später im Zusammenhang noch eingegangen werden.

Abg. Hoff (Sp.): In der Kommission ist der Marineetat im Automobiltempo erledigt worden. Deshalb müssen wir hier verschiedene Wünsche vorbringen. Besonders die Fischer an der Kieler Förde sind durch die Entwicklung der Marine in einen wahren Ruinstand geraten. Ihrer sollte sich die Verwaltung und der Reichstag annehmen.

Abg. Voglherz (Soz.) führt Beschwerde über einen Fall, in dem die Großhändler Kenntnis erhielten, welche Lieferanten bei einer Submision die billigsten Angebote gemacht haben. Das kann nur durch Beamte geschehen sein. Im Interesse der Reichskasse muß gegen solche Treibereien Front gemacht werden.

Abg. Dr. Struwe (Sp.) wirft dem Abg. Erzberger vor, er habe keine Sachkenntnis.

Abg. Althorn (Sp.) beschwert sich über die Konkurrenz, die der Konsumverein auf der Werft in Wilhelmshaven für Geschäftsleute macht.

Abg. Erzberger (Zentr.): Ich gehe lieber mit den Sachverständigen, als mit dem großen Reformator der deutschen Marine, Dr. Struwe. (Heiterkeit im Zentrum.)

Die Resolution der Budgetkommission bezüglich der Hebung der sozialen und wirtschaftlichen Stellung der Deckoffiziere wird angenommen.

Abg. Brandes (Soz., auf der Rechten mit Unruhe empfangen): Ich begreife ja, daß unsre Kritik Ihnen unangenehm ist. Wenn es

Ihre Interessen angeht, dann lassen Sie freilich die Schlägen Ihrer Verebbarkeit recht lange fließen. (Sehr gut! bei den Soz.) Wir brauchen hier nicht alle Jahre dieselben Klagen vorzubringen, wenn die Regierung wenigstens den Beschlüssen des Reichstages nachläßt. Die Marineverwaltung sollte Ihre Lieferungen nur an solche Firmen vergeben, die wenigstens die beschiedenen Forderungen ihrer Arbeiter erfüllen. Am schlimmsten liegen die Verhältnisse bei dem größten Lieferanten, bei Krupp.

Vizepräsident Dove: Die Arbeiterverhältnisse bei Krupp stehen doch nur in einer rein äußerlichen Beziehung zum Marineetat. Oder wollen Sie verlangen, daß Krupp unter diesen Umständen keine Lieferungen erhalten soll? (Abg. Brandes: Jawohl!)

Abg. Brandes (fortfahrend): Jawohl! Die Verhältnisse bei Krupp ruinieren Leben und Gesundheit der Arbeiter, und zwar gilt das für alle Abteilungen. Die Löhne sind so dürftig, daß ein redlicher Arbeiter damit nicht auskommen kann; die Arbeiter sind deshalb zu Ueberstunden genötigt. Auch auf der Schichtauverf. sind die Arbeiterverhältnisse ganz jämmerlich, die Löhne sind so niedrig, daß man sich wundert, wie eine Firma das zu bieten wagt. Ein Bergwerksausstand in Elbing führte leider nicht zum Erfolg. Die Marineverwaltung sollte endlich die im Vorjahre beschlossene Resolution befolgen und dafür sorgen, daß die beschiedenen Wünsche der Arbeiter in den Betrieben erfüllt werden, die aus der Reichskasse große Aufträge erhalten.

Staatssekretär v. Tirpitz: Wir können doch nicht in die Innenmas aller unserer Lieferanten hineinsteigen. Wo sollen wir denn Kanonenrohre bestellen, wenn nicht bei Krupp? Uebrigens sind die Arbeitsverhältnisse bei Krupp nach meinem Eindruck ganz anders, wie sie der Vorredner geschildert hat. Und auch die Firma Schichau hat sich mit ihren Arbeitern gut. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Abg. Albrecht (Soz.) beklagt sich über Mißstände auf der Arbeiterverhältnisse in Wilhelmshaven-Kiel. Die Arbeit wird immer mehr in die Heimarbeit gedrängt, die also von der Marineverwaltung begünstigt wird, während wir hier Befehle gegen die Heimarbeit machen. Tuschhosen z. B., die Männerarbeit sind, werden vom Bekleidungsamt an Frauen vergeben, in Wilhelmshaven sogar Ueberarbeiter, richtige Männerarbeit. Auch gesundheitschädlich ist diese Arbeit, da die Stoffe, die verarbeitet werden, mit Indigo gefärbt sind. Deshalb mühten die Arbeiter im Bekleidungsamt einen erweiterten Urlaub bekommen.

Vizeadmiral Capelle: Unfre Vergebung von Heimarbeit an Frauen ist die größte Wohlfahrtsrichtung. (Lachen und Widerspruch bei den Soz.) Wir werden von den Frauen geradezu überlaufen, damit sie diese Arbeit bekommen.

Abg. Albrecht (Soz.): Die Heimarbeiter selbst halten die Heimarbeit nicht für eine Wohltat.

Abg. Dr. Struwe (Sp.): Die Werft handelt recht daran, daß sie den Frauen und Witwen gut bezahlte Arbeit gibt.

Abg. Nothe (Soz.): Es heißt doch alle Begriffe von Sozialpolitik auf den Kopf stellen, wenn man das, was die Werkverwaltung tut, als sozialpolitische Tat hinstellt. Die Werkverwaltung soll die Männer so bezahlen, daß sie ihre Familien ernähren können, und die Frauen nicht gezwungen sind, noch von früh bis spät mitzuarbeiten.

Vizeadmiral Capelle: Unter den 1500 Frauen, die wir beschäftigen, sind 200 bis 300 Witwen.

Abg. Albrecht (Soz.): Gegen Beschäftigung von Witwen haben wir nichts. Aber was nützt den Arbeitern der Neunstundentag im Proviantamt, wenn sie zu Hause noch ihren Frauen helfen müssen, damit diese nur mit der Arbeit fertig werden.

Vizeadmiral Capelle: Jede einzelne Frau bekommt nur Arbeit für täglich 1 1/2 Stunden mit.

Abg. Brandes (Soz.) bringt die schlechten Arbeitsverhältnisse auf den Werften zur Sprache. Die Hilfsarbeiter haben überhaupt keine Lohnaufbesserung erfahren. Die Arbeitszeit ist eine Länge, auf der elektrischen Zentrale z. B. werden jährlich 4800 Stunden gearbeitet (hört, hört! bei den Soz.), während dem neunstündigen Arbeitstag nur 2700 Stunden entsprechen würden. Auch über das rückwärtslose Strafsystem ist zu klagen. Beim Einstellen von Leuten holt sich die Verwaltung Auskunft bei der Polizei, wodurch der häßlichsten Denunziation Tür und Tor geöffnet wird. (Sehr richtig! bei den Soz.) Die werden erst die Arbeiterauschüsse behandelt. Hat ein Mitglied wegen seiner Tätigkeit als Kandidatmitglied Differenzen, so wird es entlassen. (hört, hört! bei den Soz.) Die Staatsbetriebe sollen doch Musterbetriebe sein und in Musterbetrieben darf die Arbeiterschaft als ein gleichberechtigter Faktor im Betriebsleben nicht in dieser Weise behandelt werden. (Bravol bei den Soz.)

Gen. Admiralitätsrat Harms antwortet auf die vorgetragene Beschwerde.

Abg. Weinhausen (Sp.) bringt einige Klagen von Werftarbeitern aus Danzig vor.

Die Resolution der Kommission auf Einführung der Verhältniswahl bei den Arbeiterauschüssen und den Betriebskrankenkassen wird angenommen. Der Rest des Marineetats wird debattelos bewilligt.

Es folgt der Etat für Kiautschou.

Abg. Dr. Herzfeld (Soz.) spricht gegen die Forderung von 875 000 M. für Armeriausbauten, wovon der größte Teil für Truppen zum Schutz des angebl. durch die chinesische Revolution bedrohten Lebens und Eigentums der Deutschen in China verwendet werden soll. Die Revolution hat längst ihr Ziel und Ende erreicht, und zwar ohne daß Deutsche gefährdet wurden. Jetzt ist

Ruhe und Sicherheit in der Republik China eingekehrt. Trotzdem müet man dem Reichstag diese Ausgabe zu. Die Deutschen in China verlangen diesen Schutz gar nicht, die Chinesen selbst kommen nach Tjingtau, weil dort alles ruhig und sicher ist. Jetzt bereits haben wir 2400 Mann in Kiautschou, 500 Mann in Peking, wo sich zwei deutsche Firmen befinden, denen während der ganzen Revolution nichts geschehen ist. China ist doch kein wildes Land, es wäre völkerrechtswidrig, wenn wir Truppen zum Schutz der Deutschen dorthin schicken würden. Diese geforderten 500 Mann sollen also nur unsre imperialistische Politik fördern. (Sehr richtig! bei den Soz.) England, Frankreich und auch die Vereinigten Staaten wollen China unverfehrt erhalten; aber in Japan und Rußland existieren Strömungen, welche chinesische Gebietsteile besetzen wollen; dem wird am besten begegnet, wenn die chinesische Regierung die Republik aufrecht erhält. Dazu braucht China Geld und wieder Geld. Das sollen die großen Banken geben und zum Schutz dieser großen Banken sollen die neuverforderten 500 Mann dienen. Mit den Truppen, die wir bereits dort haben, wird dann eine Situation geschaffen, die uns noch recht teuer werden wird. Die Hochfinanz will sich dort eine Finanzkontrolle sichern und das wird sich China nur gefallen lassen, so lange es ohnmächtig ist. Aber China ist erwacht und wird diese Kontrolle abschütteln wollen und dann ist der Kladderatsch da als Folge der imperialistischen Politik. Das machen wir nicht mit und lehnen deshalb diese Forderung ab. (Bravol bei den Soz.)

Staatssekretär v. Tirpitz bittet um Annahme der Forderung, die lediglich den Interessen des Reichstums dienen soll.

Die Abstimmung über die Position wird ausgesetzt bis zum Dienstag, der Rest des Etats wird debattelos bewilligt, desgleichen der Etat für die Schutzgebietsausb. Hierzu wird eine Resolution angenommen, welche die Einrichtung eines Schutzgebietsanleihebudgets wünscht.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Freitag, 1 Uhr. (Etat des Reichstanzlers und des Auswärtigen Amtes.)

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

80. Sitzung vom 15. Mai, vorm. 9 1/2 Uhr.

Am Regierungssitz: v. Seydewitz.

Kapitel 73 des ordentlichen Etats, Finanzministerium, wird debattelos genehmigt.

Ueber Kapitel 30, Stenographisches Landesamt (Einnahmen 1700 M., Ausgaben 64220 M.) erstattet Abg. Dr. Noth (Fortf. Volksp.) Bericht. Nach unwesentlicher Debatte wird auch dieses Kapitel antragsgemäß genehmigt.

Es folgt noch der anderweite Bericht der Finanzdeputation A über Statkapitel 31, allgemeine Regierungs- und Verwaltungsangelegenheiten, der durch einen abweichenden Beschluß der Ersten Kammer notwendig geworden ist. Das Kapitel wird nunmehr endgültig verabschiedet.

Die Tagesordnung war bereits nach ca. halbstündiger Sitzungsbauer aufgearbeitet.

Nächste Sitzung: Freitag vormittag 11 1/2 Uhr. Tagesordnung: Statkapitel, darunter finanzielles Verhältnis Sachsens zum Bundesrat; Antrag Wiener auf Ueberweisung von Ueberprüfungen an die Handwerkerkassenbank; Dekret über den Talperrenbau usw., insgesamt 17 Punkte. Als letzter Punkt steht auf der Tagesordnung die freistündige Interpellation wegen der Nichtbestätigung des Landtagsabg. Dr. Noth zum Oberbürgermeister von Zittau.

Gerichtssaal.

Kriegsgericht.

Auf der Flucht nach Tripolis wurde der vom 170. Infanterieregiment in Wurzen desertierte Soldat B. in Ronigschla angehalten und über die deutsche Grenze abgeschoben. Am 15. Dezember v. J. war B. erst wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe kriegsgerichtlich mit drei Monaten Gefängnis bestraft worden. Damals war er auf einem gestohlenen Rade bis nach Wodenbach gekommen, wo man ihm festnahm. Am Dienstag verhandelte das Kriegsgericht der 24. Division gegen B. wegen Fahnenflucht und Diebstahls. Anfangs April hatte der Angeklagte einem Leutnant der Reserve das Fahrrad gestohlen. Außerdem hatte er einigen Kameraden aus ihren Schränken Westen entwendet. Untenwegs erbrach er eine Saubude, aus der er sich einen alten Zivilanzug holte. Dann ging die Radtour über Dresden nach Wodenbach und von dort nach Prag weiter. In Ronigschla hatte B. das Unglück, mit seinem Rade zu stürzen und sich eine Knieverletzung zuzuziehen. Als er nun das Rad verkaufen wollte, nahm ihn ein Polizeibeamter fest. Der Angeklagte gab an, er habe nicht wieder zu seiner Truppe zurückkehren wollen, da ihm der Dienst nicht gefallen habe. Sein Plan sei gewesen, nach Tripolis zu flüchten, um am italienischen Feldzuge teilzunehmen. Ueber schlechte Behandlung durch seine Kameraden oder Vorgesetzten habe er sich nicht zu beklagen. Das Kriegsgericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahre Gefängnis und zwei Jahren Ehrenrechtsverlust. Außerdem wurde der Angeklagte in die zweite Klasse des Soldatenstands versetzt.

Unser Verkaufsgeschäft Leipzig befindet sich nur!

Eisenbahnstr.

76.

Auf alle Einkäufe

Rabatt-Marken!

Sofortige Bareinlösung jeder benutzten Karte.

Ueber 60 Verkaufsstellen.

Die grosse Halbschuh-Mode!

Unerreichte Preislagen!

Damen-Derby-Schuhe

echt Chevreau, Lackkappe, breite Bänder 7 50

Lack, geschweifeter Beatz, mit grauem Stoffeinsatz 8 50

Damen-Schnür-Schuhe

Chromkid, Derby Lackkappe, amerik. Beatz 5 90

Braun, Chevreau mit Lackkappe 7 50

Elegante braune Damen- u. Herren-Stiefel für den Pfingst-Beard.

8 50 Spezial-Marke

10 50 Elite-Qualität

12 50 Goodyear-Welt

Schuhwaren-Fabrik



Kinder-Stiefel

Entzückende Neuheiten.

Rationelle Naturformen!

ca. 500 Angestellte

Max Tack



Warum?

# rufen Sie bitte genau, bevor Sie Ihre Einkäufe machen!

können wir billiger verkaufen?

Wir haben die denkbar niedrigsten Geschäftspreise, kaufen unsere Waren von den leistungsfähigsten Häu-22 Jahren nur die ersten in grossen Mengen ein und führen seit 1872 probiert beste Konfektion. Diesem Prinzip verdanken wir unsere grossen Erfolge und kalkulieren mit bescheidenstem Nutzen!

Darum kaufen Sie in einem soliden Geschäft, das auf dauernde Kundschaft rechnet und wo Sie wirklich reelle Waren für billiges Geld erhalten.

Billigste feste Preisse auf jeder Etikette deutlich sichtbar!

## Denkbar vorteilhafteste Pfingst-Angebote!

Erstklassige hervorragende Neuheiten!

Neuheiten in Herren-Hüten, Knaben-Mützen von 40 an.

**Ueberwältigend grosse Auswahl in Herren-Ülster und Sport-Paletots**  
M 15 1/2 bis M 48  
Paletots in eleganten dunklen Dessins M 8 1/2 bis M 52  
Bozener Mäntel und imprägnierte Sport-Ülster, Gummi-Paletots M 12 bis M 38  
Pelerinen für Herren und Damen von M 7 1/2 bis M 27

Sonder-Abteilung für extra schlanke und besonders korpolente Herren.

Enorme Auswahl in Hochsommer-Garderoben

**Sport-Anzüge!** mit Breeches, od. Manschetten, u. lang. Hosen aus pa. Imprägn. Lodenstoff M 12 1/2 bis 27

Radf.-Hosen in Loden, Manchester von M 4 1/2 an

**Konkurrenzlos billig in Riesen-Auswahl Herren-Sacco-Anzüge**

in 1- und 2-reihigen aparten Sacco-Formen M 11 1/2 bis M 52

**Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge** von M 25.- bis M 65.-

Enorme Auswahl in Herren-Hosen von M 2 1/2 bis M 15.-

Neuheiten in Fantasie- u. Wasch-Westen. Paletots, Ülster, Anzüge usw. für junge Herren und Schüler.

Neuheiten in Knab.-West. Anzügen Lod.-Jopp. etc.

**Boni** Vorzeiger dieses erhält beim Einkauf **10 Proz. Rabatt!**

Bitte ausschn. u. mitbringen

**Für Schüler und Knaben**

unerreicht in Auswahl und Preiswürdigkeit. **Sport-Anzüge für Schüler** hochgeschloss. u. offene Fasson M 7 1/2 bis 21.-

**Hochaparte Knaben-Anzüge** in letzten Neuheiten M 5 1/2 bis 16.-

Engl. Sport-Paletots und Kleider Pyjacks. Dauerhafte Knaben-Bukaki-Anzüge od. Samt-Manchester M 2 1/2 bis 8.-

Eleg. Waschblusen v. 63, Reusterhosen v. 58 an.

**Pelerinen für Knaben und Mädchen.**

Grösstes Spezial-Modenhaus

# Gebr. Rockmann

Inh. Gottfried Hähne. **L.-Reudnitz** Dresdner Str. 73-75

Separat-Abteilung für feine Mass-Schneiderei

Anzüge von M 45.- an Paletots von M 42.- an



Abonnement berücksichtigt die Inserenten der Leipziger Volkszeitung und beruft euch bei euren Einkäufen auf die Inserate in unserer Zeitung!

## Kleiner Anzeiger

### Vermietungen

Osten. Str. 82, II. l., Schlaff. f. 2 P.

### Verhände

**Ein neues Haus** f. 2-3 Famil. pass., enth. 6 St., 3 Ba., 3 Kl., 2 Kof., Badsch., Boden u. Garten f. 2000 M. bei Klein. Anzahl. zu verk. Ernst Schubert, Dürrenbergstr. 3.

### Möbel

in groß. Auswahl, als Ruhb., Schränke 28 M., Vertikal 30 M., Kleintisch 8.50 M., Bettst. m. Matr. 28 M., Kommoden 21 M., Stühle 3 M., Tischsofa 45 M. Liefer. Lndel, Lind., Aurellstr. 4.

### Möbel

neue u. gebrauchte! Li. Lützn. Str. 22, I. r. Geb. Küchenchränke, Bettst. m. Matr. Aurellstr. 4, pt. 1.

### Reelle neue Betten

Gebett 12.50, 14, 18, 25, 38 M., b. Seimark Kraft, Lind., Markt.

### Dauerb. Bettstellen

mit guten Matratzen (beste Arbeit) 25 M. G. Böhm, Kap. vis-à-vis Pant. Dresdner Str. 29, S. Geb. I.

### Sofa, Bettst. m. Matr., Andrit., Vert., Kleintisch, Kleintisch, Spgl., Schreibtisch, etc.

Neue Bettst. m. Matr. bill. zu verk. St., Völkner Str. 98, pt.

### Sie kaufen

nur von feinsten Kavalieren, Studenten wenig getragene, zum Teil auf Seide gearb. engl. Stoffe

### Anzüge und Paletots

die neu bis 100 M. gekostet haben, für 8, 12, 15, 18 M. Frack- u. Gehrock-Anzüge auch leihweise.

### Kanner

Querstr. 32, I. Ede Schilgenstraße.

### Achtung!

Ein- u. Verkauf von alten und getragenen Sachen auf u. billig bei Emma Bergander, Talstraße, alte Nr. 28.

### Sie kaufen

nur von hohen Herrschaften, Kavalieren, Studenten, Militären sehr wenig getragene Sachen, wie neu, reine Wolle, englische Stoffe, feinste Raffarbeit, teilweise auf Seide gearbeitete

### Anzüge und Paletots

die 70-100 gekostet haben, für 8, 12, 15, 18 M. Einz. Jacketts, Hosen, West. v. 11.- an. Gesellschafts-Anzüge f. bill., a. leihw.

### Mandel

Tauchauer Str. 22, I. vis-à-vis der Volksschule.

### Halt! Achtung! Halt!

Arbeitskräfte! Weil ihr Geld nicht habt, so wendet euch an das Monatsgarderobehaus.

### Ranstäd. Steinw. 14

Bitte ganz genau auf d. Firma zu achten, da bekommt man die billigsten Sachen. Anzug 3-18 M., Hose 1-4 M. Jackett 1.50-5 M. Weste 0.50-2 M., Paletot 2-20 M. Kleidersachen u. Schleuderpr.

### Mit kleiner Anzahlung

und unbedeutender Abzahlung erhalten Sie bei mir Herren-, Knaben- und Burschen-Anzüge, einzelne Hosen, Herren-, Knaben- und Burschen-Paletots, Damenpaletots, Kostüme, Blusen, Kleider und Kostüm-Röcke, komplette Schlafzimmer sowie einz. Möbelstücke, Sofas, Chaiselongues, Matratzen, Bettfedern und Betten, Manufakturwaren, Gardinen, Portieren, Steppdecken, 13359\* Schuhe, Stiefel, Schirme, Uhren und Regulateure.

### Philipp Loewe

Möbel- u. Warenkredithaus I. Rang. Brühl 5, eine Treppe. Hochfeine Anzüge od. eleg. Sommerpaletot u. Ülster billig zu verkaufen. Pfaffenberf. Str. 20, Tr. C, p.

### Pfingstwoche

empfehle mein elegantes Monatsgarderobehaus Geschäft nur von Kavalieren, Studenten wenig getragene, Jackottanz, Fracks, Sommerüberz., Hosen, Stief., zu staun. billigen Preisen, auch leihweise

### Wo kauft man neue und gebrauchte Herrenanzüge, Wäsche, Schuhwaren, Uhren gut und billig?

Bei Max Junghans, Sternwartenstr. 63, früh. Thalstr. 28.

### Damen Monats-Garderobe

Wächterstr. 24, II., kein Laden neue u. getr. eleg. Strahlen- u. Ballkleider, Kostüme, Blusen, Mäntel, Röcke, Jacketts, schw. u. farbige, sowie Gelegenheitskäufe aller Art spottbillig.

### Leipzig grünes Monats-Garderobehaus

befindet sich nur Große Fleischergasse 5.

Sie kaufen dabei eleg. getr. Jackottanzüge, Frack, gehr. u. Smoking-Anzüge, moderne Ülster u. Sommerpalet., Uniform-, Livreen u. Autosachen zu billigsten Preisen.

### Arthur Schmerel

Große Fleischergasse 5. \*

### Grosse Auswahl in getrag. eleg. sow. einf. Straßen-Kostüm., Ball- u. Gesellschafts- u. Wollkleidern; Sommerh. u. Wollröcke, Blusen, Mäntel u. Jack., Wäsche, Kleidersachen spottb. Bez. preisw. Mod. Hüte u. Regenschirme empfiehlt A. Heidel, Windmühlstr. 18, I. Elektr. u. vergl. \*

### 300 Stück Teppiche

in allen Größen: neueste Muster: mit klein. Fehlern 30% ermässigt.

### Engel's Fabriklager

Hainstr. 26, pt. u. I. Et.

### Eskimoleben

von Fridisof Ranfen. Geb. statt 5 M. nur 1.00 M. liefert die Leipziger Buchdruckerei A. G. Abteilung Buchhandlung.

### Jeder staunt

Nur v. feinsten Kavalieren, Studenten u. getr. Teil auf Seide gearb. engl. Stoffe

### Anzüge u. Paletots

die neu bis 100 M. gekostet haben, für 8, 12, 15, 18 M. Frack- und Gehrock-Anzüge a. leihweise

### Kanner

Querstraße 32, I. Ede Schilgenstraße.

### Monats-Garderobe

Nur St. Fleischergasse 16, I. empf. neue u. wg. getr. Anzüge, Frack-, Paletots, Jopp. bill. Frack- u. Gesellschafts-Anz. a. leihw. 2 feine Herren-Anzüge sofort zu verk. Wettinerstr. 28, pt. r. \*

### Monatsgarderoben-Haus

Hallische Strasse 5 Keln Laden! Keln Laden! Empfehlensw. u. getragene Herr-, Damen- u. Kleidersachen zu Spottpreisen. \*

### Erstlings-Wäsche!

Hemdchen, von 25 Pfg. an Jäckchen, gewirkt, 25 Pfg. Stockkissen, weiß, 1.25 M. auch in best. Qualität zu haben. Elisabeth Heldorn, Bismarckstr. 2.

### Damen-Hüte Blusen, Röcke Kostüme Unter-Röcke

auf 10842\* Teilzahlung von 8 M. Anzahlung an. Johannisplatz 3, I.

### Meridian.

Nur noch bis zum Fest verk. ich meine Hamburger Fußball-Stiefel. Ausnahmepre. v. 8 M. Karl Ernst, Gewandgässchen.

### Schuhwaren

kauft man gut und billig bei Franz Petzold, Plagw., Weissenf. Str. 32.

### Guterhaltene Geschäftswagen

verschleißbar, mit Kupee (bisher zum Zeitungstransport gebraucht) sind sof. preiswert zu verkaufen.

### Leipziger Buchdruckerei u. G.

Leipzig, Tauchaer Straße 19/21. \*

Gut abgez. Uhren empf. O. Thomas, Städt. Str. 16. Goldw., optische Sachb. Reparatur u. Garantie. \*

Neuere Gelegenheits- Gummiabsätze, 20 u. 30 J. Paar Gummibälle z. Sohlenderpreis. Wasserschläuche, 50 J. Meter Fahrradmäntel, 1.90 J. Stück do. Sohlwände, 1.50 J. Stück Wintergartenstr. 9 und Tauchaer Strasse 25.

Fahrrad m. Freil. bill. 3. v. f. Co., Stöckelstr. 10, D. pt. I. \*

Donnerst. Herr- u. Dam.-Rad sehr billig Südstr. 23, III. r. \*

Frl.-Rad, neu, nicht gef., 50 M., geb. 20 u. 35. Eisenbahnstr. 182, III. \*

Pracht. Horn- u. D.-Rad m. Freil. bill. zu vk. Fürstenstr. 8, II. \*

Gr. Posten zurückgel. Kinder- u. Klapp-sportwag. 20 Proz. u. mehr Rab. Otto Winklers Kinderwagen-Haus, Johannsw. 10, Königstr. 5.

Kinderwagen wie bekannt stam. billig Klappwagen von 8 M. an. A. König, Leipziger Str. 17. Klepppreis. Reigenb. St. 48, III.

Kinderwag. v. 26 M. an Klappwagen m. Polst. v. 10 M. an in der billig. Bewegungswelt

Kinderwagen-Klebung. E. Plagwitz, N.-Heine-Str. 70. Keln Kaufswag. Reelle Waren.

Kinderwagen sowie braunes Sommerkostüm (große Figur) bill. zu verk. Engelstr. 9, pt. Unterh. Kast.-Kinderw. b. u. v. Pl. Weissenf. Str. 27, I. I. Sportw. 1- u. 2 M., zu verk. Pl. Weissenf. Str. 64, III. r. Zaffw. Verl. St. 11, Tr. D. Hainstr.

### Spisekartoffeln

Im zu räumen, verkaufe prima Spisekartoffeln, p. Str. 4 M. ab Lager. Hans Kistner, Roscherstr. 6a. \*

Billig Spisekartoffeln Billig Ia. Mag. bon. Str. 4.90 M. Ab eingetr. Markranstädt. Str. 13. \*

### Spisekartoffeln

weiss und rot pro Zentner ab Hof 4.25 M., frei Haus 4.50 M., verkauft Leipziger Westend-Baugesellschaft, Fernsprecher 3187. E.-Lindenu. Fernsprecher 3187.

### Arbeitsmarkt

Lichtige, im Klempnerseher erfahrene Steinsetzer werden angenommen Straße durch das Rittergut Wahren. Willibald Holmann.

Tüchtige Putzmaurer stellt ein Neubau Böttcherstraße, Leipzig-Gohlis.

### Geübter Arbeiter

auf Gummiabstrichen in dauernde gut bezahlte Stellung gefucht. Off. unt. D. 695 an Duubo & Co., Hamburg.

Di.-o. gr. Schulmäd. a. Aufw. gef. Pl. Weissenf. Str. 31, Prof. Jank. Gr. Schulmädchen als Aufw. Kind. Völkner Str. 34, II. r. Fleiß. chr. Mädchen a. Aufw. gef. Kind., Brüßlstr. 10, pt. I.

### Unterricht

### Tanz-Unterricht

vom [8888] Herm. Papst Dufourstrasse 22 Spez. für Alt. Dam. u. Herren Vor- u. Nachmitt. u. Abendkurse Rumeld. u. Unterr. a. jed. Zeit.

Tanz-Unterricht = Caté Weis, St. Bahnhoffstr. \*

### Bermittelte Anzeigen

Die Erfinder-Idee kann nur durch Modellierung wirklich werden. Die Anfertigung aller Modelle, auch von Massenartikeln, übernehme ich eigenhändig. Gloede & Co. Patent-Anmeldung- u. Verwertungsbüro. (Oberpostamt 11494) MDDige Preise! Beste Referenzen. Leipzig, Petersstr. 41 Tel. 562.

### Hainstr. 6, I. Frack Smoking A. Dachs

Leib-Institut. Gebrüder 1872. \* Polster- u. Tapezierarb. m. bill. ausgef. Pl. Weissenf. Str. 20, II. \* Portemonnaie m. 8 M. Frack in Klischee gef. Abh. Hans Jankowsky, Schw. D.-Schulze-Str. 11. \* ab 8 Uhr Gießerstr. v. Pl. Weissenf. u. Bel. abg. Weissenf. Str. 65, III. r.

### Kartoffel-Verkäufe

Extra-Bollagen dieser Nr.: Von der Fa. Arthur Glas, Grossschöber, ein Prospekt für die Abonnenten in Großschöber. Von der Fa. Gust. Hartung, L.-Connwitz, ein Prospekt für die Abonnenten in L.-Connwitz.



# Cleverstolz und Vitello Margarine.

Stets frisch erhältlich  
In allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:  
Van den Bergh's Margarine-Ges.  
m. b. H. Cleve

Cleverstolz ersetzt beste  
Meiereibutter

Vitello ist feinsten Gutsbutter  
ebenbürtig

## Verband der Freien Gast- und Schankwirte Deutschlands

Wirtstages-Versammlungen  
jed. 1. Donnerstag im Monat  
in Lokalen nach dem Folgenden

Zahlstelle Leipzig und Umgegend  
Einzig bestehende sozialdemokratische Gastwirtsorganisation

Vorsitzender: Alfred Bier  
Leipzig, Hauptmannstraße 7

**Otto Gröbels Restaurant, Berliner Str. 54.**  
Empf. meine febl. Lokaltäten mit Frühstückstube. Jed. Morg. Warm. Fleisch. Best. Arbeiterlokal. Erg. D. D.

**Moritz Haupts Restaurant**  
Südstr. 24. Tel. 13956.  
Empf. meine febl. Lokaltäten, schön. Vorlesaal.  
60-70 Pers. f. s. Sp. u. Getr., gut. Mittagstisch.  
Tägl. Stamm. Jeden Freitag Schlachtfest.  
Sonnabend: Schweinskn. m. Klößen. Erg. Moritz Haupt.

**Weststr. 8. Gemütl. Internat. Verkehrslokal.**  
Körnerstr. 31. Tel. 18121.  
Empf. m. febl. Lokalt. Max Schneider.

**Sängerheim**  
Sophienstr. 53.  
Empf. meine febl. Lokaltäten, schön. Vorlesaal.  
60-70 Pers. f. s. Sp. u. Getr., gut. Mittagstisch.  
Tägl. Stamm. Jeden Freitag Schlachtfest.  
Sonnabend: Schweinskn. m. Klößen. Erg. Moritz Haupt.

**Kohlrabiinsel.**  
Königsplatz, Südstr. 39.  
Erg. ladet ein A. Hempel.

**Bauersche Bierhallen**  
Hudn., Carolin. u. Oswaldstr. 46. Empf. seine febl. Lokaltäten. Erg. R. Spittthof.

**Volkshaus Stötteritz, Kreuzstrasse 1.**  
Bringe meine gut ventilierten Lokaltäten den  
Parteilgenossen in empfehlende Erinnerung.  
18841) Nachschreib Artur Heyne.

**Sophienhöfchen L. Neufeld**  
Königsplatz, Südstr. 39. Tel. 12218  
Bringe meine Lokaltäten als Restaurant, Gesellschafts-  
saal und Vereinszimmer in empfehlende Erinnerung.  
Erg. B. Jungandreas.

**Ernst Liebermann**  
R. Oswald- u. Stött. Str. Ecke  
empf. seine febl. Lokaltäten.  
Schöner Garten. — Regelhaft einige Tage frei.

**Restaurant u. Frühstücksstube Kirchstr. 60**  
Bringe meine febl. Lokaltäten in emp. Erinnerung.  
Gutgeh. F. A. Ulrichs Biere. Nachschreib Otto Bese.

**Zimmerstr. 2** Empf. meine febl. Lokaltäten.  
H. Sp. u. Getr. Erg. Rob. Kuntzsch.

**Burghaus. Ausschank, Möckern**  
empf. seine Lokaltäten zur Benutzung. Otto Müller.

**Goldner Krug** Thonberg, Reitzstr. 69  
empf. seine febl. Lokaltäten. F. Böhm.

**Goldener Löwe, Taucha.**  
Bringen unsere febl. Lokaltäten u. neuem  
Kongert- u. Ballsaal  
in emp. Erinnerung. Erg. B. Köhler Klotz u. Frau.

**Thurms Restaurant L.-Lindenau**  
Gandorfer Str. 17  
Jeden Freitag hausgemachte Schweinsknochen. Jeden  
Sonnabend Nacht-Schlachtfest. Ab. 5 Uhr Weißfleisch.

**Marktschlösschen**  
Lind., Dreilindenstr. 2.  
Empf. meine febl. Lokalt. m. Gef.-  
Zimm. Jed. Morgen warm. Fleisch  
Sonnab. Schweinsknochen. Tel. 4092 Erg. O. Stellung.

**Thüringer Landsmann**  
Restaurant  
Lind., Queckstr.  
Telephon 15833  
Empf. unsere schön. Lokaltäten m. schön. Gesellsch.-Zimm.  
Jed. Morg. warmes Fleisch. Sonnab. Schweinsknochen.  
Erg. B. Heinrich Schönfeld u. Frau.

**Polter Moritz Lindenau**  
Josephstr. 6  
empf. seine febl. Lokaltäten zur gef. Benutzung.

**Restaurant National Plagwitz**  
K.-Heine-Str. 71  
empf. seine Lokaltäten mit Frühstückstube. Freitag u.  
Sonnabend Schweinsknochen u. Spettfischen. Gesellsch.-  
Zimmer noch einige Tage frei. Erg. Paul Köhler.

**Kamerun** Plagwitz, Nonnenstrasse 52  
empf. sich bestens. H. Richter u. Frau.

**Paul Meister, Himmelsleiter, Pl., Jahnstr. 56.**  
Restaurant Plagw. Spitze  
Ecke Nonnenstr.  
u. Elisabethallee  
Empfehle meine freundlichen Lokaltäten mit  
Vereinszimmer. Erg. Emil Liebing.

**Bamberger Hof**  
Pl., Merseburger Str. 8, am Kanal.  
Otto Penkert, früher Friedenseiche Pl.

**Zwei Linden**  
Lind., Karl-Heine-Str. 70.  
Telephon 16705.  
Bringe meine febl. Lokaltäten, Vereinszimmer, 20,  
50, 100 Pers., u. Gesellschaftssaal zu Hoch- u. Versamm.,  
200 Pers. f. s. in emp. Erinnerung. Ein bürgerlicher  
Mittagstisch. Es ladet ergebenst ein Heiner Kniep.

**Vater Jahn, Lindenau**  
Merseburger Str. 80. Tel. 15148.  
Empf. Bekannten sowie der  
geehrten Arbeiterschaft m. febl.  
Lok. Gute Küche und H. Bier. Erg. Wilhelm Bittner.

**Albin Schütze** L.-Connew, Am Bahnhof  
Gr. Gef.-Zim. noch einige Tage frei.

**Mönchshof, Gohlis** empf. seine febl. Lokaltäten.  
Tel. 11081. P. Andersen u. Frau.

**Parkshänke** Markonstadt. Empf.  
m. Lokaltäten. O. Schmidt.

**Gasthof Erdmannshain b. Naunhof**  
empf. großen schattigen Garten zur gef. Benutzung.

## Regelwässern

Beseitigung radikal Haarleiment.  
Vortrefflich geg. Schuppen u.  
zur Beförderung des Haar-  
wuchses, in Flasche 50 Pfg.  
Leipzig: Kugelapotheke, Markt  
Adler-Apotheke, Reitzstr. 9  
J. G. Apitzsch, Petrusstraße 5  
Moritz Assmann Nr. 1, Elisenstr. 23  
O. Barrot, Waldstr. 23  
Edwin Boyer, Hospitalstr. 24  
Bruno Dittrich, Marktstr. 34  
Paul Freitag, Petrusstraße 15  
Andr. Haack, Nürnberger Str. 39  
Gedr. Kretschmar Nr. 3, Südpl. 11  
O. Meissner jun., Frankl. Str. 3  
Max Naumann, Windmühlstr. 46  
A. Niedlich Nachf., Burgstr. 10  
Salomon's-Apoth., Brunn. Str. 17  
Wilh. Schmidt, Johannisplatz 1  
B. Strickermann, Bayrische Str. 6  
und Aufmühlstr. 38  
Carl Stück Nachf., Petrusstraße 7  
Apoth. Ulmer, Brühl, Ecke Nikolaistr.  
Georg Winkler, Petrusstraße 15  
P. Wittlich Nr., Windmühlstr. 19  
Hans Ziesche, Jahnstr. 11

Ernst Noa, Wigandstr. 2  
Litzsch. A. Heldhardt, Bern. Str. 13  
Martin Stephan, Hauptstr. 37  
Lind. H. Hontzschel, Gend. Str. 44  
Arthur Jenczky, Kaiserstr. 14b  
Rob. Kipping, Merseburger Str. 75  
Karl Lampe, Hauptstr. 1b  
Kurt Schler, Gandorfer Str. 38  
Mookau M. Lange, Leupoldstr. 10  
Kugen Löbner, Hauptstr. 28  
Möck. A. Wünsch, K. Heine-Str. 201  
Neust. H. Fuochs Nr. 1, H. Leh-  
mann, Eisenbahnstr. 47  
M. Hilbert Nr., Eisenbahnstr. 55  
Pigw. L. O. Kaspar Nr., Zsch. Str. 30  
Reudn. F. Esploh, Rathausstr. 39  
Erich Rehrsen, Oststr. 55  
Arnulf Schütze, Lange Str. 52a  
Bruno Weber, Dresden Str. 67  
Arthur Weisleder, Kreuzstr. 42  
Sohl. O. Strobel, Hauptstr. 71  
Sohl. K. Friedrich, Hauptstr. 1  
Max Knäuper, Leipziger Str. 124  
Arthur Kretschmar, Leipz. Str.  
Arthur Kunze, Leipziger Str. 117  
Soll. P. Fischer, Warmer Str. 48  
Arthur Jentzsch, Wurm. Str. 143  
Adolf Marek, Eisenbahnstr. 144  
Fritz Passler, Juliusstr. 1a  
Stött. R. Kanz, Papiermühlstr. 65  
Kurt Kundo, Hauptstr. 37  
Alfred Weiss, Nikolaus Str. 15  
O. Zöbisch Nr., Chr.-Walla-Str. 16  
Tho. J. Reinbothe, Reitzstr. 68  
Vikmd. G. Liepert, Eisenh. 113b  
Georg Soll, Hauptstr. 43  
Böhl.-Erbg. P. Dorstowitz  
Gautzsch's Bruno Jäh, Koberger  
Zöbiger's Str. 47  
Lieberw. Schrotter, Altesapoth.  
Knauthain b. Lpx. W. Jähnel  
Nr., an der Kirche  
Schkonditz H. Nauso, Hauptstr.

Paul Vogel, Schillerstr. 1  
Co. Kurt Flohzig, Bern. Str. 27  
Gohlis G. Biz, Nikolaus Str. 17  
Oskar Hättig, Burgstr. 6  
G.-Zsch. W. Schmidt, Hauptstr. 34  
H.-Zsch. M. Eblers, Hauptstr. 44  
Ernst Noa, Wigandstr. 2  
Litzsch. A. Heldhardt, Bern. Str. 13  
Martin Stephan, Hauptstr. 37  
Lind. H. Hontzschel, Gend. Str. 44  
Arthur Jenczky, Kaiserstr. 14b  
Rob. Kipping, Merseburger Str. 75  
Karl Lampe, Hauptstr. 1b  
Kurt Schler, Gandorfer Str. 38  
Mookau M. Lange, Leupoldstr. 10  
Kugen Löbner, Hauptstr. 28  
Möck. A. Wünsch, K. Heine-Str. 201  
Neust. H. Fuochs Nr. 1, H. Leh-  
mann, Eisenbahnstr. 47  
M. Hilbert Nr., Eisenbahnstr. 55  
Pigw. L. O. Kaspar Nr., Zsch. Str. 30  
Reudn. F. Esploh, Rathausstr. 39  
Erich Rehrsen, Oststr. 55  
Arnulf Schütze, Lange Str. 52a  
Bruno Weber, Dresden Str. 67  
Arthur Weisleder, Kreuzstr. 42  
Sohl. O. Strobel, Hauptstr. 71  
Sohl. K. Friedrich, Hauptstr. 1  
Max Knäuper, Leipziger Str. 124  
Arthur Kretschmar, Leipz. Str.  
Arthur Kunze, Leipziger Str. 117  
Soll. P. Fischer, Warmer Str. 48  
Arthur Jentzsch, Wurm. Str. 143  
Adolf Marek, Eisenbahnstr. 144  
Fritz Passler, Juliusstr. 1a  
Stött. R. Kanz, Papiermühlstr. 65  
Kurt Kundo, Hauptstr. 37  
Alfred Weiss, Nikolaus Str. 15  
O. Zöbisch Nr., Chr.-Walla-Str. 16  
Tho. J. Reinbothe, Reitzstr. 68  
Vikmd. G. Liepert, Eisenh. 113b  
Georg Soll, Hauptstr. 43  
Böhl.-Erbg. P. Dorstowitz  
Gautzsch's Bruno Jäh, Koberger  
Zöbiger's Str. 47  
Lieberw. Schrotter, Altesapoth.  
Knauthain b. Lpx. W. Jähnel  
Nr., an der Kirche  
Schkonditz H. Nauso, Hauptstr.

Ernst Noa, Wigandstr. 2  
Litzsch. A. Heldhardt, Bern. Str. 13  
Martin Stephan, Hauptstr. 37  
Lind. H. Hontzschel, Gend. Str. 44  
Arthur Jenczky, Kaiserstr. 14b  
Rob. Kipping, Merseburger Str. 75  
Karl Lampe, Hauptstr. 1b  
Kurt Schler, Gandorfer Str. 38  
Mookau M. Lange, Leupoldstr. 10  
Kugen Löbner, Hauptstr. 28  
Möck. A. Wünsch, K. Heine-Str. 201  
Neust. H. Fuochs Nr. 1, H. Leh-  
mann, Eisenbahnstr. 47  
M. Hilbert Nr., Eisenbahnstr. 55  
Pigw. L. O. Kaspar Nr., Zsch. Str. 30  
Reudn. F. Esploh, Rathausstr. 39  
Erich Rehrsen, Oststr. 55  
Arnulf Schütze, Lange Str. 52a  
Bruno Weber, Dresden Str. 67  
Arthur Weisleder, Kreuzstr. 42  
Sohl. O. Strobel, Hauptstr. 71  
Sohl. K. Friedrich, Hauptstr. 1  
Max Knäuper, Leipziger Str. 124  
Arthur Kretschmar, Leipz. Str.  
Arthur Kunze, Leipziger Str. 117  
Soll. P. Fischer, Warmer Str. 48  
Arthur Jentzsch, Wurm. Str. 143  
Adolf Marek, Eisenbahnstr. 144  
Fritz Passler, Juliusstr. 1a  
Stött. R. Kanz, Papiermühlstr. 65  
Kurt Kundo, Hauptstr. 37  
Alfred Weiss, Nikolaus Str. 15  
O. Zöbisch Nr., Chr.-Walla-Str. 16  
Tho. J. Reinbothe, Reitzstr. 68  
Vikmd. G. Liepert, Eisenh. 113b  
Georg Soll, Hauptstr. 43  
Böhl.-Erbg. P. Dorstowitz  
Gautzsch's Bruno Jäh, Koberger  
Zöbiger's Str. 47  
Lieberw. Schrotter, Altesapoth.  
Knauthain b. Lpx. W. Jähnel  
Nr., an der Kirche  
Schkonditz H. Nauso, Hauptstr.

**Jetzt ist's Zeit!**  
Fort mit dem teuren Spiritus!  
Vorjahriger Absatz stark  
200 Stück  
D. R. P.  
Baskocher mit Petroleum-Heizung  
sind die besten u. billig. Heizer  
und Schnellkocher. Stück 3,-  
(beis. Stück 2,75,-). Versand  
auch nach ausw. zu haben  
bei Friedrich Nachf.,  
Nordstr. 25 (auch in violetten  
Eisenhandlungen). [1900]

**Müllers Monats-Garderobe**  
Jetzt nur 20  
Hainstr. 27, Tr.  
empfiehlt zum Verkauf von  
feinsten Perlestoffen u. Stun-  
denten wenig getragene  
**Anzüge u. Paletots**  
Waharbeit, d. neu bis 100,- ge-  
loft., für 8,12,16,20,- u. höher.  
Frack- u. Gehrock-Anzüge  
trauenbillig, auch festweise.

## Familien-Nachrichten

Verichtigung: In der Todesanzeige Däbritz  
in voriger Nummer mußte die Unterschrift lauten:  
Augusto Däbritz geb. Klossler.

Unserem Genossen  
**Fritz Weidenböner**  
zu seinem heutigen 25jährigen Geschäftsjubiläum  
die besten Glückwünsche!  
Der Stammtisch zum Freiheitskämpfer.

Dank. Für die herzliche Teilnahme beim Be-  
gräbnis unseres einzigen Sohnes  
**Paul Richard Ernst Fahnert**  
sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Ins-  
besondere seinen Vorgesetzten und Arbeitskollegen  
der Firma Popper & Co., seinen Turngenossen vom  
Turnverein L.-Nord, dem Kantinen-Fischer-Verein  
Bormärkt sowie meinen Vorgesetzten u. Mitarbeitern  
in der Leipziger Kammergarnspinnerlei und allen  
Freunden, Verwandten und Bekannten. Dies alles  
hat unsern wunden Herzen wohlgetan. [11058  
L.-Gohlis, den 16. Mai 1912.  
Die trauernden Eltern und Geschwister.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
beim Hinscheiden meiner lieben Frau  
**Martha Charlotte Michel**  
spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus.  
Besonders Dank Herrn Prediger Dr. Rippenberger,  
meinen wertigen Hausbewohnern sowie allen Freunden  
und Bekannten. [11054  
L.-Kleinjocher, den 16. Mai 1912.  
Karl Michel im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teil-  
nahme, welche uns bei dem Hinscheiden unserer  
teuren Entschlafenen, Frau  
**Pauline Anna Anst**  
entgegengebracht wurden, sprechen wir hierdurch  
unsern herzlichsten Dank aus.  
L.-Reudnitz, den 14. Mai 1912.  
[11002] Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach schwerem Leiden - verschied - heute mein  
geliebter Mann, unser guter Vater, der Kürschner  
**Gottfried Gelhaar**  
im 62. Lebensjahre. Tiefbetrübt zeigt dies  
nur hierdurch an. [11048  
L.-Lindenau, den 16. Mai 1912  
Gandorfer Straße 12  
Marie verw. Gelhaar nebst Kindern.  
Einäschung Sonntag, nachm. 1/2 3 Uhr, auf  
dem Südfriedhof. — Blumenpenden werden  
danke abgelehnt.

Mittwoch früh entschlief, auf Besuch bei ihren  
Eltern in Altenburg, nach kurzem, aber schwerem  
Leiden meine liebe Gattin, unsere gute Tochter,  
Schwester und Schwägerin, Frau  
**Margarethe Seidel geb. Rothe**  
im 55. Lebensjahre. Schmerz erfüllt zeigen dies  
hierdurch an  
L.-Lindenau und Altenburg, im Mai 1912  
Der trauernde Gatte, Eltern und Geschwister.  
Beerbigung Sonnabend in Altenburg. Blumen-  
schmuck wird dankend abgelehnt.

Mittwoch abend 10 Uhr verschied nach schwerem  
Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tochter,  
Schwester, Schwägerin und Schwägerin  
**Frau Wilhelmine Dietrich geb. Ketzler**  
im 22. Lebensjahre. [11068  
Böhlis-Chrenberg, den 16. Mai 1912.  
In tiefster Trauer  
Paul Dietrich nebst Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Mai,  
vorm. 11 Uhr, vom Friedhof Gohlis aus statt.

Am Himmelfahrtstage, nachm. 3 Uhr, verschied  
nach langem schwerem Leiden im Alter von 23 Jahren  
unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin  
**Fräulein Hedwig Rothe.**  
Dies zeigt tiefbetrübt an  
L.-Anger, Bernhardtstraße 50, II.  
[11005] Wilhelm Rothe u. Frau geb. Wissner  
nebst übrigen Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags  
1/4 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Allen Freunden und Bekannten die tieftraurige  
Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwester und  
Schwägerin **Minna verw. Köhler** nach  
längerem Leiden sanft entschlafen ist.  
In tiefstem Schmerz [11088  
L.-Kleinjocher, Wundorfer Straße 83 bb  
Elsa und Kurt Köhler,  
Beerdigung: Sonntag, den 19. Mai, mittags  
1/2 2 Uhr, vom Friedhof L.-Kleinjocher aus.

**Julius Schmerels**  
Monats-Garderobe  
nur Katharinenstr. 8  
(früher Fleischerstraße)  
Altes Geschäft Leipziger  
verleg. f. jed. Fig. pass. Winter  
Palet., Anzüge, Pos., Jacketts,  
Emol., Fracks u. Gehröde zu  
auffallend billigen Preisen, zu  
allen Bestllg. leihweise.  
Reiche Ausw. in Woll-, Nadeln,  
graue u. schwarzen Mänteln,  
Pier., Reit- u. Stiefelhof, nur  
Katharinenstr. 8, L.-Tel. 20027.

**Ehe**  
Sie Ihren Bedarf beden-  
ken Sie gef. meine  
**Monats-Garderobe-**  
Geschäfte (f. Herr. u. Dam.)  
besichtig. Verläufe nur u. Herr-  
schaft u. Kavaliere wenig ge-  
trag. Anzüge, Paletots usw. (in  
all. Welt), ebenso moderne u.  
einf. Damenkleider zu enorm  
billigen Preisen. Gesellschafts-  
Anzüge werden auch verlichen  
Ebel, Kunst-Steinweg. 13.  
**Gardinen-**  
Best. 1-5 Fenster pass  
sowie Stores, Vitrage  
wegen Aufgabe des Geschäftes  
billig abzugeben [1778  
Schützenstr. 15, I.

**Schmerel's**  
Monats-Garderobe  
nur Planensche Str. 3, I.  
Große Ausw. in eleganten,  
von Kavaliere getragenen  
Anzügen, Paletots, Winter-  
Hosen, Jacketts, Gehrock-  
Frack u. Smoking-Anzüge,  
auch leihw., Militärmäntel,  
Höcke u. Hosen bekannt bill.  
Nur Planensche Str. 3, I.  
Telephon 10528.  
Inferate sind nicht an die  
Redaktion, son-  
dern an die Expedition  
der Leipz. Volksztg. zu richten

**Jetzt ist's Zeit!**  
Fort mit dem teuren Spiritus!  
Vorjahriger Absatz stark  
200 Stück  
D. R. P.  
Baskocher mit Petroleum-Heizung  
sind die besten u. billig. Heizer  
und Schnellkocher. Stück 3,-  
(beis. Stück 2,75,-). Versand  
auch nach ausw. zu haben  
bei Friedrich Nachf.,  
Nordstr. 25 (auch in violetten  
Eisenhandlungen). [1900]



**Theatervorstellungen.**

**Neues Theater.**

Freitag, den 17. Mai: 183. Abend-Vorstellung (1. Serie, grün):

**Der Prophet.**

Große Oper in 5 Akten, nach dem Französischen von Eugen Scribe. Musik von Louis Méhul. Musik von Giacomo Meyerbeer. Leiter der Aufführung: Regisseur Maxton. Musikalische Leitung: Kapellmeister Wolfst. Johann von Schöden, Janus, Ulrich, Graf Oberst, Graf Klinghammer, Gibe, Herr, Mutter, Maria, Gräfin, Ein Kriegshauptmann, Wilhelm, Walter II, Bertha, Herr, Frau, Kline, Gänben, Ein Bürger, Georg, Scherz, Janos, Herr, Frau, Scherz, Ein Bauer, Heinrich, Schola, Kaffien, Herr, Frau, Scherz, Ein Diebstahler, W. Hermann, Scherz, Janos, Herr, Frau, Scherz, Ein Kriegsmann, Ludwig, Hippel, Komplete, Ritter, und Anapen, Hauptleute und Soldaten, Wolf, Reichsmärkenträger, Pagen, Ort der Handlung: Der 1. Akt spielt in Holland. Die übrigen Akte spielen in und bei Münster.

Tänze, arrangiert von der Balletmeisterin Emma Grandona. Am 2. Akt: Tänzer: Tänzerinnen. Am 3. Akt: Tänzer: Irma Schiffer, Guida Jemler, Johanna Hoffmann, Adolf Dreier, Tänzerinnen. Am 4. Akt: Tänzer: Irma Schiffer, Guida Jemler, Ella Heinrich, Tänzerinnen. Anfang 7, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 11 Uhr. Opern-Vorstellung. Freitag: Sonnabend: Zum ersten Male wiederholt: Das Meise Café. Anfang 7 Uhr.

**Altes Theater.**

Geschlossen.

**Battenberg-Theater.**

Heute: Abends 8 1/2 Uhr: Zum 4. Male: In der Fremdenlegion. Schauspiel in 4 Akten von Leo Jurgmann. Morgen: Abends 8 Uhr: Zum 5. Male: In der Fremdenlegion. Schauspiel in 4 Akten von Leo Jurgmann.

**Krystall-Palast-Theater.**

Gastspiel L. Haskel mit seinem Burlesken-Ensemble. Neu! **Der Musterpapa.** Neu! Burlesker Schwank in 1 Akt a. d. Franz. von Anatol Durand. Ferner: **5 Novitäten S.** Anfang 8 Uhr. Gewöhnl. Preise. Dutzendkarten Mk. 5.50.

**Reichshallen**

L.-Vo., Elisabethstrasse Nr. 3-7. Treffp. d. Landmannschaft v. Limbach u. U.

Morgen Sonnabend, abends 8 Uhr

**Gr. Unterhaltungs-Konzert**

bestehend in Theater und Gesangs-Aufführung ausgeführt vom Solo-Quartett „Harmonie“ und dem Leipziger Solo-Quartett. [11066] Hierauf: Fest-Ball.

**Gasthof Neustadt**

L.-Neustadt, Kirchstr. 99. Tel. 5999. Inh. M. Baer.

Morgen Sonnabend, abends 8 Uhr

**L. volkstümliches Garten-Konzert.**

Kapellmeister Arno Fix (Panorama-Orchester). Eintritt 10 Pfg. [11064]

**Tivoli.**

Im Zentrum der Stadt. Am Königsplatz.

Morgen Sonnabend, den 18. Mai

**Gr. Margareten-Festball.**

8 Uhr. Anfang 10 Uhr: Blumen-Korso. Kapelle Günther Coblenz.

**Zillertal**

Inhaber: August Krämer Preußergäßchen 14 Amüsantes Kneiplokal.

Neu! Neu! Neu!

**Im Blütenflor**

Der Schlager der Saison! Ohne Konkurrenz! Jeder muß das sehen! Einzig in seiner Art! [1757]

**Panorama**

Welt-Restaurant Täglich große Konzerte. In den oberen Räumen Erstklassiger Billardspielsaal.

**Zöbiger Biertunnel**

Zeitler Straße 38, Ecke Lützowstr. bringt seine freundl. Lokalitäten, guten bis Mittagsisch in empf. Erinnerung. Jeden Sonnabend Schweinsknochen u. Speckkuchen. [14984] Hochachtungsvoll Emil Börner

**Sie irren sich,**

wenn Sie glauben, Palmona sei ein Ertrag für billige Butter! Vergleichen Sie Palmona (Pflanzenbutter-Margarine) mit feinsten Süßrahmbutter; Sie werden keinen Unterschied finden!

**Sächsisches Haus**

Telephon Nr. 1468 B.-Connewitz Endstation M.-Linie

**Großes Frühlings-Fest**

Eröffnungsbill Sonntag 19. Mai Festpolonaise Abends 10 Uhr Vollst. umgebaut :: Renoviert :: Freundl. ladet ein Otto Kessler.

Zur fröhlichen Wiederkehr, Schenkendorfstr. 25. Empf. meine frdl. Lokalitäten. Jeden Sonnabend u. Sonntag musikal. Unterhalt. Achtungsv. d. Lischke, gen. d. Schwede.

**Veteranenhalle Connewitz**

Begauer Str. 33. Morgen Sonnabend, den 18. Mai [11091] **Großes Nacht-Schlachtfest.** Hierzu laden ergebenst ein Georg Wetzol u. Frau.

**Germanenhalle**

Sob.-Bach-Strasse 30. Empfehle meine freundlichen Lokalitäten mit Frühstücksstube, ff. Speisen u. Getränke. Jeden Sonnabend Schweinsknochen. [8807] Achtungsvoll Paul Mangelsdorf.

**Bier- u. Speisehaus**

früh. Böttchers Rest. Gustav-Ad.-Str. 49. Empfehle meine freundl. Lokalitäten mit Frühstücksstube u. Gesellschaftszimmer. Jede Woche: Schlachtfest. [1280] August Keller.

**Restaurant zum Auenfloh**

Auenstr. 40, nächste Nähe des neuen Reichplatzes. Tel. 12802. Empfehle m. freundl. Lokalitäten mit Gesellschaftszimmer allen Freunden und Genossen. Asphalt-Kegelbahn noch einige Tage frei. Hochachtungsvoll H. Däbritz. Bezirkslokal des Soz. Vereins f. d. 12. Kreis L.-Wald-Weit.

**Café Union**

L.-Reudnitz. Kapellenstr. 15. Vogtl. Schweiz Restaurant mit Frühstückstube Poniatowskistr. 3. Tel. 12050. Empf. m. frdl. Lokalitäten. Veranda (bis 50 Pers.) frol. ff. Bier, guten Mittagstisch. [8870] Louis Donath.

**Hansa-Hotel und Restaurant**

Tauchaer Strasse, am Krystallpalast Angenehmes Verkehrslokal Jeden Abend Künstler-Konzert

**Restaurant Stephansburg**

L.-Reudn., Täubchenw., Ecke Göschenstr. • Tel. 16487 Empfehle meine freundl. Lokalitäten. Ausführl. ff. Niederlager u. Pilsner, echt Kulmb. (Reichelbräu) som. ff. Döllinger Rittergutsgefe. Jed. Dienst. Schlachtfest u. Sonnab. Schweinsknochen. Achtungsvoll Rich. Hennig.\*

**Vereinshof L.-Eutritzsch**

Bring. unsre freundl. Lokalitäten in empfehl. Erinnerung. Vorzügliche Speisen u. Getränke. Kräftigen Mittagstisch. Jed. Sonnab. Schweinsknochen u. Speckkuchen. Tägl. Unterhaltungsmusik. \* Erg. Bernh. Schabotz u. Frau.

**Zum fröhlichen Zedler**

Gohlis Hallische Str. 84. Bringe meine freundlichen Lokalitäten nobst Kegelbahn in empfehlende Erinnerung. — Kräftiger Mittagstisch. ff. Bier. [8444] \* Erg. Bernh. Paul Franke.

**Restaurant zur Kaiserburg**

L.-Lindenu. Demmeringstr. 6 empfiehlt der werten Arbeiterkassette seine freundlichen Lokalitäten. — ff. Speisen und Getränke. 2 Gesellschaftszimmer frei. [1421] \* Hochachtungsvoll Rich. Gräfe u. Frau.

**Kleine Feuerkugel** Neumarkt 5 Tel. 1496 Gemälde-Galeris Mit - Leipzig. Sehenswertes Bierlokal Täglich Konzerte ff. Küche :: Keller Gemüthlicher Verkehr. \* Erg. Hermann Schallenderger.

**Ausflügler** heißt nur bei den Restaurateuren ein, welche auf Arbeiter-Zeitungen abonnieren, sie in ihren Schulen auslegen und in denselben anordnen!

**Wäsche-Blum** Bekannt gute und billige Bräutausstern in jeder Preislage Wäschetuch stark- u. feinfädig Meter 95, 45, 40 Marko „Mandolhof“ Meter 38 \* Eisen in Damast und Stangenlinon 130 cm br., Mtr. 120, 88, 84 cm br., Mtr. 75, 65 \* Fantasie-Wäsche Dräsaoler u. Wiener Genre Tischwäsche — Fortige Bettton Hugo Blum Wäsche-Fabrik, Leipzig Reichstrasse :: Handelshof.

**Theatervorstellungen.**

**Bereinigte Leipziger Schauspielhäuser.**

Direktion: Hofrat Anton Hartmann.

**Leipziger Schauspielhaus.**

Sophtienstraße 10. Freitag, den 17. Mai: **Geflohen.** Spielplan: Sonnabend: Bamber Abend. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Neues Operellen-Theater.**

Central-Theater. Freitag, den 17. Mai, abends 8 Uhr: **Eva.**

|   |  |
|---|--|
| Operette in 3 Akten von Dr. H. W. Müller und Robert Bobany. Musik von Franz Lehár.  | Operette in 3 Akten von Dr. H. W. Müller und Robert Bobany. Musik von Franz Lehár. |
| Leiter der Aufführung: Josef Grob. Musikal. Leiter: Georg Weandl.   | Leiter der Aufführung: Josef Grob. Musikal. Leiter: Georg Weandl.                  |
| Octave Hauberl, Schiffl, Gustave, Hans, Hollhaus, Robert, Willebrand, Kubi, Gfeller, Henri, Alexander, Hellmann, Pepita, Debra, Va., Margot, Etti, Götter, quesielle, Theresie, Miet, Maria, Witter, Maria, Larouffe, Hubert, Verstraen, Bronat, Hanna, Holst, Eva, Marg. Köhner, Etti, Grete, Wolke, Margit, Diener, im, Coralle, Grete, Wolke, Marie, I. Buch, Schiffl, Ein, Chauffeur, Hugo, Müller, Götter, Ein, Diener, Grete, Wolke, Prunzel, 2. Schiffl, 1. Kretzler, Heinz, Giesewitter, Buchhalter, 2. Schiffl, 1. Kretzler, Oswald, Schirge, George, Karl, Spann, 1. Kretzler, Walda, Böcker, Teddy, Camillo, Stemm, 1. Kretzler, Antonia, Deime, Etti, Hanna, Mund, Ein, Wob, K. v. Eder | Leiter der Aufführung: Josef Grob. Musikal. Leiter: Georg Weandl.                  |

Der 1. und 2. Akt spielen in der Fabrik des Octave Hauberl, der 3. Akt in einem kleinen Wirtshaus im Bois de Boulogne in Paris. Fortkommende Tänze arrangiert von Oberregisseur Josef Grob. Rängere Pause nach dem 2. Akt. Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr. **Gründliche Kritik.** Spielplan: Sonnabend: Das Reutnantsleben. Anfang 8 Uhr.

**Restaurant Waldhof**

Calvisiusstr. 2 L.-Lindenu. Ecke Leutzscher Str. Heute Freitag, den 17. Mai **Gr. Nacht-Schlachtfest** verbunden mit [11008] Familien-Konzert A. Beierlein u. Frau Empfehle meinen geräumigen Gesellschaftssaal für Hochzeiten, Kindtaufen, Familien- u. Vereinsveranstaltungen. ff. Küche u. gutgepf. Naumanns Biere. ff. Döllitzer Gose u. echten Kulmbacher. Schöner schattiger Garten u. Kegelbahn. D. O.

**Hölzerner Schimmel**

Empf. m. Lokalit. m. Gesellschafts- u. ff. Bier u. Speisen. L.-Lindenu, Lützner Str. 1. Erg. Bernh. A. Mustopf.\*

**Concordia, Lindenau, Hähnelstr. 8.**

Empfehle meine freundlichen Lokalitäten. Angenehmer Familien-Verkehr. Gesellschaftssaal (300 Pers. fast.) für Versammlungen u. Festlichkeiten aller Art zur gef. Benutzung. Saal für Vereine Donnerstags u. Freitags noch frei. — ff. Bier. Kräftiger Mittagstisch. Erg. J. Faulhaber.\*

**Zum Rosenkranz**

Lindenu, Lützner Str. 54. Empfehle meine freundlichen Lokalitäten. Hochachtungsvoll [8798] Robert Schuster. Nebenzentral des Kraftsportclubs Düssel.

**Restaurant Kaufhalle L.-Blagwitz**

Ecke Flegel- u. Wehner, Str. Größtes Familien-Lokal, circa 400 Personen fassend. Täglich: Konzert u. humoristische Vorträge. ff. Getränke. [8567] Vorzügliche Küche. Zu regem Besuch laden ergebenst ein Otto Schmidt u. Frau.

**Restaurant Lindenföhne Blagwitzer**

ff. Lagerbiere der C. M. Naumannschen Brauerei. \* Eßt Bayerisch Wegbräu. \* Einen guten bürgerlichen Mittagstisch halte bestend empfohlen sowie warme und kalte Speisen zu jeder Zeit. Jeden Freitag Schlachtfest, Wellfisch, hessisch, Wurst. Jeden Sonnabend Schweinsknochen. Um zahlreichen Zuspruch bittet [\*] Bruno Windlach.

**Neue Welt Leipzig-Schleussig**

Blümlerstr. 21 \* hält seine frdl. Lokalitäten bestend empf. Erg. Louis Voltz. **Grüner Jäger** Schleussig Rödelstrasse 14. = Telephon 9855. \* Empfehle meine Lokalitäten, heiß. Kolonnaden und Kegelbahn. Achtungsvoll Theodor Thiem.

**Gasthof Bubendorf bei Strohburg.**

Hochgeehrtem Publikum, Gesellschaften, allverehrten Sportgenossen u. Sportgenossen sowie lieben Freunden empfehle meine herrlichen Lokalitäten bei Ausflügen zur freudl. Benutzung. Großer Saal, Garten usw. u. ff. Speisen u. Getränke vorzüglich bei nur realen Preisen. Es bietet ein gültige Unterstützung mit hochachtungsvollem Gruß [8549] \* Karl Schmölling.

**Vogels Ballhaus, Grimma.**

Telephon 848. Inhaber: Louis Rothe. Telephon 848. Größtes Vergnügunglokal. Arbeiter-Radfahrer-Verkehr. Sitz des Arbeiter-Turnvereins. Empfehle bei Ausflügen den geehrten Vereinen meinen der Neuzeit entsprechend eingerichteten Konzert- und Ballsaal, grossen schattigen Garten. Ausspannung. Billiger Mittagstisch. Achtungsvoll Louis Rothe.\*

**Leipziger Buchdruckerei A. G.**

Abteilung Buchhandlung. — Tauchaer Str. 19/21. **Die Jugend-Liederbücher** sind wieder erschienen. Preis 25 Pfennig. Zu beziehen durch alle Ausräger und Filialen.



**5. Vorstandstag der Steinarbeiter.**

kr. R i n g e n, 15. Mai.

3. Verhandlungstag.

Im Schlusswort zum Geschäftsbericht ging Vorstandsvorsitzender Starke ausführlich auf die zum Teil heftigen Angriffe gegen ihn ein. Er verteidigte seine und des Vorstandes Haltung bei Lohnbewegungen und Verhandlungen mit den Unternehmern. Der Vorstand habe eine größere Verantwortung zu tragen als die örtlichen Kollegen. Er könne nicht immer bei Verhandlungen die von manchen Kollegen gewünschte Taktik, alles bewilligen oder Streik, einschlagen. Der Vorstand müsse sich von größeren Gesichtspunkten leiten lassen. Den Antrag auf Einsetzung eines Beirats habe der Vorstand nicht für sich, sondern für die Mitglieder gestellt. Am Schlusse seiner Ausführungen erklärte Starke, wenn der Vorstandstag glaube, daß er auf seinen Posten nicht mehr passe — auf ihn brauche keine Rücksicht genommen zu werden. Er habe in den zehn Jahren, seitdem er Vorsitzender ist, nach ganzen Kräften die Interessen des Verbandes vertreten. Und der Verband habe sich in dieser Zeit gewaltig entwickelt. Die Persönlichkeit des Einzelnen lasse sich nicht unterdrücken.

Das unbesoldete Vorstandsmitglied Kampfrad-Beipzig betonte, Starke sei nur das ausführende Organ des Vorstandes, der ganze Vorstand sei maßgebend und verantwortlich. Es sei daher ungerath, ein einzelnes Vorstandsmitglied herunterzusetzen.

Bei der Abstimmung über die vorliegenden Anträge wird u. a. beschlossen, daß, wenn der Vorstand die Genehmigung zu einem Streik verweigert, vorher ein Mitglied der örtlichen Verwaltung zu einer Vorstandsitzung geladen werden muß. Der Vorstand wird beauftragt, mit sämtlichen mit den Steinarbeitern in Verbindung kommenden Gewerkschaften Kartellverträge abzuschließen. Annahme fand ferner ein Antrag Frankfurt a. M.: „Die Generalversammlung gilt bis zur nächsten im Jahre 1914 als gewährt, um bei außerordentlichen Angelegenheiten die Zeit nicht mit Neuwahlen zu verstreuen.“ Der Einsetzung des Beirates nach dem Vorstandsvorschlag wurde mit großer Mehrheit zugestimmt. Dem Vorstand wurde ein Antrag zur Berücksichtigung überwiegen, alle überschüssigen Gelder den Privatbanken zu entziehen und in der Bankeinkaufsgesellschaft anzulegen. — Dem Vorstand wurde gegen eine Stimme Entlastung erteilt.

Der Vorstandstag nahm dann ein instruktives Referat des Mediziners Staudinger-Beipzig über „Unser Tarifwesen“ entgegen. Das Tarifwesen habe sich in Deutschland in den letzten Jahren ganz enorm entwickelt. Und analog der allgemeinen Entwicklung sei die in der Steinindustrie gegangen. Im Jahre 1907 seien in der Steinindustrie 109 Tarife abgeschlossen gewesen, Ende 1911 aber 208, die sich auf 1305 Betriebe mit 18 874 Beschäftigten erstreckt. Die Tarifverträge würden erfreulicherweise immer mehr verschwinden und an ihre Stelle die Bezirksverträge treten. Der Redner besprach dann die einzelnen Tarifabschlüsse, wobei er verlangte, daß künftig über Kündigung und Abschluß von Tarifen nur in Delegiertenversammlungen der betreffenden Bezirke, also nicht mehr in Mitgliederversammlungen, beschlossen werden soll. Er stellte nun allgemeine Richtlinien und Forderungen für Tarifabschlüsse auf, die auch in einer Resolution niedergelegt sind. In dieser wird der Vorstandsvorsitzenden beauftragt, geeignete Schritte zu unternehmen, daß bei Vergabung von staatlichen und städtischen Lieferungen in erster Linie tariffreie Firmen berücksichtigt werden.

Das Referat schloß sich längere Erörterungen, in denen die Redner den Vorkämpfern des Referenten fast allgemein zustimmten, in der Hauptsache aber nur örtliche Angelegenheiten — Abschluß von Tarifverträgen — besprachen. Der Vertreter des österreichischen Bruderverbandes gab ein Bild der Tarif- und Arbeitsverhältnisse in der österreichischen Steinindustrie. Er ist der Ansicht, daß gewisse Tarifabschlüsse für die Organisation im Kampfe eine zu große Bekämpfung sind. Die österreichischen Kollegen würden alles versuchen, an Stelle des Akkordlohnes den Tages- bzw. Stundenlohn zu setzen. Der Arbeitsvermittlung werde in Oesterreich mehr Gewicht beigemessen, wie dies bei den deutschen Steinarbeitern der Fall sei.

Die Resolution des Referenten fand einstimmige Annahme. Die Verhandlungen wurden dann auf Freitag vertagt. Wegen des Feiertags findet morgen keine Sitzung statt.

**5. Generalversammlung der Zigarren-  
fortierere und Kistenbekleber Deutschlands.**

k. Hamburg, 14. Mai.

Zweiter Verhandlungstag.

Die Beratung der zum Einheitsstatut gestellten Anträge wird fortgesetzt. Beschlössen wird, daß dem Zentralvorstand und Ausschuss je ein Sortierer angehören muß. Längere Ausführungen zeitigt ein von Leipzig gestellter Antrag, die Arbeitslosenunterstützung auf Malauagepernte auszubauen. v. Elm verweist auf den Beschluß zur örtlichen Fondsbildung zur Unterstützung der Malauagepernten; er betont weiter, daß der Sortiererverband bisher in der Praxis stets solche Kollegen unterstützt habe. — Arnhold betont nochmals, daß er grundsätzlicher Gegner der Arbeitsruhe am 1. Mai ist. Diese Art der Feiertage habe bisher noch nichts genützt und führe nur zu Widerwärtigkeiten, ebenso wie die Abschaffung des Arbeitslohnes zur Bildung der örtlichen Fonds. Redner meint, da wohl kaum ein anderer Moxus gefunden würde, so sei es am besten, die Malauagepernte in Form von Arbeitsruhe zu beseitigen. Bezüglich der Stellung des Fachorgans brauchen die Kollegen sich in dessen für die Zukunft nicht zu sorgen, denn der Redakteur des Zigarrenfortierere sei anderer Auffassung über die Malauagepernte und würde Artikel über die Malauagepernte genugsam bringen.

v. Elm erklärte, daß er nicht die Ansicht des Kollegen Arnhold über die Malauagepernte teile. Die Malauagepernte würde von Arnhold sehr kurzfristig behandelt; es handle sich denn doch nicht nur um die Förderung der Verkürzung der Arbeitszeit, die Malauagepernte doch auch als Friedensdemonstration und vor allem auch für Förderung und Aufbau der Sozialgesetzgebung. — Für ihn als Gewerk-

schafter handle es sich aber darum, die Gewerkschaften nicht zu schädigen und dies geschehe sehr oft bei der jetzigen Art der Malauagepernte. Man hätte von vornherein die Arbeitsruhe in bestimmterer Form propagieren sollen, dann wären heute keine wirtschaftlichen Schäden damit verbunden. An dem Beschluß zur Bildung eines Unterstützungs fonds für die ausgesperrten Maldeumstranten mißbilligt er den Zwang, der mit der Ausführung des Arbeitslohnes verbunden ist.

Cohen (Vertreter der Generalkommission) führt Beispiele aus der Praxis des Metallarbeiter- und Holzarbeiterverbandes (Zentralstelle Berlin) an, die nach Cohens Ansicht die Unmöglichkeit der heutigen Malauagepernte darthun. Arbeitsruhe bedeutet sehr oft Verlust der Existenz. Deshalb sei es wohl begreiflich, wenn verantwortungsvolle Führer nicht mit der heutigen Malauagepernte einverstanden seien. — Der Antrag Leipzig wird darauf zurückgezogen.

Nach Beratung sämtlicher Anträge, von denen einige der Kommission überwiesen werden, sind die Beratungen bis auf weiteres vertagt.

In seiner gestrigen Begründung der Vorschläge zur Vereinigung des Zigarrenfortierereverbandes mit dem Tabakarbeiterverbande hatte der Sekretär Krohn die Ursachen gezeigt, die einen Zusammenschluß der beiden Gruppen des Tabakgewerbes bisher vereitelten. Das hauptsächlichste Hindernis, die Unterstützungs-einrichtungen des Zigarrenfortierereverbandes, verlor seine Bedeutung, als der Tabakarbeiterverband selbst zur obligatorischen Einführung der Kranken- und Arbeitslosenunterstützung überging. Als dann die wirtschaftliche Entwicklung auch das Tabakgewerbe in immer größere wirtschaftliche Kämpfe drängte, in die auch die Zigarrenfortierere mit hineingezogen wurden, fielen schließlich auch alle andern Bedenken und Gegengründe und es lehte sich die Erkenntnis von der Notwendigkeit des Zusammenschlusses in beiden Lagern allgemein durch. Der jetzt zwischen den Vorständen zustande gekommene Verschmelzungsentwurf könne allerdings nach Lage der Verhältnisse nur als ein Kompromiß gelten. Er sei von dem Gedanken getragen, nach Möglichkeit beiden Seiten gerecht zu werden und alle Mitglieder im Verbands festzuhalten. Er sei aber durch aus nicht einseitig auf die Interessen der Zigarrenfortierere zugeschnitten, wie manche Kollegen meinten, sondern die maßgebendsten Bestimmungen seien aus dem Statut des Tabakarbeiterverbandes herübergenommen. Die Unterstützungs- und die Beitragsstaffeln seien nach genauesten Prüfungen und Berechnungen festgesetzt. Erhöhte man die Unterstützungen, so bedinge das die gleichzeitige Beitragsverhöhung. Der Redner bittet, die Vereinbarungen möglichst unverändert anzunehmen. (Beifall.)

In der Diskussion tritt keine wesentliche Opposition gegen die Verschmelzungsbedingungen auf. Vor allem erhob sich keine Stimme gegen die Verschmelzung selbst. Abänderungsvorschläge wurden nur an den Unterstützungsstaffeln gemacht; es werden z. B. anstatt der sechs Klassen nur vier Klassen verlangt. Andre Redner verlangen im Beitragswesen eine noch stärkere Klassifizierung.

Ein weiterer viel besprochener Punkt war die Streikunterstützung. Von vielen Seiten wurde bestritten, die Streikunterstützung für alle Länder und die Streikunterstützung in allen Klassen in gleicher Höhe zu zahlen. Eine Rednerin aus Berlin trat eindringlich dafür ein, in den Vorstand und den Ausschuss auch einen Zigarettenarbeiter aufzunehmen.

Durch einstimmige Annahme einer Resolution erklärte die Generalversammlung sich damit einverstanden, auf der Grundlage der vorgelegten Einigungsbestimmungen die Verschmelzung vorzunehmen. Alle vorgelegten Entwürfe, das Streik- und Wahlreglement und die dazu vorliegenden Anträge wurden der gestern gewählten 14gliedrigen Beratungskommission überwiesen, die in Gemeinschaft mit einer gestern von den Zigarrenfortierere gewählten sechsgliedrigen Kommission die Form treffen soll, unter der die Verschmelzungsvorlage dem Plenum der gemeinschaftlichen Generalversammlung vorgelegt werden soll. Diese selbe Kommission wird auch mit der Prüfung der Bewerbungen betraut, die zur Besetzung der durch das Ausschneiden des Kollegen Eckert vakanten Stelle im Hauptvorstand eingegangen sind. Dann wurde auf Vorschlag der Revisionskommission dem Vorstand und Ausschuss einstimmig Entlastung erteilt.

In der Nachmittagsitzung erfolgt die Beratung der allgemeinen Anträge. Ein Antrag, die erforderlichen Schritte zur Gründung eines großen Verbandes der Nahrungs- und Genussmittelbranche zu tun, wurde nebst einigen andern, rein internen Anträgen dem Vorstande überwiegen. Eine längere Zeit beanspruchte die Behandlung der Fälle, die der Beschwerdekommision vorgelegen. Am Mittwoch erfolgt die Beratung der noch unerledigten Anträge.

k. Hamburg, 16. Mai.

Am Donnerstag nachmittag traten die Delegierten der Sortierere zum letztenmal gesondert zusammen, um die Formalitäten zur Aufhebung des Verbandes zu vollziehen. Einstimmig wurde beschlossen, daß auf der geschaffenen Grundlage der Zusammenschluß beider Verbände erfolgen soll.

In padender Weise hielt v. Elm die Schlussrede. Er betonte, daß die Organisation der Zigarrenfortierere als ein Stück Lebenswerk für ihn zu betrachten sei. Gleich nach seiner Rückkehr von Amerika habe er in Hamburg angefangen, die Kollegen zu organisieren, aber bald habe er gesehen, daß nur durch eine Zentralorganisation die Lohn- und Arbeitsbedingungen zu verbessern seien, und dieser Anschauung gemäß sei der Verband über Deutschland verbreitet worden. Er müsse sagen, ihm sei der Verschmelzungsentwurf lange Zeit ziemlich fremd geblieben. Aber der wirtschaftliche Kampf, die ganzen Verhältnisse von heute bedingen ein Zusammengehen der Tabakarbeiter, und deshalb halte er den Zusammenschluß für eine Notwendigkeit. Geben auch die Sortierere ihre Selbständigkeit auf, so werden sie doch nicht aufhören, die Einrichtungen ihres Verbandes immer mehr im gemeinsamen Verband zur Einführung zu bringen.

Mit einem Hoch auf den Tabakarbeiterverband wurde die den Sortierereverband auflösende Sitzung geschlossen.

**Gemeinsame Generalversammlung  
der Verbände der Tabakarbeiter und  
Zigarrenfortierere.**

k. Hamburg, 15. Mai.

Erster Verhandlungstag.

Deute tagen die Delegierten beider Verbände zum ersten Male gemeinsam. Im Bureau werden aus der Reihe der Sortierere-folgende v. Elm, als Vorsitzender, und zwei Schriftführer entsandt. Gestern abend ist die 21er Kommission mit der Beratung der Statutenvorlage fertig geworden, während sie das Streik- und Wahlreglement erst in weiteren Sitzungen prüfen muß.

Ca n e r-Hamburg berichtet, daß die Kommission keine wesentlichen Änderungen am Vorstandsentwurf getroffen, insbesondere die Beitrags- und Unterstützungsstaffeln unverändert belassen hat, also auch alle Anträge auf Herabsetzung der Beiträge für Jugendliche abgelehnt hat. Die geringen Änderungen, die die Kommission vorschlägt, werden vom Plenum der Delegierten angenommen.

Es wurde sofort in die Spezialberatung und Abstimmung über die einzelnen Paragraphen des Statuts eingetreten. Man gab dem Einheitsverbande den Namen „Deutscher Tabakarbeiterverband“. Bezüglich der Jugendlichen beschloß man, daß bis zum 16. Jahre nur der Beitritt in die erste Beitragsklasse gestattet ist und sie, sofern sie aus Jugendorganisationen kommen, kein Eintrittsgeld zu zahlen brauchen. Die Beiträge werden gegen wenige Stimmen auf 35 Pfg. in der ersten, 45 Pfg. in der zweiten, 55 Pfg. in der dritten, 70 Pfg. in der vierten, 1 Mk. in der fünften, 1,20 Mk. in der sechsten Klasse festgelegt. Die Streik- und Ausgesperrtenunterstützung wird auf 9.—, 10,50, 12.—, 13,50, 15.— Mk. pro Woche klassifiziert; für jedes Kind unter 14 Jahren wird eine Extrounterstützung von 75 Pfg. gezahlt. Gemahregelte Mitglieder erhalten ohne Beachtung der Dauer der Mitgliedschaft eine vom Verbandsvorstand nach dem in § 7 des Statuts (betreffend die Streik- und Ausgesperrtenunterstützung) aufgestellten Grundfahen festzusetzende Unterstüttung. Die Arbeitslosenunterstützung wird gestaffelt auf 5,40, 7,20, 9.—, 10,50, 12,50, 15.— Mk. pro Woche. Die Arbeitslosenunterstützung wird nach einer zehnwöchigen Mitgliedschaft und ununterbrochenen Beitragsleistung gezahlt und zwar im ersten Mitgliedsjahre bis zu 12 Tagen, und dann steigend pro Jahr bis zu 72 Tagen im siebenten Jahre. Umzugsunterstützung erhalten diejenigen aus triftigen Gründen den Wohnort verlassenden Mitglieder, die dem Verbands mindestens zwei Jahre angehören, einen eigenen Haushalt führen und für die die Entfernung bis zum neuen Arbeitsort mindestens 12 Kilometer beträgt. Diese Unterstüttung wird innerhalb zweier Jahre nur einmal gewährt und beträgt bei einem Umzuge im dritten Mitgliedsjahre bis zu 20 Mk., im vierten bis zu 30 Mk., im fünften bis zu 40 Mk., im sechsten bis zu 50 Mk., im siebenten Jahr bis zu 60 Mk.

Inzwischen war die Zeit der Mittagspause eingetreten. Der Nachmittag wird zu einem gemeinsamen Anstöße nach Blankensee verwandt, es werden deshalb die Verhandlungen auf Donnerstag vertagt.

**Aus der Partei.**

Mein letztes Wort.

Daß Kautsky den von ihm und dem Genossen Bebel ohne jede Not an die Öffentlichkeit gezerrten Streit jetzt abbrechen wünscht, ist mir begreiflich. Ich bin ihm auch dankbar dafür, daß er mir erleichtert, seine Wünsche zu berücksichtigen, indem er Waffn wählt, die ich verschmähen muß, weil sie die einfachsten Gebote der Schicklichkeit und des Takts verletzen. Der „große Unbekannte“, mit dem Kautsky mich zu veröhnen sucht, ist eine vernehmungswürdige Persönlichkeit, die ihm ungleich näher steht als mir. In der Tat, die Wahl der Waffen zeugt für die Güte der Sache.

Es bleibt dabei, daß Kautsky zweimal — in Anknüpfung an einige, dem Parteivorstande mißfällige Artikel — die kategorische und positive Forderung an mich gestellt hat, ich solle mir das seit 21 Jahren gewohnte Maß publizistischer Bewegungsfreiheit einschränken lassen. Das ist dieselbe Methode, die in der kapitalistischen Presse herkömmlich ist, um unbedeutenen Mitarbeitern die Pistole auf die Brust zu setzen. Gegen die Tatsache kann Kautsky nichts einwenden, als daß ich den Vorschlag gemacht habe, während seiner Abwesenheit von Berlin die Spitzartikel einzustellen. Dieser Vorschlag, der jeden Konflikt ausgeschlossen hätte, soll ihm berechtigt haben, mir zweimal eine schimpfliche Demütigung anzuflehen!

Was den Parteivorstand anbetrifft, so sagt dieser in seiner neuesten Erklärung, zu dem Tadel meines Artikels: „Kronprinzliche Fronde“ sei er durch die Jenaer Resolution gezwungen gewesen, die ihn beauftrage, gegen jede „gehässige persönliche Art der Diskussion“ einzuschreiten. Das erkenne ich gern an. Aber Kautsky verdächtigt mich, wegen dieses Tadels hätte ich dem Parteivorstand ewige Rache geschworen. Du lieber Himmel! Es gibt Duzende von Parteigenossen, denen ich den Tadel aus freien Stücken mitgeteilt habe, und jeder von ihnen könnte mir bezeugen, daß ich dabei schlechterdings nichts von irgendwie düsteren Empfindungen verraten habe. Und wie hätte ich bis auf den Tod betrübt sein sollen, nachdem ich schon vor dem Tadel des Parteivorstandes das Lob Kautskys eingeholt hatte: „Ich habe den Artikel mit großem ästhetischen wie politischen Vergnügen gelesen. Er ist ebenso frisch und sein in der Form wie fern in der Inhalt, er zeigt Sie wieder ganz auf der Höhe. Ich freue mich sehr darüber.“ In der Tat hat mich das Lob des Einen so wenig erschüttert wie der Tadel der Anderen. Ich tue meine Parteipflicht nach bestem Wissen und Gewissen und halte mich übrigens an den alten Spruch: Wer da bauet an der Strafen, muß die Leute reden lassen.

F. Mehring.

**Die beste Bekämpfung der Schundliteratur**  
ist das Werben neuer Abonnenten  
für die Volkszeitung!

**Die edelsten Bestandteile**

des Rindernierenfettes mit Milch und Sahne verbuttert, bilden die Grundstoffe der

allgemein beliebten Margarine

**Siegerin**

welche infolge ihrer vorzüglichen Eigenschaften der

Molkereibutter

am nächsten kommt.

Überall erhältlich!

A Alleinige Fabrikanten: H. C. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

der ausgewählten Kokosnüsse werden zur Herstellung der unübertroffenen und feinsten

vegetabilen Margarine

**Palmato**

verwendet. Deilkateste, vorzüglich haltbare und überall beliebteste

Pflanzenbutter.





**Centrale**  
für Herren und Knaben  
Bekleidung, G. m. b. H.  
sämtl. Arbeits- u. Berufskleidung  
mit nur 10 Prozent Nutzen  
Nürnbergstr. 7, E. Johannsgasse  
u. Plagwitz, Zochoverschestr. 38.

**Alkoholische Getränke**

**Alsin** überall beliebte  
Qualitäts-Mark.

**Apotheken**

**Adler (Hof) Apotheke**  
Hainstraße 9.

**Friedens-Apotheke**  
am Plagwitz Straßenbahn-Depot  
Carl-Heine-Str. 66, Ecke Gutsmuthsstr.  
Homöopathische Central-Apotheke  
Dr. Wilmar Schwabe, Leipzig,  
Querstraße 5. Telefon 31.

**Inbertus-Apotheke** Leipzig-  
Ecke Zweinaundorf- u. Martinstr.

**Kronen-Apotheke**  
Gohlisstr. 54.

**Linden-Apotheke**  
Weststraße 41.

**Marien-Apotheke** Schützenstr. am  
Kristallpalast

**Mazdanzan** „Hygion“  
Schlossg. 8

**Mohren-Apotheke**  
Spez.: Gicht, Rheuma.

**Ost-Apotheke** L.-Koudnitz,  
Wurzenerstr. 1.

**Ranstädter-Apotheke**  
Leipzig, Ranstädter Steinweg 27.  
Richard Krause,  
Fernspr. 2723. Gegr. 1875.

**Roland-Apotheke** Bayreutherstr. 66.

**Salomonis-Apotheke**  
Grimmallee 17.  
Lieferant aller Krankenkassen.

**Sedan-Apotheke** Leipzig-  
Gohlis,  
Lothringenstr. Ecke Friedr.-Karlsstr.

**Körner-Apotheke**  
Paul Wild, L. Kl.-Zochover.

**Sophien-Apotheke**  
Plagwitz, gegenüber Felsenkeller.

**West-Apotheke** Plag-  
witz,  
Zochoch-Str. 52, Ecke Mersburgerstr.

**Badanstanlon**  
Institut für  
elektr. Bäder.  
Dorotheenpl. 2.  
Roststr. 11.  
Partorrie

**Helios**  
Licht- & Kurbad

**Bäckereien, Konditoreien**

Rieb, Auerwald, Mersburgerstr. 45.  
Alfred Beyer, Co., Bornaisch-Str. 87.  
Frd. Böhme, Tho., Reitzenh. Str. 26.  
Anton Büttger, Kochstr. 15.  
A. Clieves, Plagwitz, Zweinaundorfstr. 64a.

Karl Gläser, Albertinenstr. 02.

Otto Hertel, Klzsch., Dieskaustr. 101.

W. Kahlitzsch, Böhl.-Ehrb., Südstr. 34  
Rieb. Kloos, Elisabethstr. 11.

Aug. Krucinsky, Bernhardstr. 20.  
Bruno Lange, Mersburgerstr. 70.  
H. Lischke, Döhltz, Gohlenerstr. 1.  
Paul Neger, Marianenstr. 45.

R. Preller, Eu., Hamburgerstr. 37.  
Rob. Reiter, Körnerstr. 2.  
Fritz Rieger, St. Eichtädtstr. 25.  
Arwed Rohrbach, G., Plagwitz 4.  
Arthur Schwender, Körnerstr. 13.  
Emil Thomas, Ang. Wörthstr. 8.  
Herm. Vetter, Hildgardstr. 27.  
K. Wiesenhütter, Plagwitz, Brühlstr. 168.

**Gust. Salomon**, Dolitzscher Str. 69.  
liefert garantiert reines Roggen-  
brot m. Vollgewicht. Tel. 8868.

A. Schwendler, Barneck. Str. 13.  
E. Volkmann, Lind., Gundorfstr. 39.  
Rieb. von der Weh, ts., Eisenstr. 9.

**Beerdigungsanst. u. Sargm.**

Arnold, vorm. Fuchs, Bogliawest-28  
Breitscheidstr., Co., Eisenstr. 39.  
Adolf Koch, Reudnitz,  
Mühlstraße 6.  
August Neckel, Wurzenerstr. 41.  
Matthäikirchhof 23.  
L., Odermannstr. 10.  
Vo., Konradstr. 41.

**Pietist**  
Zochoverschestr. 41.  
L. St. 48, Könn. St. 30

**Gebr. Reiche**  
M. Verbeck, Kirchstr. 82.

**Bettfedern, Betten, Reinigung**

Louis Költzsch, Co., Pegauerstr. 30.  
H. Oldag, Südstr. 2.  
A. Petzold, L., Birkenstr. 12.  
W. Schmidt, Co., Pegauerstr. 18.  
J. C. Schwarz, Brühl 50. Gg. 1790.  
Rob. Zeugner, Dresdnerstr. 47.

**Bilderrahmen**

Friedr. Fränkel, Elisabethstr. 8.

Ercheint 3 mal  
wöchentlich

**Emil Theile**, Eisenbahn-  
str. 02.

**Blumen u. Kränze**

A. Burekhardt, v. E. Thau, u. Marktstr. 3.  
Carl Frese, Eisenbahnstr. 24.

**Böttcherwaren**

A. Fröhlich, Gohlis, Elisabethstr. 14.

**Braueren, Bierhandl.**

**W. A. Ulrich**  
Brauerei G. W. Naumann  
Tel. 2893 Leipz.-Plagw. Tel. 2800

**Halleische Aktien-Bierbrauerei**  
Halle a. S. Telefon 5000.

C. Schubert, Port.- u. Fischb. Sdpl. 5  
**B. Hübler, Brauerei, Taucha.**

**Dampfbrauerei Zwenkau A. G.**  
Zwenkau.

**J. Poltkämper, Kurlitzsch** empfiehlt  
seine aus-  
best. Maiz u. Hopfen gebr. Biere

**Briketts, Kohlen.**

**Böttcher** Kochstr. 55/70.  
Südp. 8. Tel. 11331

Ernst Clauß, Josephenstr. 31.  
Elyehacht, G. m. b. H., Gohlisstr.  
O. Freilberg, Co., Pfeiffingerstr. 10.  
Ferd. Grabau, N., Tauscher Str. 30.  
Anna Haß, Lind., Odermannstr. 15.  
Julius Ilge, Co., am Bahnhof.  
Emil Körner, Eu., Thoresenstr. 55.  
O. Lindner, Reu. Viktorianstr. 13.  
J. Lippe, Möbeltransporteur  
J. Müller, Reu. s. Büttel, Brühlstr. 12. H. 1494  
C. Pannicke Nehtg., Li. Aurelianstr. 29  
F. Pannicke, Volk., Rabat 31.  
Herm. Reinhardt, Unt. Reuterstr. 40  
Ernst Riodel, Lind., Markt 15.  
H. Scheider, Reu. Reitzenh. Str. 80.  
Max Schramm, Co., St. Privatstr. 10.  
W. Staude, th. Wörthstr. 21, Rndr. 31.  
Ernst Wolf, Brandvorwerkstr. 41.

**H. Schlichting**, L.-Thonberg,  
Reitzenh. Str. 18.

**Buchhandlungen**

Bücher-Ramschalle, Burgstr. 22.  
H. Reibberger, Bayreutherstr. 64.

**Butterhandlungen**

**U. Abitzsch**, L.-Klisch., Klingenstr. 55.  
Gerberstraße 36 Milchwirtschaft  
Otto Parkert, Kronprinzstr. 11.  
L. Hartkopf, Comeniusstraße 8.

**Alfr. Hildebrand**,  
Kirchstraße 19.

J. Hohmann, Emilienstr. 52.  
E. Kahn, Co., Pegauerstr. 32.  
Otto Krause, Wurzenerstr. 2.  
Geschwister Perst, Planonscheerstr. 3/5.  
Reinhold, Richard, Kreuzstr. 33.  
Lindener Butterhll., Mersb. 88  
J. Oswald, Volk., Ludwigstr. 99.  
M. Schwanenfeldt, Lind., Marktstr. 20.  
M. Schluditz, Co., Pegauerstr. 20.  
„Traubenbutter“ Haase, Lindenau.  
Unlon, Leipz. Butter-Contr. 10/11.  
J. Ziegler, Riebeckstr. 17.  
F. Wächter, Dufourstr. 24.

**Bürsten, Seilerw. & Pinsel.**

**Döring** Toilettenartikel.  
Heinestr. 11.

Louis Lips, Salzgaschen 14.  
A. Hoffmeister, Co., Pegauerstr. 14.  
E. Trümper-Bödermann, Tauscher-  
Str. 25  
F. Wih. Ziegler, Gohlis, Brühlstr. 24

**Cacao, Schokol., Kaffee u. Tee**

Selma Altermann, Städt. Kreuzstr. 9.  
Georg Bauer, Bayreuther Str. 48.

**Cacao-Haus Bayer**  
10 Stadtschäfte.

Curt Berlin, Co., Bornaische Str. 31.  
Alb. Gärtner, Eisenbahnstr. 128b.  
Johanna Gneß, Stt., Schulstr. 9.  
H. Hörnig, Gohl., Lindenthalerstr. 26.  
J. Kladiva, Lind., Frankfurterstr. 47  
Otto Körner, Wurzenerstr. 137.  
A. Krömer, Gohl., Wiederitzsch. Str. 22.  
F. Lederer, Eisenbahnstr. 44 u. 82.  
Otto Pöfner, Brandvorwerkstr. 33.  
J. Schäfer Nachf., Kirchstr. 95.  
M. Schmidt, Nürnbergstr. 33.  
Elsa Schulz, Eisenstraße 1.  
M. Thierbach, Karl-Heine-Str. 113.  
L. Winter, Lind. Hellmuthstr. 13.

**Zimmermann**, Schützenstr. 1.  
Fabrik: Unt. Friedr. Auguststr. 19.

**Cigarrenhandlungen**

Holm. Adam, Eisenstr. 18. Gohlisstr. 1.  
H. Bornschein, Vo., Torgauerstr. 35.  
Max Conrad, Kochstr. 16.  
A. Falke, M. Aussen-Halleische Str. 210

**Gebr. Felber**  
Bruno Fleck, Städt., Leipzigerstr. 29  
M. Gellner, Pl. F. Aug.-St. 27 a. Bf.  
Hermann Gerber, Li., Josefstr. 51.  
Alfred Götsching, L.-Vtm., Brühlstr. 44/45.  
Arthur Helms, Torgauerstr. 74.  
G. Hoffmann, Li., Mersburgerstr. 97.  
Inf. Art. Thome,  
Dufourstraße 24.

Albin Kabisch, Kochstr. 25.  
Karl Kanitz, Zeitzerstr. 38.  
Paul Kanitz, Wurzenerstr. 5.  
Richard Kegel, Leipzig.  
Herm. Kell, Zeitzerstr. 55.  
G. Kläbe, E. Promenade, u. Elsterstr.  
R. Kompisch, Gohl., Lindenthal. St. 28.  
Karl Krüner, Au. Halleische Str. 57.  
R. Kupfer, E. Schützenstr. u. Chr. Weidstr.  
A. Lange, Riebeckstr. 28.  
Arthur Liebig, Aug., Bahnhofstr. 4a.  
Joh. Mehlhorn, Zeitzerstr. 17.

## Bezugsquellen-Verzeichnis

**Friedr. Meyer**, Täubchenweg 81.  
Franz Michaels, Albertstr. 4.  
Br. Müller, Städt., Forst-Str. 44.  
Otto Müller, Torgauerstr. 20.  
Friedr. Nack, Bayreutherstr. 60. 1. 14525.

**Georg Nüther** Volkmarstr.  
Kirchstr. 88.  
A. Neumann, Reu., Feldstr. 13.  
Felix Nusch, Lind., Gundorfstr. 17.  
M. Otto, Kreuzstr. E. Blumengasse.  
R. Ortleb, L. Kaiserstr. 9.  
Oskar Pöfner, Eisenstr. 28.

**Pettrich & Kopsch**  
Einrichtung kompl. Detailgeschäfte.  
Gust. Pöfner, Ang. Wörthstr. 17.  
E. Quellmaiz, Breitenstr. 8.  
Reinhold, Co., Halleische Str. 161.  
Franz Richter, Bayreutherstr. 91.  
Hermann Richter, Reu. s. Büttel, Brühlstr. 12.  
W. Riehl, Sophienstr. 26. E. Elisenstr.  
L. Rohland, Weststraße 80.  
I. F. H. Salzmann, Vo., Ludwigstr. 91.  
Wih. Sauer, Zochoverschestr. 44.  
Herm. Scheffler, Wurzenerstr. 75.  
Otto Sokeri, Schützenstr. 1.  
Friedrich Schmidt, Gohl., Zeitzerstr. 45.  
G. Scholz, Zochoverschestr. 70.  
Emil Schödel, Windmühlenstr. 17.  
E. Aug. Seidel, Eisenbahnstr. 51.  
F. A. Siebert Nachf., Zweinaundorf. St. 1.  
**J. Silberstein**, Waldstr. 22.  
C. Steinmetz, Plagw. Alto Str. 20.  
R. Terplitz, Lind., Kaiserstr. 2.  
Emil Thiele, Torgauerstr. 5.  
H. Uhlig, Friedr. Wilhelmstr. 1.  
H. Vogel, Reitzenh. Str. 81.  
O. Wagner, E. Lütz.-u. Dürrenb. G.  
L. Weiniger, Sehl. Schnorrstr. 13.  
M. Winkler, Reu. s. Büttel, Brühlstr. 44a.  
Karl Wüste, Koblgartenstr. 51.

**Damen- u. Kinder-Konfekt.**

Anna Gehlert, Klzsch., Wigandstr. 21.  
Bertha Götz, Klzsch., Dieskaustr. 12

**L. Plorkowski, Peters-**  
**M. Richter**, Damen-Konfekt.  
Kinder-Konfekt.  
Spez. Böcke, Blus.  
Plagwitz, Zochoch. Straße.

**Delikatesshandlungen**

**Naturechter Blenheimhohl**  
für Weinliebhaber  
Bertha Götz, Klzsch., Dieskaustr. 12  
A. Förster, Eut., Wilhelmstr. 14.  
Felix Hecht, Kirchstr. 78, Ecke Coor.-Str.  
O. Höhn, Marschallstr. 5.  
W. Jahn, Wurzenerstr. 180 Schlaucht.  
Ernst Kaiser, Reitzenh. Str. 38.  
A. Kahl, Reu. s. Büttel, Brühlstr. 44.  
K. Schuber, Ang., Molkauerstr. 46.  
Anton Schuster, Auenstr. 39.  
Ella Schuster, Jahnstr. 41.  
M. A. Wimmer, Julius-E. Wurzenerstr.  
Carl Wurl, Könnertstr. 64.

**Drogen, Farben**

**F. Blarowsky, Nachf.**, Zochoch. Str. 46.  
Kolonialwaren.

**Carola-Drogerie** Gundorfstr. 35.  
10 % Rabatt.

**Deutsches Drogenhaus,**  
Drogerie z. gold. Höhe St. Privat-  
str. 10/11.

Curt Fritzsche, Möck., Wolfstr. 2.  
H. Fuchs Nachf., Eisenbahnstr. 41.  
Dufourstr. 12.  
**O. Hackelberg Nachf.** Plagwitz.  
Paul Haunstoll, Wurzenerstr. 180.  
H. Hentze, Kolonial Drogerie Chem.  
Lind., Gundorfstr. 44.  
Richard Heindl, Dufourstr. 24.  
Kaiser-Dg. Jenetzky, Li. Kaiserstr. 14b  
Otto Krelsch, Sehl. Könnertstr. 23  
Krad & Baumann, G. A. u. S. H. St. 35  
Kreuz-Drogerie, Städt. Molkauerstr. 15  
A. Krieger, Li., Sehl. s. 3.  
Otto Lohse, Brandvorwerkstr. 47.  
L. Löwe, Li. Odermannstr., Eok. Lütz. Str.  
Markus-Drogerie, Rd. Dresden. Str. 67

**Marien-Drogerie**, Karl Heinestr. 75  
M. Naumann, Windmühlenstr. 46.  
Nicolai-Drogerie, Kreuzstr. 45.  
Ost-Drogerie, Sehl., Eisenstr. 120.  
Palmengart. Drog., Karl-Heinestr. 5.  
Promenade-Drog., Promenadestr. 14.  
A. Schumann, Edleibstr. 2.  
Schiller-Drogerie, Gohl., Südstr. 11.  
C. Solfer, Städt., Eichtädtstr. 23.  
G. Sell, Vo., Kirchstr. 43, Ecke Rabat.  
M. Springer, N., Li., Gundr. Str. 37.  
Beruh. Sücht Nachf., Li., Markt.  
Otto Strobel, Schleußig, Reudnitz 71.  
Ecke Eisen-  
u. Körner-Str. 6.

**Thörner**,  
G. Tunker, Ang., Herbartstr. 4.  
Carl Weidner, Stütz.  
O. Winter Nachf., Eisenbahnstr. 10.

**Eisen- und Stahlwaren**

E. Clauß, Eut., Wittenbg. Str. 34.  
Edm. Dyck, L. Klzsch. Dieskaustr. 43  
A. Forner, Leutzsch, Hauptstr. 12.  
Fedor Groß, Li., Josefstr. 33.  
Gebr. Haunstoll, Halleische Str. 2/4  
Haunstoll & Kirohthof, Brühl 21.  
Joh. Hellmann, Torgauerstr.  
Eisenbahnstr. 98.  
E. Heinicke, Schönef., Leipz. Str. 120  
Kling & Blasberg, Zeitzer-  
Str. 57.

E. Jenke, Reu. s. Büttel, Brühlstr. 16.  
Dresdnerstr. 39.  
Elgin Suda, Nürnbergstr. 9.  
Seidel & Busch, Reitzenh. Str. 1.  
A. Seyfarth, Co., Bornaische Str. 17.  
Heinrich Unruh Nachf., Westplatz.  
A. Werner, Möck., Halleische Str. 160.  
Paul Winkler, Gohl., Lothringenstr. 59.  
A. Wiske, Möck., Halleische Str. 218.

**Fahrräder, Nähmaschinen**

Albrecht u. Gohlert, Reitzen-  
h., halmerstr. 1.  
Gebr. Räder sets a.  
Fahrradh. Barth Lager. Brühlstr. 18.

Karl Baumgartner, Brodthovenstr. 11  
Marin Brückner, Dresdnerstr. 12.  
Fahr- u. Nähmasch.-Spez. 1866. 15  
Fahrradh. Schumann, Könnertstr. 105.  
Fahr-, Näh-, Wringm., Reiter, Eichtädt.  
Herm. Nonck, Eut., Dolitzscherstr. 85  
O. Ribniger, E. Mühl- u. Stötterstr. 12  
J. Schmittmann, Klzsch., Dieskaustr. 4  
A. Telchmann, Weißenföhrstr. 36.  
Rieb. Wormuth, Nürnbergstr. 18 I.

**Färbereien, Wäschereien**

**Franz Borelli.**  
Hugo Luckner  
Läden in allen Stadtteilen.  
Pura für Topfreinigung.  
Reinigung- u. Reparatur-Werk.  
f. Herren- u. Damengarderobe, Seilw.  
Wih. Rogosch, Bayreutherstr. 40.

**Fischhandlungen**

P. Angermann, Co. Bornaischestr. 24  
A. Co. Pegauerstr. 19.  
P. Baumann, Windmühlenstr. 35.  
F. Beiter, Li., Mersburger Str. 75.  
„Blauer Laden“, Eisenbahnstr. 50.  
M. Beyer, M., Au. H. Str. 193.  
F. Brocks, Delikat., Kreuzstr. 52.  
Fischhalle, Li., Gutsmuthstr. 45.  
Nordstern-Fischhalle, Breitenstr. 14.  
Tauchaer Str. 3.

**R. Große**, Nürnberger Str. 6.  
Bayreuther Str. 44.

**Fischhandlung „Hansa“**,  
Gohlis, Wiederitzscherstr. 10.

F. Hertam, L., Zweinaundorfstr. 10.  
N., Kirchstr. 81.  
Meyer & Schramm, G. Eisenstr. 24.  
Hugo Rost, Zeitzerstr. 37.  
Louis Schürich, Unt. Reuterstr. 42  
O. Schmidt, Gohl., Au. H. Str. 64 T. 4926  
Lindenu.

**Schröter** Gundorfstr. 18.  
**Karl Sommer** Südvorstädtische Fisch-  
handl. Kochstr. 12.  
R. Walther, Brandstr. 24.  
Karl Wagner, Hospitalstr. 14.

**Fleischereien u. Wurstw.**

M. Bachmann, Stt., Eichtädtstr. 29.  
H. Barms Nachf., Leu., Hauptstr. 02.  
Joh. Bauriedel, Reu. s. Büttel, Brühlstr. 14.  
Albert Becker, Münzgasse 12.  
Martin Berge, Kochstr. 19.  
Gottfr. Böhlinger, Gundorfstr. 18.  
Bernecker, Paul, Südstr. 21.  
A. Beschold, Li., Lindenaustr. 58.  
Rich. Bischoff, Co., Stöckartstr. 16a.  
A. Busch, Li., Demmeringstr. 40.  
E. G. Damm, Wurzenerstr. 6.  
Alfr. Dastler, Li., Lindenaustr. 1. E. Frfr.  
A. Dening, N.-Reud., Caecilienstr.  
Richard Dreher, Meißnerstr. 50  
Bernhard Dietz, Promadenstr. 17.  
R. Engemann, Gohl. Brühlstr. 44  
H. Enk, ts. Sehl. s. Büttel, Brühlstr. 44  
Gustav Fiedler, Torgauerstr. 12.  
Otto Fink, Eut., Wörthstr. 37.  
Otto Fischer, M., Molkauerstr. 5.  
Oscar Fischer, E. Wilm., Molkauerstr. 5.  
C. Flemming Nachf., Grim. Steinw. 10.  
Friedrich Hausschl., Li.-Mühlstr. 10.  
Max Frühlich, Sternwartenstr. 23.  
F. Fromhold, St. Stütz, Grenzstr. 11.  
O. Gansz, Zochoverschestr. 31.  
Klisch., Diekaustr. 10.  
Grundmann, vis a vis v. Gohl. Adler-  
W. Grüner, Dufourstr. 33.  
Arno Haberborn, Albertstr. 21.  
Alfred Hamann, Blücherstr. 12.  
Albert Hanf, Silb., Schützenstr. 17.  
C. Haubner, Stötterstr. 13.  
Curt Haft, Li., Markt 22.  
Alfr. Hahn, Li., Mersburg. Str. 46.  
W. Hähnle, Klzsch., Windstr. St. 63.  
Emil Harlig, Sehl., Eichtädtstr. 4.  
Carl Hörig, Möck., Leipzigerstr. 73.  
H. Wurst, Altes  
Geschäft, Hall. St. 1.  
M. Kahn, Reu. s. Büttel, Brühlstr. 19.  
Eduard Köhling, Nordstr. 7.  
Ernst Kirchhöfer, Dresdnerstr. 30.  
Robert Klaus, Reud., Eisenstr. 6.  
Herm. Kleeberg, Südstr. 58.  
Emil Klemm, Co., Bornaischestr. 83.  
K. Kopatsch, Johannispl. 22/23.  
August Krummhaar, Bergstr. 9.  
Alfr. Kuntze, Arndtstr. 25 D. Tel. 15291.  
Hermann Kuntze, Lilienstr. 17.  
Gustav Lasch, Li. Fleisch- u. Wurst-  
waren, Eisenstr. 32.  
Wilhelm Lause, R., Täubchenweg 10.  
W. Lessner, Reu. s. Büttel, Brühlstr. 11.  
H. Lippacher, Ang., Bernhardstr. 27.  
Otto Mantzsch, Bautmannstr. 19.  
G. Meier, Möck., Kirchbergstr. 17.  
Alfr. Mens, Dresdnerstr. 69, T. 10623.  
Alfr. Mertz, Gerberstraße 17.  
A. Minnich, Leu., Barneck. Str. 29.  
A. Minnich, Molkau, Hauptstr. 49.  
A. Möbius, M., Fuchs-Nordhoffstr. 1.  
Ernst Müller, Li., Gerastr. 16.  
Ernst Müller, Gohlis, Stockstr. 2.  
Walther Müller, Halleische Str. 8.  
Hermann Müller, Silb., Wurzenerstr. 146  
Franz Müller, Kreuzstr. 34.  
Albin Munk, Eisenbahnstr. 49.  
R. Naumann, Wintergart.-Str. 9.  
E. Nebel, M., Halleische Str. 192.  
J. Neumann, Stt., Ecke Chr. Weis u. Eichtädtstr.  
K. Naumann, Silb., Gohlischerstr. 2.  
K. Naumann, Reu., Lutherstr. 5.  
Jul. Oehmke, Gohl., Eisenstr. 15. Tel. 13351.  
A. Pammler, E. Lange- u. Kreuzstr.  
Josef Peiser, Bayreutherstr. 30.  
Alwin Pöschmann, Südplatz 3.  
Paul Reichenbach, Li., Gutsmuthstr. 32.  
Otto Rehm, Cöthenstr. 23.  
Albin Richter, Eisenbahnstr. 12.  
Emil Richter, Li., Kaiserstr. 21.  
E. Riemer, Riebockstr. 19.  
Otto Rindfleisch, Stt., Molkauerstr. 6.  
Frd. Rohlfelder, Zweinaundorf. Str. 64 b.  
Hermann Rölcke, Kochstraße 27.  
L. Rosenbaum, Kreuzstr. 31.  
Reinhold Rost, Seb. Bachstr. 15.  
Max Rothe, Sternwartenstr. 57.  
Südstr. 31.  
Oswin Röger, Tel. 12279.  
Franz Sasse, Cranachstr. 1.  
M. Sauer, Co., Bielermannstr. 65.  
Felix Schand, Dufourstr. 20, Tel. 6400  
Paul Scheibner, Kochstraße 32.

Der Arbeiterschaft bei  
Einkäufen zur Beach-  
tung empfohlen

**Ernst Schmelzer, Gohl., Lothringenstr.**  
A. Schmidt, 94a, Schwabstr. 1.  
Wih. Schneider, Mersburgerstr. 70.  
H. Schauerpl., Südstr. 8.  
Albin Schönbach, Berlinerstr. 8.  
Franz Schubert, Talstr. 18, T. 6002  
Wih. Schulze, M., Laubestr.  
Carl Stein, Gohlis, St. Privatstr. 14.  
Philipp Steinbach, Kochstraße 6.  
Rob. Sommermeier, Brühlstr. 58.  
H. Spahlholz, Ang. Spichernstr. 2a.  
Paul Sperling, Dresdnerstr. 69.  
P. Strüber, Co., Pfeiffingerstr. 23.  
Edm. Tamm, Eut., Dolitzsch. St. 64.  
A. Tappert, Eut., Dolitzschstr. 57.  
Otto Thalmann, Ang., Bernhardstr. 1.  
W. Thärichen, Reudnitz 34, Sehl.  
A. Thiele, Städt. Christ.-Weisstr. 6a  
Heinr. Thurn, Stt., Schönbachstr. 07.  
Otto Tilly, Eut., Magdalen. Str. 24.  
K. Vogel, Ecke Leipziger-Hoferstr.  
O. Voigt, Kirchstr. 8.  
H. Wackernagel, Döhltz.  
Friedrich Walther, Li., Hähnelstr. 18.  
Ed. Weber, Döhltz, Schloßstr. 2.

**Wernecke**, H. Wunwara,  
Rathausstr. 31.  
C. M. Werner, Sophienstr. 46.  
Alfred Wicht, Gohl., St. Privatstr. 30.  
P. Wiedewitz, Sophienstr. 2.  
Reinh. Wittig, Reu. Charlottenstr. 13  
Max Wohllohe, Eisenbahnstr. 36.  
Max Wolf, Leut., Lindenaustr. 18.  
Wilhelm Zehm, Schl., Könn. Str. 38  
O. Ziergiebel, Dresdnerstr. 63, T. 8200.  
O. Zwillingberg, Silb., Paulinenstr. 8.

**Frack-Verleih-Institut**

**R. Kraatz**, Weststr. 32 -  
Telephon 10995.

**Golegenheitskäufe**

**Doberstau** Emilienstr. 34  
Goldw.

**H. Franke** Bogliaw-  
Str. 5.

**Grammoph., Sprechmasch.**

**Fahrrad-Centrale** Ecke Gerber-  
u. Uferstraße  
Rich. Wormuth, Nürnbergstr. 181.

**Gesundheitspflege**

**Nutricia** Kronpr.-Str. 42  
u. Liebigstr. 1.  
Fernspr.: 20220

empfiehlt die berühmtesten  
Dr. Backhaus-Kindermilch  
former Yoghurt-Milch zur Kur  
für Unverdauliche Ausnahmepreise.

**Reform-Schulwaren** Sophienstr. 22

**Sanitas** Petersteinweg 18,

**Gummiwaren**

**Carl Klose**, Hainstraße 18.  
Sanitas Petersteinweg 18.

**Otto Schwager**, L.-Schönefeld, Dimp-  
felfstr. 21, Gummiw.

**Moritz Wünsche** Univ.-  
str. 11.

**Haarpflegemittel**

G. E. Berger, Könnertstr. 5, E. H. H.

**Damenfrisiersalon** E. Liedke,  
Schkeuditzerstr. 5

**Haus- u. Küchengeräte**

F. Hagemann, Eisenbahnstr. 23.  
A. E. Lochner, Li., Josefstr. 1a.  
Fensterglas u. Spiegelgl., G. Gleibner,  
Mersburgerstr. 49.

Paul Nothke, Co., Bornaischestr. 35.  
Königsplatz 2.

**P. Otto Müller**, Kücheneinrichtung.  
Alfred Neilling, Leu., Barneckstr. 1.  
W. Pistor, Windmühlenstr. 1-5  
95 Pfg. Artikel Kolonnenstr. 21.

**Schreiber & Kuban**, Wurzner  
Str. 10.  
Anna Stamm, Zeitzerstr. 35.  
Sücht. Arthur, St. Christ. Wiese 32.  
M. Welle, Co., Pegauer Str. 21.  
Ludwig Wunsch, Wurzenerstr. 71.

**Herrn-Garderobe**

**Geyer & Schuhe**, Oa., Dammstr. 14.  
H. K., Born. Str. 42.  
H. K., Dresdner Straße 68.  
A. Mittmann, Reu. Reitzenh. Str. 20.  
Monatsgarderobe, Klz., Dieskaustr. 20  
Reichstr. 33/35.

**W. Palm**, Portw. Eingang  
u. Golegenheits- u. Partiestopfen  
Herr.-, Knab- u. Arbeits-Garder.

Gust. Schreiber, Gohl., Lothringenstr. 73  
A. Schramm, Co., Bornaische Str. 10.  
H. Schröpfer, Soll., Wurzn. Str. 96.  
Dresden. St. 79.  
Abn. 10 % Rb.

**R. Siebert**,  
Eisenb.-Str.  
118. E. Idast.  
Julius Voigt, Städt., Hauptstr. 60.  
H. Winkler, Eisenbahnstr. 42.

**H. Wörsdörfer & Co.**  
L.-R., Zweinaundorfstr. 1.  
**Herren-, Knaben- u. Arbeiter-  
Bekleidung**

A. Wittner, Möck., gegenüber  
Straßenbahn-Depot.

**Hüte, Mützen, Herrenartikel**

Fritz Brümmer, Li., Mersb. 95.  
Dauerwäsche Klzsch., Dieskaustr. 61  
F. Brümmer, Vorn. u. ausw. Prsp.-g.  
H. Heine, Kurprinzstr. 4.  
A. Kluge Nachf., Täubchenweg 43  
M. Kramser, Bayreutherstr. 12.  
P. Meleke vorm. Hinz, Täubch. 1.  
Müller Nachf. C. Reih, Yorkplatz 1.  
Franz Otto, Tauchaerstr. 9.  
Max Schlicht, Eut., Döhltzstr. 74.  
R. Schulze, Li., Mersb. u. Aurel. St. E.  
Paul Stamm, Sternwartenstr. 1.  
Bernh. Weber, Ind. Schkeuditzerstr. 11.  
C. H. Wolf, Li., Kulturmarkt. 6.  
M. Schott, Zwdrf. Str. 13, Herron-Str. 10.

**Kinematographen**

**Carolatheater**  
Lichtspiele.

**Trion-Theater**,  
Kleinzochover, Dieskaustr. 8.

**Welttheater Gohlis.**  
Söllcherhausen  
Wurzenerstr. 79.

**Koffer, Lederwaren**

K. Blach, Wdmstr. 32, Tauch. Str. 14.  
H. Dillingner, Reihstraße 33/35.  
Ad. Kittler, Frankfurter Str. 12.  
E. & A. König, Eichtädtstr. 7.  
Ernst Loewer, Eisenbahnstr. 85.  
Max Lunkenbein, Dresdnerstr. 28.  
F. Wih. Ziegler, Gohlis, Brühlstr. 21.

**Kolonialwaren**

Heinrich Abel, Li., Gohlisstr. 16.  
H. Admuth, Stütz, Grenzstraße 5.  
Franz Barth, Hedwigstr. 11.  
Ida Biedermann, Täubchenweg 41.  
E. Blessmann, Li., Lützenerstr. 111  
Edmond Börner, Bogliawstr. 2.  
W. Böttger, Stt., Molkauerstr. 43.  
Gustav Brömme, Pl., Zochoch. Str. 60.  
Otto Brücklein, Südstr. 96.  
H. Büssler, L.-Klisch., Mittelstr. 14  
O. Buschendorf, Stt., Lp. Str. 23.  
Paul Buchheim, Sophienstr. 58.  
J. Fr. Canitz, Li., Kulturmarkt. 22.  
Max Bob. Daehsel, Neustädtstr. 6.  
Hugo Demme, Albertstraße 15.  
Paul Dietz, Brandvorwerkstr. 15.  
G. Dietz Nachf., Kurprinzstr. 7.  
H. Dietzsch, Söllcher, Wurzenerstr. 90  
Br. Engelberg, Südp. 8.  
G. C. Eisenbeck Nachf., Kirchstr. 40.  
G. Förster, Stt., Hofstr. 4.  
Rob. Glitsch, Ludwigstr. 79, E. Kirchstr.  
P. Hahnemann, Kirch- u. Elsb. Str. E.  
Clemens Henker, Seinfelderstr. 11.  
Hugo Hinderl, Co., Bismarckstr. 5.  
Fr. L. Kirchner, Hebelstr. 32. Prust.  
H. Klauß, Leu., E. West- u. Sohwystr.  
P. W. Klinge, Reuterstraße 1.  
Max Kretschmar, Li., Sehl. s. Büttel, Brühlstr. 4.  
Ernst Kretsch, Li., Lützenerstr. 76.  
G. Lerche, Sehl., Ostheilmstr. 2.  
C. Lindner, Stt., Oberdorfstr. 39.  
M., ts. Sehl. s. Büttel, Brühlstr. 44  
P. Ludwigs, Wörthstr. 1.  
Clemens Lux, Li., Josefstr. 31.  
Osw. Mahling, Li., Aurelianstr. 24.  
Oskar Mann, Berlinerstr. 18.  
C. W. Möbius Nachf., Nürnbergstr. 43.  
E. Müller, Lindenau, Eisenringstr. 2  
Naumann, Dammstr. 11, Drogen.  
Gust. Nienstedt, Gohl., Sehl. s. Büttel, Brühlstr. 14.  
Otto Nollau, Vo., Marktstr. 30.  
L. von Pfeiffer, Antonstr. 23.  
Paul Pitzschke, Reuterstr. 16.  
A. Pöfner, M., Aussen-Halleische Str. 268  
E. Puppe, Li., Kulturmarkt. 19.  
H. Reicher, Leu., Hauptstr. 20. 1/2  
Max Richter, Li., Mersb. Str. 106.  
Max Richter, Hospitalstr. 24.  
Th. M. Richter, St., Leipzigerstr. 9.  
Otto Rödlger, Co., Elisabethstr. 9.  
R. Schaal, Südstr. 69, Ecke Fichtstr.  
Alma Scharrerberg, Sophienstr. 2.  
August Seiling, Wurzener Str. 49.  
B. Schmidt, Eichtädt. 138. E. Torgauer.  
Georg Schmidt, Eisenbahnstr. 120.  
Max Schröder, Gr. Lothringenstr. 58.  
Adolf Schüller, Brandvorwerkstr. 20.  
Albin Schunk, Dufourstr. 31.  
G. Sell, Vo., Kirchstr. 43, Ecke Rabat  
P. Simon, Hamburgerstr. 40.  
Bruno Steiner, ts. Sehl. s. Büttel, Brühlstr. 44

J. Thomas, Mahlmann-Brüderw.-E.  
Mehlhandlung.  
Thomasmühle, Kolonialwaren.  
Aug. Thärichen, Ranst. Stw. 21.  
Lina Franck, Döhltz-Ehrenbg.  
Alfr. Uhlmann, Bautmannstr. 1.  
Ernst Vetter, Sehl., Jahnstr. 22.  
Paul Vöweg, Sehl., Wurzenerstr. 164.  
Felix Voigt, Li., Reuterstr. 51.  
F. Walke, G., ts. Sehl. s. Büttel, Brühlstr. 44  
Ernst Welcke, Eisenbahnstr. 27.  
Curt Winkler, Li., Mersburgerstr. 49.  
B. Würfel, Ang., Schirmstr. 15.

**Kranken-Bedarfs-Artikel**

**Reformhaus** O. Schlieser,  
Klisch., Dieskaustr.

**Reformhaus** Aussen  
Sanitas, Petersteinweg 18.

**Talsysia Gohlis**, Halleische Str. 80.

**Thalsysia Plagwitz**, Lauchstädter  
Straße 11.

**Kurz- und Wolllwaren**

K. Ballg, Ang., Rollbachstr. 3.  
Anna Brauer, Co., Bornaischestr. 166  
Ida Flor, Kochstr. 19.

**C. Grohmann**, Südstr.  
40.  
Billigste Bezugsquelle.

Em. Günther, Reitzenh.-Str. 77.  
Fr. A. Heilig, Lind., Reuterstr. 32.  
Fr. H. Karkola, Li., Heintzenstr. 4.  
Louis Keller, Reu., Koblgartenstr. 51.  
Richard Köppe, Ang., Eisenstr. 18.



Paul Gose & Co., Lind., Gmündstr. 1. S. Hodes, Markt 3. Aug. Hoppe, Li., Kuhlstr. 23. P. Mothes, G., Hall Str. 135.

J. Pietzka, Tauchaerstr. 25. R. Ratsch, G., Auß. Hallstr. 95. Rob. Reichert, P., Friedrichstr. 17.

Stempel Stempel-Haus, Fr. Müller, Hainstraße 19. Tapeten, Linoleum, Wachs.

Werkzeuge Junge & Fröhlig, Eiterstr. 10. H. Kretschmar, Schillerstr. 14.

H. Schumacher, Cigarren, Schreibw. Ernst Vogel, Herren-Moden.

Paunsdorf Adler-Drogerie, Farben, Lacke, A. Berthold, Kolonialw., Spirituosen.

Möbelmagazine Otto Borschein, St., Christl-Witzstr. 1. Börner's Möbelhalle, Wd., Hall Str. 210.

Optiker Curt Hegewald, Hobe Straße 2. Papier- und Schreibwaren

Weise Wachstuch, Linol., Abtreter, Bayersche Str. 41. Uhren, Goldwaren

Weine und Liköre Arndt & Hofmann, Raust. Steinw. 5. L. Emil Beyer, Ranstädter Steinweg 11.

Großschocher Karl Dähne, Kol. Droger. Farb. P. Dabritz, Floisa, E. Hpt. u. Schn. Str.

Rötha Arthur Lindner, Bäckermöister. Schönefeld Alb. Bachmann, Milch, Butter Käse.

O. C. Maak, Kontorhaus Kohlepapiere, Farbbänder, Torpedo-Schreibmaschinen.

A. Burkhardt, G., Märschstr. 17. H. Günther, Morsburgerstr. 89 b.

Glänzel, Karl-Heine Str. 40. Hagemann, Köhlstr. 52a.

Wild und Geflügel A. Kindervater, M., Hall Str. 203. Aug. Suckow, Südstr. 35, T. 14715.

Knauthain Engel-Drogerie u. Kolonialwaren. Bernhard Hickmann, Bäcker.

Kurt Kühn, Lorenzstr. 1. Kolonia w., 10 % Rabatt.

Plagwitzer Möbelhaus Max Raschig, Sellerhausen, Wurzenstr. 58.

Paul Vogel, Plagwitz, Karl-Heine Str. 77. A. Voigt Nachf., L., Gundorfstr. 44.

M. Kemski, Nürnb. G., Straß. 6. Richard Kirchner, Taubchenweg 90.

Zool. Handl. Aquar. u. Vogell. R. Backhoff, Sell, Wurzen Str. 73.

Leutzsch B. Bilsch, Drogerie, Hauptstr. 36. O. Krassel, G., Inn-Flügelstr. 7.

Schkeuditz L. Diederling, Bäckerei, Bahnhofstr. 52.

W. Rabald, Sellerhausen, Wurzenstr. 58. Gust. Röhl, Li., Albertstr. 68.

Photographische Ateliers Paul Berg, L., Angor, Frankstr. 9.

Lory, Geschonkartikel, Fugelose Trauringe.

Brandis Max Benndorf, Bäckerei, Kondit. u. Restaurant.

Liebertwolkwitz Otto Gohardt, Anf. v. Herr.-Sachsen.

Sommerfeld Alfred Behmer, Kolonialwaren.

W. Rabald, Sellerhausen, Wurzenstr. 58. Gust. Röhl, Li., Albertstr. 68.

Photo Sticht Kurprinz-Str. 11. Putz, Modewaren

Raufus, Fugelose Trauringe, Zur Trauring-Exke.

Borsdorf M. Behnd, Weiß- u. Wollw., Schulstr. 8.

Markranstädt Alb. Beler, Kol., Sprit, Marienstr. 11.

Wahren G. Buhmann, Fabr., Leht. Sp. Wetzl.

Milchwirtschaft A. Christel, Molkerei 38. Melke, fr. G. ab. 46. l. kr. 11. l. kr. 24 Pf.

Schirme, Stöcke Bahndorf, Li., Kuhlstr. 4. Richard Müller, Südstr. 14.

M. Joske & Co., L.-Plagwitz. Gebr. Joske, Windmühlenstr. 4/12.

Eilenburg Destillation z. gold. Kugel, Weinhl. Reich. Hule, Uhr- u. Goldw. br. Bär.

Mookau Kaufhaus Emil Sachse, Leipziger-Str. 200.

Taucha Alfred Bierögel, Möbelmagazin.

Markthalle Ost Otto Landmann, Fleisch- u. Wurstw. Bernh. Zimmer, Fleisch- u. Wurstw.

Schnellbeschl.-Anfertigen Eduard Rodack, Idastr. 36b.

Warenhäuser M. Joske & Co., L.-Plagwitz. Gebr. Joske, Windmühlenstr. 4/12.

Naunhof Kaufhaus Reifegerste, Manufakturwaren, Konfektion.

Oetzsch Apotheke für Oetzsch u. Gautzsch.

Zwenkau Kurt Unger, Bäckerei, Leipziger Str. 182.

Obst, Grünwaren Clara Arnold, Nikolaistr. 18. G. Berger, Kuhlstr. 19.

Richter, Windmühlenstr. 39. Rosenberger, P., Gohlis, Lindenauerstr. 18.

Glitzner & Co., Läden in allen Stadtteilen. F. Ritter, Köhlstr. 42.

Eythra Kaiser, G., Brot- u. Feinbäckerei.

Gautzsch P. Britz, Bäckerei, Oetzscherstr. 31.

Wiederitzsch E. Becker, Del. 127, Haus, Kücheng.

Obst, Grünwaren Clara Arnold, Nikolaistr. 18. G. Berger, Kuhlstr. 19.

Richter, Windmühlenstr. 39. Rosenberger, P., Gohlis, Lindenauerstr. 18.

Glitzner & Co., Läden in allen Stadtteilen. F. Ritter, Köhlstr. 42.

Eythra Kaiser, G., Brot- u. Feinbäckerei.

Gautzsch P. Britz, Bäckerei, Oetzscherstr. 31.

Wiederitzsch E. Becker, Del. 127, Haus, Kücheng.

Moderne Hüte u. Mützen. Große Auswahl Strohhüte, Schirme, Wäsche. Otto Rudolph & August Mödler, Gohlis, Str. 164.

Erste Lindenauer Handschuhfabrik. Mersburger Str. 82. O. Papesch Mersburger Str. 82. Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, sämtl. Herrenartikel.

Bermann Fontius Möbel-Ausstattungs-Bau. Leipzig-Gohlis, Äußere Halle'sche Str. 106. Fernsprecher 1814.

Harte Thüringer Blutwurst, Pfd. 70 Pfg. Zervelat- u. Salami-Wurst, Pfd. 155 Pfg. Oelsardinen, Preiselbeeren, Bräunig.

Grosser Gelegenheitskauf. Empfehle allerfeinste Frühjahrsparletots, Ulster, Hoch-u. Jadedettanzige sowie Gesellschaftsanzüge.



# „Condor“ - Pfingst-Neuheiten!

**Roizende Damen-Halbschuhe**  
:: zur Pfingst-Toilette ::

braun und schwarz, teils mit modernen Stoff- und Wildleder-Einsätzen — neueste Modelle ..... 590  
1250 1050 890 850 750 675

„Pumps“ weiss und beige, Rio-Stoff ..... 490

**Damen - Schnürstiefel**  
grau und weiss, Leinen, leichte, bequeme Sommerstiefel..... 600

**Braun Chevreau**  
schicke, Modelformen .... 1850 1650 1450  
1250 1050 850 750 675

**Braun Chevreau**  
mit elegantem Stoffeinsatz, neueste spitzamerikanische Form..... 1050

**Schnür- u. Knopfstiefel**  
Lack, mit sparten Wildleder-Einsätzen, entzückende Neuheiten..... 1250

**Herren-Halbschuhe**  
reiche Auswahl sparter Neuheiten in schwarz und farbig..... 750  
1250 1050 850

**Herren - Schnürstiefel**  
Braun Chevreau, neueste Farben und Formen .... 1650 1250 1050 850

**Braun Boxcalf**  
mit Pressfalten, hochmoderne, amerikanische Formen ..... 1050  
1650 1250

**Schnür- u. Knopfstiefel**  
Braun Chevreau, mit moderner Stoffeinsatz, „Good-year Welt“ ..... 1250

**Knopfstiefel, Lack**, mit Wildledereinsätzen, grau und schwarz, „Good-year Welt“ ..... 1450

**Kinder-Schuhwaren**  
schwarz und farbig in grösster Auswahl

**Sportschuhe, Sandalen**  
:: Reiseschuhe ::



Condor spielt erste Geige.

Fabrik-Jahresumsatz ca. 3 Millionen Paar Schuhwaren

**Conrad Tack & Cie.** G. m. b. H.  
nur 13 Reichsstr. 13.

# Cocosa

Feinste Pflanzen-Butter MARGARINE

Holl. Marg. Werke, Jungens & Prinzen G. m. b. H. Goch, Rhld.

Vertretung und Lager: Eduard Brade, Leipzig, Montbéstr. 4. Telephon 2265.

**Johannes Wendt**  
Herren-Spezialgeschäft  
Eisenbahnstr. 71 u. 79 : Wurzner Str. 20  
Eingegangen sämtliche Frühjahrs-Neuheiten in [10848\*]  
**Hüten : Mützen : Schirmen**  
**Krawatten - Wäsche etc.**  
**Stroh Hüte**  
nur schicke Formen.  
Aufmerksame Bedienung! Billigste Preise!

**Herren-Garderoben Kredit**  
Nur Pfaffendorfer Str. 5, I.

**Fahrrad-Reparaturen**  
werden nur fachmännisch, prompt u. billig in eigenen Werkstätten durch die Firma Kluge & Uhlmann  
Fernspr. 4112 Gegr. 1899  
Hauptgeschäft: Eisenbahnstr. 89  
Stadtgeschäft: Nordstr. 20  
ausgeführt. Grösste Auswahl in allem Zubehör u. Ersatzteilen, Laufbänder und Luftschläuche in allen Preislagen. Olto, Balance-, Gabel- und Meteor-Räder in allen Preislagen. Bequeme Teilzahlung.\*

**Bade- u. Schwimm-Anstalten**  
**Königin** Schwimmbad: Dienstags Volkstag 20.4. Frauen: Montags 5-9 Uhr abends. Kinder täglich 1/2-8 Uhr 15. Dampfbad Frauen: Donnerstags 4-7, 9 Uhr abds.  
**Diana-Bad** Dampf-, Wannen-, Kur-Bäder, Schwimm-Halle. Lange Str. 8 Schwimm-Unterricht. Dienstags Schwimmbad 20.4, f. Kind. tgl. v. 1/2-8.15.4.

**Teppiche**  
mit Klein. Webstühlen wegen Aufgabe des Geschäfts (part.) zu verk. Schützenstr. 15, L.

Grosse Auswahl in:  
**Anzügen**  
Gehrock-Anzüge  
Paletots  
Ulster etc.  
Anzahlung: Nebensache!

**Bernhard Richter**  
Pogauer Strasse 19  
empfehle sein reichhalt. Lager in Schmucksachen  
Herrenuhren v. 8. M an  
Damenuhren v. 5. M an  
Fremdschwing. v. 17. M an  
Ringe in 1000 verschied. Mustern von 1. M an.  
Herren- u. Damen-Uhrketten in jeder Preislage. Gold. Trauringe, P. v. 3. M an.

**Tapeten**  
kaufen Sie bei uns konkurrenzlos billig  
Wir haben nur neue, moderne Tapeten  
Wir haben eine grosse Auswahl  
Wir sind am billigsten!  
Wir sind am leistungsfähigsten, denn  
Wir haben eine eigene Tapetenfabrik!  
**Cremers Tapetenhaus**  
Gesellsch. m. beschr. Haftung  
Nürnberger Strasse 27. :: Telephon 15801.  
Nicht im Ring.  
Zweiggeschäfte: Breslau, Magdeburg, Stettin, Chemnitz, Hamburg, Halle, Schönebeck.

**Bücher-Ramsch-Halle**  
Burgstrasse 22-24.

**Allen voraus**  
sind unsere Fabrikate in Passform und Haltbarkeit bei konkurrenzlos billigen Einheitspreisen ::  
Jedes Paar  
**Herren- oder Damen-Stiefel**  
Spezialmarke  
**650 Mk.**  
Original Goodyear-Welt  
Ersatz für Handarbeit  
**950 Mk.**  
120 eigene Filialen  
**„TURUL“ Schuhfabrik A.-G.**  
Alfred Fränkel Com.-Ges.  
Verkaufsstelle Leipzig: **Nur Heinstr. 28**